

NEW BUSINESS



STEIERMARK



- Austria Email AG: Stolze Ergebnisse und Produktion auf Hochtouren
- Finale Weichenstellung für einen neuen Wirtschaftsraum im Süden Österreichs
- AVL DiTEST verdoppelt ihren Umsatz

KAPFENBERG

SPORT INDUSTRIE LEBEN



Gutes Gründen.

Wo man seit 1446 auf Hightechnologie setzt, treffen Geistesblitze auf den richtigen Boden. Kapfenberg ist Forschungs-, Hochschul- und Industriestandort, Dienstleistungszentrum und Handelsplatz und bietet Rundum-Service von Infrastruktur über Förderungen bis hin zur Zuzugs-Begleitung.

highTech
seit 1446

Mehr Arbeit und mehr Leistung müssen sich auszahlen. Dafür braucht es finanzielle Anreize und entsprechende Rahmenbedingungen, für welche sich die WKO Steiermark einsetzt.

Leistung muss sich lohnen.

Um vorhandene Arbeitskräftepotenziale bestmöglich zu heben, müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die mehr Vollzeitarbeit ermöglichen. Die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern bereitet auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten besonders große Sorgen und der vorherrschende Fachkräftemangel könnte sich aufgrund des demografischen Wandels weiter verschärfen, denn in den kommenden Jahren werden doppelt so viele Menschen in Pension gehen, wie ins Erwerbsleben nachrücken. Dieser alarmierenden Entwicklung sollte rechtzeitig gegensteuert werden. Davon ist auch Josef Herk, Präsident der WKO Steiermark, überzeugt: „Die heimische Bevölkerung wird von Jahr zu Jahr älter. In Pension gehen die Menschen aber immer früher. Eine Rechnung, die nicht aufgehen kann.“

Das faktische Pensionsantrittsalter – derzeit 61,8 Jahre bei Männern und 59,8 Jahre bei Frauen – müsse daher dringend an die gestiegene Lebenserwartung angepasst werden.

Rahmenbedingungen für altersgerechtes Arbeiten

Für den steirischen WKO-Präsidenten liegt eine Lösung dieses Problems in der Schaffung von Anreizen – sowohl für Unternehmen, ihre Mitarbeiter länger zu halten, als auch für Arbeitnehmer, länger im Erwerbsleben zu bleiben. „Wer auch nach Antritt seiner Pension weiterarbeiten möchte, sollte wenigstens von erneuten Pensionsversicherungsbeiträgen befreit sein“, fordert Herk. Denn diese Maßnahme könne den Mangel an qualifiziertem Personal zumindest abmildern. Schweden



Josef Herk, Unternehmer und Präsident der WKO Steiermark, macht sich für Leistungsanreize stark.

geht dabei bereits mit gutem Beispiel voran. Dort beträgt die Altenerwerbsquote fast 78 Prozent, in Österreich nicht einmal 55 Prozent. Mit lohnenden Leistungsanreizen könnte dieser Prozentsatz auch hierzulande wesentlich gesteigert werden.

Leistungsanreize für Erwerbstätigkeit und Vollzeitbeschäftigung

Am österreichischen Arbeitsmarkt sind aber auch noch andere Diskrepanzen zu beobachten. Die höchste Beschäftigungsquote beispielsweise steht einer insgesamt rückläufigen Arbeitszeit gegenüber. Für Herk liegt dies vor allem an fehlenden Rahmenbedingungen für junge Erwerbstätige, die aufgrund des mangelhaften Angebots in der Kinderbetreuung gezwungen sind, nur noch Teilzeit zu arbeiten.

Für Arbeitslose dagegen sollte es nicht mehr so einfach sein, mit Sozialleistungen

und Zuverdiensten gut über die Runden zu kommen. „Wir machen uns deshalb für mehr Leistungsanreize in Form eines degressiven Arbeitslosengelds stark – und natürlich für Qualifizierungsangebote“, erklärt Herk.

„Vollzeit muss sich wieder lohnen!“

Vorrangiges Ziel muss es sein, die vorhandenen Potenziale im Land zu heben. Die Rahmenbedingungen für Vollzeitarbeit müssen verbessert werden. Ein wesentlicher Baustein dafür ist der Ausbau der Kinder- und Ferienbetreuung. Aber auch die Reform des Arbeitslosengeldes und die Forcierung der überregionalen Vermittlung muss vorangetrieben werden. Die Menschen brauchen Unterstützung, ihre Interessen und Fähigkeiten bestmöglich zum Einsatz bringen zu können. ■

www.wko.at/stmk



Anlässlich ihrer Hauptversammlung präsentierte die Austria Email AG mit Hauptsitz und Werken in der Steiermark die fulminanten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2022.

Produktion auf Hochtouren.

Begleitet von hoher Nachfrage und Wachstum in allen Produktgruppen und Märkten steigerte die Austria Email AG als führender Spezialist für Speicher- und Heizungstechnik den Jahresumsatz von 94,9 Mio. Euro im Jahr 2021 um beachtliche 31,5 Prozent auf 124,8 Mio. Euro 2022. Das entspricht einer Verdoppelung in den letzten fünf Jahren. Die gesamte Austria-Email-Gruppe inklusive der 100-Prozent-Tochter Austria Email GmbH sowie der akquirierten 70-Prozent-Tochter Thermic Energy in Deutschland weisen einen Zuwachs von rund 68 Prozent auf: von 107,3 Mio. Euro im Jahr 2021 (ohne Thermic Energy) auf 180,1 Mio. Euro 2022. Im Zukunftsseg-

ment Wärmepumpen samt Speicher unterstreichen Marktanteilsgewinne die Rolle der Austria Email als dynamischem Player. Der Umsatzanteil von „Green Products“, die durch Energieeffizienzverbesserung zur Energiewende beitragen, ist 2022 im Vergleich zu 2021 um 75 Prozent gewachsen. 2022 wurde ein EGT von 9,3 Mio. Euro erwirtschaftet. Der Gewinn ist gegenüber 2021 gleichbleibend, da Kostensteigerungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden. Mit einer Investitions-offensive von rund 8 Mio. Euro wird kräftig in den Ausbau der industriellen Kapazitäten investiert. Das schafft neue „green Jobs“: Aktuell werden 50 zusätzliche Mitarbeiter:innen gesucht.

An der positiven Geschäftsentwicklung der Austria Email AG zeigt sich: Energieeffiziente Heizungs- und Warmwassersysteme liegen aufgrund gestiegener Energiekosten und als umweltfreundliche Lösung im Rahmen der Energiewende voll im Trend. Zudem werden dadurch auch „leistbares Wohnen“ und Inflationbekämpfung realisierbar. Auch ist zu bedenken: Die Energiepreise bleiben weiter volatil und aufgrund des andauernden Aggressionskriegs gegen die Ukraine ist die Versorgungssicherheit nicht in letzter Konsequenz garantiert.

Erfolgreicher Wachstumskurs

Insgesamt war das Geschäftsjahr von einem kräftigen Umsatzzuwachs ge-



Stolzer Arbeitgeber

»Insgesamt läuft die Produktion – wie auch schon 2021 und 2022 – weiterhin im 3-Schicht-Betrieb und auf voller Last. Als Arbeitgeber sind wir stolz darauf, dass die Herstellung unserer Produkte »in Europa für Europa« die heimische Wertschöpfung und wertvolle Arbeitsplätze sichert.«

Martin Hagleitner, CEO Austria Email AG



prägt. Der Gewinn ist im Vergleich zum Jahr 2021 nahezu gleichbleibend.

„Die Effekte der Inflation, gestiegene Energie- und Materialkosten, die Sicherung von Gasreserven für die Produktion, aber auch die kollektivvertragliche Anhebung der Gehälter sowie zugekaufte Leistungen wegen Kapazitätsengpässen wirken kostentreibend. Da wir die Steigerungen nicht voll an die Kunden weitergegeben haben, decken unsere

Preisanpassungen die Zusatzkosten nur teilweise ab. Wir sind damit – wie auch die meisten Industrieunternehmen – keine Inflationstreiber“, erklärt Martin Hagleitner, CEO der Austria Email AG. Trotz aktuell verhaltener Konjunktur und Stimmung wird aufgrund nationaler und EU-weiter Impulse zur Erhöhung der Sanierungsrate im Heizungs- und Warmwasserbereich von langfristigem Wachstum ausgegangen. Der ge- >>

GUTER ERFOLG IM ERSTEN HALBJAHR 2023

Im Rückblick auf das erste Halbjahr 2023 freut sich die Binder+Co-Gruppe, weltweit tätiger Spezialist für Aufbereitungs- und Verpackungstechnik, eine erfolgreiche Bilanz vorweisen zu können.

Die Binder+Co-Gruppe bedient ein breites Kundenspektrum, von Baustoffherstellern über Düngemittelproduzenten bis hin zu Recyclingunternehmen. Das umfangreiche Produktportfolio ermöglicht es, die individuellen Bedürfnisse aller Kunden zu erfüllen und die Position als attraktiver und zuverlässiger Arbeitgeber in der Region zu stärken. Trotz geringerer Auftragseingänge aus dem Baurohstoffsektor, die den Erwartungen entsprachen, hat Binder+Co im ersten Halbjahr 2023 seinen erfolgreichen Kurs halten können. Die Mission, auf innovative Lösungen für die Kreislaufwirtschaft zu setzen, erweist sich seit vielen Jahren als richtig. Die Umsätze im Recycling und in der Verpackungstechnik haben sich als sehr stabil erwiesen. Den größten Absatzmarkt bildet

dabei der EU-Raum mit beeindruckenden 39,7 Mio. Euro an Auftragseingängen. Das unterstreicht die steigende Bedeutung von Hightech-Maschinen im Umweltbereich in der europäischen Wirtschaft.

Engagement für Mitarbeiter und Umwelt
Binder+Co ist stolz auf seinen Standort in Gleisdorf, der nicht nur weltweit eine hervorragende Reputation genießt, sondern auch in der Region als Top-Arbeitgeber gilt. Die geplante Photovoltaikanlage am Standort Gleisdorf wird zudem einen erheblichen Anteil des Energiebedarfs decken und unterstreicht das Engagement für erneuerbare Energien. Auch der geplante Anschluss an die Fernwärme wird die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen deutlich reduzieren.



Die Vorstände Martin Pfeffer und Jörg Rosegger

Verkauf der 100%-Tochter an Marktführer Omya

Im Mai 2023 konnte das 100-prozentige Tochterunternehmen, die Bublön GmbH, an den führenden Hersteller von Industriemineralien Omya verkauft werden. Durch die erfolgreiche Entwicklungstätigkeit des Teams der Bublön GmbH einerseits und das Know-how und die Marktpräsenz von Omya andererseits lässt sich zukünftig die ausgereifte Technologie vielversprechend am Markt umsetzen. Binder+Co setzte damit einen wesentlichen Schritt zur Fokussierung auf ihre Kernkompetenzen um.

www.binder-co.com



» stiegene Bedarf der Konsumenten an Produkten zur Senkung der Betriebs- und Energiekosten und zum Schutz des Klimas in den eigenen vier Wänden bleibt aufrecht.

Um längeren Lieferzeiten und Kapazitätsengpässen entgegenzusteuern, hat die Austria Email AG ein umfassendes Investitionsprogramm an den Start gebracht. Damit sind die Weichen gestellt, um die Dekarbonisierung von Gebäuden aktiv mitzugestalten. Rund 8 Mio. Euro fließen in den schrittweisen Ausbau der Produktion am Standort. Die zusätzliche Fertigungslinie nimmt im Oktober 2023 ihren Betrieb auf.

„Insgesamt läuft die Produktion – wie auch schon 2021 und 2022 – weiterhin im 3-Schicht-Betrieb und auf voller Last. Als Arbeitgeber sind wir stolz darauf, dass die Herstellung unserer Produkte ‚in Europa für Europa‘ die heimische Wertschöpfung und wertvolle Arbeitsplätze sichert. Besonders junge Menschen, die gerade in die Berufswelt einsteigen, profitieren bei uns von langjährigen Perspektiven und können durch ihren „green Job“ mit gelebtem statt nur ‚geklebtem‘ Engagement zur Lösung der Klima- und Energiekrise beitragen. Im

Gegensatz zur ‚Last Generation‘ glauben wir an die ‚Next Generation‘“, betont Martin Hagleitner.

Der Beschäftigtenstand der Austria Email AG ist von 429 im Jahr 2021 auf 462 Mitarbeiter:innen im Jahr 2022 gestiegen. Im Dezember 2022 wurden die direkt bei Austria Email beschäftigten Mitarbeiter:innen mit einer einmaligen und freiwilligen AE-Teuerungsprämie in der Höhe von 1.500 Euro netto unterstützt. Derzeit werden für den Hauptsitz in der Steiermark und die österreichweiten Verkaufsniederlassungen 50 zusätzliche Beschäftigte gesucht.

Der nächste Winter naht bestimmt

Häuslbauern, Sanierern und Modernisierern ist zwar bewusst: Mit einer Wärmepumpe und energieeffizienten Speichern investieren sie in ein preiswertes und zukunftsfähiges Heizungs- und Warmwassersystem. Denn der Wohnbereich macht pro Jahr bis zu 90 Prozent der gesamten Energiekosten im Haushalt aus. Aufgrund der turbulenten Umstände, der steigenden Zinsen und fehlender Planungssicherheit zu Dekarbonisierung & Co. herrscht derzeit Verunsicherung bei den Konsument:innen.

Fakt ist: Wer ein überaltertes fossiles Heizungssystem saniert, trifft auf jeden Fall die richtige Entscheidung. Der nächste Winter kommt bestimmt – und alle, die jetzt umsteigen, können schon in der nächsten Saison sorglos und kostensparend heizen.

Das Team der Austria Email AG klärt auch zu hartnäckigen Vorurteilen auf: Wer von Kosteneinsparungen bei Heizung und Warmwasser profitieren will, muss sich nicht vor enormen Investitionen und einer großen Baustelle fürchten. Denn eine aufwendige Vollsanierung mit großen Umbauten ist oft nicht nötig. Eine Teilsanierung mit überschaubaren Kosten, z. B. ein Warmwasserspeicher- und Heizungstausch, kombiniert mit der Dämmung der obersten Geschossdecke, reicht meist aus.

„Die gute Nachricht ist außerdem: Auch kleine Maßnahmen zeigen große Wirkung. Wer sich derzeit keine große Modernisierung leisten kann oder will, ist gut beraten, die Betriebskosten mit kleinen Schritten wie einer Warmwasserpumpe oder einem smarten energiesparenden Speicher zu senken.“, rät Martin Hagleitner. Der Zeitpunkt für einen Heizungstausch ist jedenfalls

Fotos: kainz-pictures.at (1+3), Austria Email (2)



günstig: Wer jetzt aktiv wird, spart mit Förderungen bares Geld bei den Investitionskosten. Das staatliche Programm „Raus aus Öl und Gas“ ist mit verlängerten Antragsfristen vorerst bis 2026 gesichert, ergänzt durch Förderungen auf Landes- und Gemeindeebene. Einen österreichweiten Überblick dazu, von wie viel finanzieller Unterstützung man am jeweiligen Wohnort profitiert, bietet der neue Online-Förderberater der Austria Email AG: Auf www.austria-email.at/service/foerderung/ lassen sich mit wenigen Klicks die verfügbaren Programme je nach Größe, Bauart und Standort in allen Bundesländern ermitteln.

Appell an die Politik

Dekarbonisierung und Klimaschutz haben hohe Dringlichkeit und die Energiewende ist eingeleitet. Für den >>

Beratung & Verkauf

0316/8054

www.gws-wohnen.at

wohnungsverkauf@gws-wohnen.at



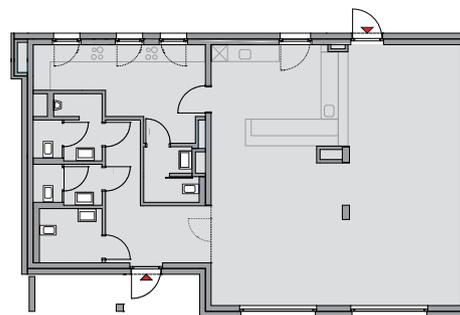
HWB: 33 kWh/m²a, fGEE: 0,719

LENDPARK

SO GRÜN KANN
WOHNEN UND
ARBEITEN SEIN

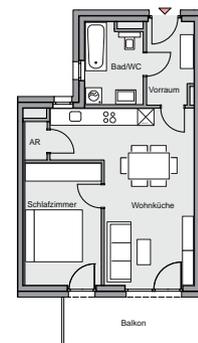
Gewerbe/Gastro

122 m²



2-Zimmer Wohnung

44,70 m²



Freifinanzierte Eigentumswohnungen

Büro- und Geschäftsflächen zu mieten oder kaufen

Sehr gute öffentliche Anbindung, Tiefgarage

Sofort beziehbar!

lendpark.at

» schrittweisen Ausstieg aus Öl und Gas ist in einem gemeinsamen Kraftakt von Politik, Unternehmen und Bürger:innen allerdings noch viel zu tun. „Wir stehen nicht nur vor einem Sanierungstau, sondern auch vor einem Reformstau. Bei allen ambitionierten Zielen und Vorgaben braucht es praxistaugliche und leistbare Möglichkeiten zur Umsetzung. Dazu sind u. a. auch Übergangsfristen und Brückentechnologien für den Umstieg auf erneuerbare Energieträger notwendig, damit der Weg in eine klimaneutrale Zukunft überhaupt gelingt“, appelliert Martin Hagleitner. Die EU und ihre Mitgliedstaaten hätten durch großzügige Fördertöpfe und forsche Vorgaben zur Energiewende „den Boden“ auch für asiatische und amerikanische Player gut aufbereitet. Damit in Zukunft auch europäische „Hidden Champions“ zu globalen Green-Tech Playern werden, seien entsprechende wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen zur Entfesselung des Wachstums nötig. Rufe nach einer Arbeitszeitverkürzung bei mehr Lohn, Geldregen nach dem Gießkannenprinzip und noch höhere Steuern seien hier allerdings nicht zielführend.

„Als österreichischer Hersteller im Verbund mit dem französischen Familienkonzern Groupe Atlantic bekennen wir uns ganz klar zum Produktionsstandort Europa. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollten entschlossen und im gemeinsamen Schulterschluss den Kampf sowohl gegen die Klimakrise als auch gegen den globalen Bedeutungsverlust aufnehmen“, konstatiert Martin Hagleitner, der für den Austria-Email-Mutter-



konzern Groupe Atlantic die Konzernleitung für die DACH-Region sowie ausgewählte CEE-Märkte verantwortet.

Leistbare und praxistaugliche Energiewende

Die energieeffizienten Heizungs-, Erdwärme- und Warmwasserwärmepumpen, Warmwasserbereiter, Stand- und Pufferspeicher sowie die smarten Elektrospeicher und kombinierbaren Systeme der Austria Email erfüllen alle Anforderungen an den steigenden Bedarf nach zukunftsfähigen Lösungen. „Wir überzeugen mit einem breiten Sortiment

an innovativen Qualitätsprodukten für alle baulichen Gegebenheiten bei Neubau und Sanierung. Zielgerichtete Investitionen in Forschung und Entwicklung garantieren, dass die Kund:innen bei allen neuen Produkten von unserer Innovationskraft profitieren“, stellt Walter Persch, Produktions- und Technikvorstand der Austria Email AG, fest. Der in Partnerschaft mit A1 Energy Solutions entwickelte smarte Warmwasserbereiter Eco Grid beispielsweise funktioniert wie eine ‚grüne Batterie‘ und erhitzt das Wasser vorzugsweise dann, wenn es den günstigsten Strom gibt: ein Meilenstein hinsichtlich Digitalisierung und Energiemanagement für Energieversorger und Wohnbaugesellschaften. Speziell für den Einsatz in dicht bebauten Gebieten geeignet ist die smarte Heizungswärmepumpe Monoblock LWPM/LWPMK. Das große Plus: leiser Betrieb mit einem Schalldruckpegel von unter 30 dB(A) innerhalb von 3 Metern. Für die heißen Sommermonate relevant: Das Gerät punktet auch mit einer Kühlfunktion.



Investitionen in Innovationen

»Wir überzeugen mit einem breiten Sortiment an innovativen Qualitätsprodukten für alle baulichen Gegebenheiten bei Neubau und Sanierung. Zielgerichtete Investitionen in Forschung und Entwicklung garantieren, dass die Kund:innen bei allen neuen Produkten von unserer Innovationskraft profitieren.«

Walter Persch, Technikvorstand Austria Email AG

Fotos: Austria Email (1+2), Sissi Furgler Fotografe (3)

BO



SCHENKER

From Austria to überall.

Let's go global:

mit den Export-Experten von DB Schenker in Österreich.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com | +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at

Scan me



Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte die Knapp AG das hohe Umsatzwachstum fortführen. Das sehr gute Ergebnis ermöglicht weitere Investitionen.

Mit Innovation und Stabilität zum Erfolg.

Veränderte Arbeitswelten und die demografische Entwicklung führen weltweit zu einem Mangel an Arbeitskräften, dem mit zunehmender Automatisierung entgegengewirkt werden kann. Die anhaltende Nachfrage nach automatisierten Lagerlösungen und Logistiksoftware schlägt beim Technologieunternehmen Knapp in einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr zu Buche. Mit 31. März 2023 bilanzierte die Unternehmensgruppe mit einem Umsatz von 1,96 Milliarden Euro (Vorjahr 1,66 Milliarden Euro) und verzeichnet damit ein Umsatzplus von 18 Prozent. Einen wesentlichen Beitrag leistete der Umsatz im nordamerikanischen Wirtschaftsraum. Möglich wurde dies durch zahlreiche neue Referenzprojekte und eine stark ausgebaute US-Niederlassung. Ebenfalls positiv entwickelte sich die Auftragslage in Europa, neben West-, Nord- und Südeuropa nun auch vermehrt in Osteuropa. Hier ist Knapp unter anderem Technologiepartner re-



1 Knapp bietet langfristige, stabile Arbeitsplätze und ist auch in der Ausbildung und Förderung junger Talente sehr aktiv, zum Beispiel mit sechs unterschiedlichen Lehrberufen mit Fokus auf MINT-Berufe, von Mechatronik über Programmierung bis zu kaufmännischen Berufen

gionaler Onlinepioniere, wie beispielsweise mall.cz, HP Tronic und Alza.cz in Tschechien oder eMAG in Rumänien. Ein weiterer Erfolgsfaktor des steirischen Unternehmens sind langfristige Partnerschaften. So erhielt Knapp erst kürzlich Aufträge für die Automatisierung an vier Würth-Standorten in Deutschland, Italien und Frankreich. Mit dem deutschen Unternehmen für Befestigungs- und Montagetechnik realisierte die Knapp-Gruppe bereits 18 Automatisierungslösungen in 11 verschiedenen Ländern.

Großaufträge aus den USA, Lateinamerika und Australien

Die Umsatzzahlen im lateinamerikanischen Raum konnten in diesem Wirtschaftsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Beispielsweise realisierte Knapp für Lojas Renner, das größte Mode- und Lifestyle-Unterneh-

men Brasiliens, eine Automatisierungslösung für Fashion-Logistik in der Region São Paulo. Weiter zulegen konnten die Länder der Asien-Pazifik-Region, wo Knapp dieses Jahr einen weiteren Großauftrag der australischen Supermarktkette Woolworths an Land zog. Trotz der sich verschlechternden Rahmenbedingungen gelang ein Auftragseingang von 1,95 Milliarden Euro, nur ca. zehn Prozent unter dem Rekordniveau des Vorjahres. Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 173,4 Millionen Euro (Vorjahr: 167,2 Mio. Euro).

Mit Innovationen Trends setzen

Den globalen Masterrends folgend setzt Knapp mit Innovationen immer wieder Trends in der Intralogistik. „Unsere Lösungen reichen von intelligenten Pick-Robotern über vollautomatische Systeme für die Versorgung von Lebens- >>



2 Moderne Robotikanwendungen, wie Pick-it-Easy Robot, sind Teil der intelligenten Automatisierung bei Würth und unterstützen die Mitarbeiter:innen in ihrer täglichen Arbeit.



Helga Stadler (GF ESTET) mit den Geschäftsführern von DenkGrün Michael Schelch (2.v.li) und Manuel Maier (1.v.re), Investor John Renos (2.v.re) und Bgmst. von St. Michael Karl Fadinger (1.v.li) bei der ersten offiziellen Präsentation der Pilotanlage am Firmengelände von ESTET.

ESTET Stahl- und Behälterbau – Kooperation mit Start-up in der Umwelttechnik

Das familiengeführte Unternehmen ESTET Stahl- und Behälterbau GmbH, seit über 40 Jahren erfolgreich am Markt, bietet qualitativ anspruchsvolle Schweißkonstruktionen sowie Anlagen- und Vorrichtungsbau für unterschiedlichste Industriezweige. Der Branchenschwerpunkt liegt dabei auf Schienenfahrzeugbau, Pharmaanlagenbau und Umwelttechnik. Das Leistungsspektrum reicht je nach Kundenwunsch von Engineering über die komplette Herstellung am Firmenstandort bis hin zur Montage beim Endkunden.

Vor rund drei Jahren erhielt das Team von ESTET den Auftrag über Konstruktion und Herstellung einer Pilotanlage sowie potenzieller Folgeanlagen für ein weltweit neuartiges Verfahren für ökologische Klärschlammverwertung, entwickelt von der Firma DenkGrün. – Nach drei ereignisreichen Jahren steht diese Pilotanlage nun kurz vor ihrer Inbetriebnahme. Zurzeit befindet sich das weltweit erste „PNX-Kraftwerk“ noch am Firmengelände von ESTET in St. Michael, in einer eigens dafür errichteten Montagehalle und soll in absehbarer Zeit, sobald alle Genehmigungen vorliegen, für den Abwasserverband Unteres Liesingtal erstmalig zum Einsatz kommen. Mit dieser Anlage wird Klärschlamm nicht nur entsorgt, sondern auch Phosphor und Stickstoff rückgewonnen und darüber hinaus Strom als Nebenprodukt erzeugt.

„Bei so einem Projekt braucht es neben vielseitiger Fachkompetenz jede Menge Leidenschaft für die Umwelttechnik, aber

auch eine Portion Idealismus und einen langen Atem“, betont ESTET-Chefin Helga Stadler, die diese Pilotanlage als Investition in die Zukunft sieht und entsprechend erwartungsvoll auf den Abschluss des behördlichen Genehmigungsverfahrens für DenkGrün wartet. Erst danach kann der Startschuss für den Bau der Halle am geplanten Einsatzort der weltweit ersten PNX-Anlage fallen, an der Kläranlage in St. Michael.

Für diese kompakte, dezentrale Klärschlammzubereitungsanlage in Modulbauweise konnte das Team von ESTET seine Palette an Kompetenzen und Erfahrungen voll umfänglich einbringen. „Durch unser umfassendes Leistungsspektrum war es uns möglich, alles aus einer Hand anzubieten. Speziell in den vergangenen Jahren der Pandemie war diese Unabhängigkeit ein ganz besonderer Vorteil. – Vor 20 Jahren lag unser Schwerpunkt noch auf schlüsselfertigen Hallen, wenn alles nach Plan läuft, bauen wir in Kürze schlüsselfertige

PNX-Kraftwerke inklusive Halle“, meint Helga Stadler augenzwinkernd.

ESTET ist bekannt für ihre Offenheit gegenüber Erfindern von neuen Produkten, aber in dieser Pilotanlage steckt spürbar besonders viel „Herzblut“. „Ich setze in diesem Fall besonders großes Vertrauen in die innovative Fachkompetenz und Integrität unseres Geschäftspartners und dementsprechend hoch war auch unser Einsatz für sein Produkt. – Wenn man sich nicht nur auf fachlicher Ebene ergänzt, sondern auch gemeinsame Werte teilt, ist die Erfolgchance für ein gemeinsames Projekt besonders hoch.“

Was die Zukunft bringen wird, kann niemand mit Bestimmtheit sagen, aber trotz der vielen herausfordernden Rahmenbedingungen für Fertigungsunternehmen in Österreich sieht ESTET gewohnt zuversichtlich nach vorne. Ganz nach dem Motto: „Man kann den Wind nicht ändern, aber man kann die Segel anders setzen!“

Eine Zuhause für Mitarbeiter:innen

»Wir möchten unseren Mitarbeiter:innen nicht nur einen Arbeitsplatz bieten, sondern ein Zuhause, in dem sich alle wohlfühlen und Höchstleistungen erbringen können.«

Christian Grabner, Knapp-Finanzvorstand

» mittelfilialen bis hin zu selbstfahrenden Roboterflotten für innerbetriebliche Transporte. Automatisierung kann so den Arbeitskräftemangel abmildern«, sagt Knapp-COO Franz Mathi. Bei Fronius in Sattledt transportieren autonome mobile Roboter Paletten und Behälter völlig selbstständig durchs Lager. Im Zentrallager von Spar in Ebergassing sorgt eine Knapp-Automatisierungslösung dafür, dass über 200 Filialen mit frischen Lebensmitteln versorgt werden.

Eine weitere Möglichkeit, Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten, ist eine attraktive Gestaltung des Arbeitsumfelds. „Wir beschäftigen uns intensiv damit, die Schnittstelle zwischen Mensch und Technologie im industriellen Kontext ansprechend zu gestalten, um Anreize besonders für die technologieaffine junge Generation zu schaffen. Gleichzeitig benötigen Menschen die richtigen Werkzeuge – zumeist sind das heute digitale Tools – um ein hochintegriertes System möglichst einfach zu verwalten, managen und steuern zu können“, so Franz Mathi weiter.

Entwicklungen im Softwarebereich, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz, zählen aktuell zu den prä-

Knapp-Vorstandsteam
(v. l. n. r.): Knapp-COO
Franz Mathi,
Knapp-CEO Gerald Hofer
und Knapp-CFO
Christian Grabner



gendsten technologischen Masterrends. Sie eröffnen neue Denkansätze, um die dynamischen und komplexen Prozesse in Wertschöpfungsketten zu gestalten. Ein aktuelles Beispiel aus dem Hause Knapp ist das D3-System, eine vollautomatische Lösung, mit der patientenindividuelle Medikamentenblister hergestellt werden. Diese neue Technologie ebnet nicht nur den Weg in ein neues Geschäftsmodell, sondern leistet einen Beitrag, um Personal im Gesundheitswesen zu entlasten und das Wohlbefinden von Patienten zu steigern. „Für mich ein Erfolgsbeispiel, wie Innovation und Automatisierung am Ende Menschen zugutekommen. Als Value-Chain-Tech-Partner sehen wir es als unsere Pflicht, Lösungen zur Verfügung zu stellen, die Mehrwert für alle Stakeholder über Jahrzehnte hinweg generieren“, resümiert Franz Mathi.

Starker Partner für alle Stakeholder

In den letzten Jahren gab es zahlreiche Herausforderungen in der Branche zu bewältigen – zunächst die Pandemie, dann ein riesiges Wachstum, bedingt durch den Boom im Onlinehandel, sowie die Instabilität in den Lieferketten. „Gerade in einer Welt, die von großer Unsicherheit geprägt ist, ist es wichtig, ein zuverlässiger Partner für seine Stakeholder zu sein“, betont Knapp-CEO Gerald Hofer und erklärt: „Technologie kommt und geht mit der Zeit – Partnerschaft bleibt. Wir sind zwar eine Tech Company, in erster Linie sind wir aber ein starker Partner im Hintergrund für

erfolgreiche Unternehmen und Marken. Gerade in den aktuell herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig solche starken Partnerschaften sind – denn Partnerschaft heißt: aufeinander vertrauen, offen miteinander reden und neue Herausforderungen meistern. Solche Partnerschaften sind nicht einfach da – sie entstehen über die Zeit und tragen uns zum Erfolg.“

Ein zuverlässiger Partner möchte Knapp vor allem auch für ihre Mitarbeiter:innen sein. Mit Ende März 2023 beschäftigt die Knapp-Gruppe weltweit 7.231 Personen, 4.070 davon in Österreich. „Wir möchten unseren Mitarbeiter:innen nicht nur einen Arbeitsplatz bieten, sondern ein Zuhause, in dem sich alle wohlfühlen und Höchstleistungen erbringen können“, meint Finanzvorstand Christian Grabner. Die notwendige Infrastruktur dafür entsteht derzeit sowohl am Headquarter in Hart bei Graz als auch im Zuge weiterer Investitionen in Österreich und an den internationalen Standorten. „Wir möchten langfristige, stabile Arbeitsplätze schaffen und sind auch in der Ausbildung und Förderung junger Talente sehr aktiv: Wir bilden Lehrlinge in sechs unterschiedlichen Lehrberufen mit Fokus auf MINT-Berufe aus, von Mechatronik über Programmierung bis zu kaufmännischen Berufen. Zusätzlich bieten wir jedes Jahr über 200 Praktikumsstellen – unser Ziel ist es, jungen Menschen berufliche Perspektiven aufzuzeigen und die hellsten Köpfe für unser Unternehmen zu begeistern“, so Christian Grabner abschließend. **BS**



Open Shuttle Fork, autonome mobile Roboter für den Palettentransport, automatisieren die Produktionsversorgung und den innerbetrieblichen Transport von Fronius.

EDELSTAHL

1.4571

HYDRAULIK

HIGH END

KOMPONENTEN



EDELSTAHL / STAINLESS STEEL
VERBINDUNGSTECHNIK
FLUID CONNECTORS



PRÄZISE

LÖSUNGEN

ZERTIFIZIERT

VERFÜGBAR

Mit Sicherheit.
Edelstahl Verbindungstechnik
von PH.

PH Industrie-Hydraulik GmbH & Co. KG
Wuppermannshof 8, 58256 Ennepetal, Germany
Tel. +49 (0) 2339 6021, Fax +49 (0) 2339 4501
info@ph-hydraulik.de, www.ph-hydraulik.de



PH-Katalog als App
für Android oder iPad

STOELZLE OBERGLAS GMBH

Dank über 200 Jahren Erfahrung in der Glasherstellung, zukunftsorientierter Bildungsangebote für aufstrebende Fachkräfte und engagierter Forschung zur Förderung nachhaltiger Technologien ist Stoelzle nicht nur führender Hersteller von Verpackungsglas, sondern auch ein Vorbild in unternehmerischer Verantwortung.

Glasklare Ziele, nachhaltige Wege

■ Seit 1871 fertigt Stoelzle an seinem Produktionsstandort im steirischen Köflach Verpackungsgläser, in die Medizin, Kosmetika, Lebensmittel wie auch alkoholische und alkoholfreie Getränke abgefüllt werden. Pro Jahr laufen über 3 Milliarden Fläschchen und Tiegel aus grünem, braunem oder weißem Glas vom Band, produziert und verpackt von rund 500 Stoelzle-Beschäftigten. Neben dem österreichischen Stammwerk hat die Glasgruppe weitere vier Fertigungswerke in Europa und seit 2021 auch einen Produktionsstandort in den USA.

Der Werkstoff Glas ist ein nachhaltiges Verpackungsmaterial, das zu 100 Prozent aus natürlichen Rohstoffen besteht, unendlich oft ohne Qualitätsverlust recycelt werden kann und sich optimal für die Verpackung von Lebensmitteln eignet. Im jüngst veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht der Stoelzle Glasgruppe erfährt man zudem, wie der steirische Glashersteller sein Glas noch „grüner“ machen möchte. Stoelzle hat sich gruppenweite, wissenschaftlich basierte Dekarbonisierungsziele gesetzt, die unlängst von SBTi, der Science Based Target Initiative, validiert wurden: Das Unternehmen verpflichtet sich dazu, basierend auf dem Vergleichsjahr 2019, die absoluten Treibhausgasemissionen aus den Bereichen Scope 1



Standort Stoelzle Oberglas

und 2 bis 2030 zu halbieren und die absoluten Treibhausgasemissionen aus Scope 3 um 15 Prozent zu reduzieren. Birgit Schalk, Nachhaltigkeitsmanagerin der Stoelzle Glasgruppe, betont: „Wir sind stolz darauf, eines von weltweit über 4.000 Unternehmen und eines der wenigen Unternehmen in der europäischen Glasindustrie zu sein, die ein offiziell von SBTi bestätigtes Klimaschutzziel haben. Die Stoelzle Glasgruppe bleibt ihrem

Engagement für kontinuierliche Verbesserungen und Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Geschäftstätigkeit treu.“

Als wichtiger Bestandteil von Stoelzles Nachhaltigkeitsstrategie treibt das Unternehmen Dekarbonisierungsmaßnahmen voran, reduziert den Energiebedarf in der Glasproduktion und erhöht den Einsatz erneuerbarer Energiequellen.

Wichtige Meilensteine wurden erreicht

■ Prozess- und Energiemanagementsystem: Die Implementierung eines Prozess- und Energiemanagementsystems an allen Standorten von Stoelzle hat bereits zu erheblichen Energieeinsparungen von 3 bis 5 Prozent geführt, indem die Energieeffizienz an den Standorten verbessert wurde. Das System überwacht und bewertet den Energieverbrauch, erlaubt optimierte Kühlkurveneinstellungen in den Köhlöfen, erkennt Lecks und defekte Maschinen und überwacht auch den Wasserverbrauch. So konnte etwa der Verbrauch von kommunalem Wasser im österreichischen Werk durch gezielte Maßnahmen beim Umbau der Schmelzwanne um rund 50 Prozent gesenkt werden.



Gemengevorwärmer

■ **Gemengevorwärmer:** Ein Vorzeigebispiel für Energieoptimierung ist die Implementierung eines Gemengevorwärmers am österreichischen Produktionsstandort. Diese Anlage nutzt Abwärme aus der Schmelzwanne, um das Glasgemenge vorzuwärmen und zu trocknen. Dadurch kann der Energieverbrauch beim Schmelzen der Rohstoffe in der Glaswanne um mehr als 8 Prozent gesenkt und jährliche Energieeinsparungen von 4.000 MWh erzielt werden. Die verbleibende Abwärme wird in das örtliche Fern-

wärmenetz eingespeist und versorgt etwa 1.800 Haushalte mit Wärme.

■ **Elektrische Schmelzwanne und Feeder:** Stoelzle forscht intensiv daran, in seinen Produktionsprozessen Gas durch Strom zu ersetzen. Dabei ist Stoelzle Mitglied des internationalen Forschungskonsortiums IPGR (International Partners in Glass Research), das sich auf die Entwicklung einer höchst energieeffizienten, mit Wasserstoff und Strom betriebenen „Schmelzwanne der Zukunft“ konzentriert. Zudem plant Stoelz-

le, bis 2024 als erster Glasproduzent Europas einen vollständig elektrischen Feeder am österreichischen Standort in Betrieb zu nehmen.

■ Im September 2023 wurde auch in puncto Unternehmensführung ein neues Kapitel aufgeschlagen: Dr. August Grupp, Sohn des Unternehmenseigners Dr. Cornelius Grupp, übernahm die Leitung der Stoelzle Glasgruppe. August Grupp zeichnete bei Stoelzle bereits mehrere Jahre lang für das Geschäftsfeld Spirituosen verantwortlich.



DI(FH) Birgit Schalk, Nachhaltigkeitsmanagerin der Stoelzle Glasgruppe



Dr. August Grupp, seit September 2023 CEO der Stoelzle Glasgruppe

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Stoelzle Oberglas GmbH

Fabrikstraße 11
8580 Köflach
Tel.: +43 3144 706
office@stoelzle.com
www.stoelzle.com

Live & Feel

WÖRTHERSEE

EXKLUSIVE WOHNUNGEN IN DER BELIEBTESTEN URLAUBSREGION PÖRTSCHACH AM WÖRTHERSEE ZU KAUFEN

JETZT ANFRAGEN:

KONTAKT
Wohnreich Immobilien
Mag. Nadja Muhri
+43 660 191 90 17
muhri@wohnreich.at



PROVISIONS
FREI



HARD FACTS

- Karawankenblickstraße 9210 Pörschach am Wörthersee
- 3 Gebäude mit 26 Wohnungen
- von ca. 54 m² bis 119 m²
- große Balkone/(Dach-)Terrassen und Eigengärten
- 42 Tiefgaragenparkplätze
- Fertigstellung voraussichtlich Herbst 2025

Miba erweitert ihren Standort in der Südoststeiermark und setzt ein klares Bekenntnis zum Standort. Die Produktionsfläche wird mehr als verdoppelt und die Anzahl der Mitarbeitenden erhöht.

15 Millionen Euro Investment für die E-Mobility.

Verdreifachter Umsatz

»Das Werk hat sich seither großartig entwickelt. Der Umsatz hat sich verdreifacht, von 13 Millionen Euro im Jahr 2010 auf knapp 37 Millionen Euro im Vorjahr. Zudem haben wir mehr als 130 neue Arbeitsplätze geschaffen – die Zahl der Beschäftigten ist von 48 auf 180 gewachsen.«

F. Peter Mitterbauer, Vorstandsvorsitzender der Miba AG



V.l.n. r.: Bürgermeister Anton Prödl, EBG-Geschäftsführer und Werksleiter Louis Klein, Miba-Vorstandsvorsitzender F. Peter Mitterbauer, EBG-Geschäftsführer und Werksleiter Franz Konrad, Miba-Energy-Holding-Geschäftsführer Jens Kuschel, Landtagsabgeordneter Franz Fartek

Die Technologiegruppe Miba wird in den kommenden Monaten ihre Produktionsfläche für Hightech-Leistungselektronik in der Südsteiermark mehr als verdoppeln, von aktuell 3.000 auf künftig 6.300 Quadratmeter. Ende Juli fand dafür am Produktionsstandort in Kirchbach die Spatenstichfeier statt. Grund für die Investition ist das enorme Wachstum des Werks, an dem unter der Marke „EBG Resistors“ Leistungs- und Hochspannungswiderstände produziert werden. Allein in den vergangenen zwei

Jahren hat sich der Umsatz verdoppelt, er hat von 18 auf fast 37 Millionen Euro zugelegt.

Energiewende und E-Mobility treiben Wachstum

Traditionell kommt EBG-Leistungselektronik etwa in Bussen und Bahnen, in der Messtechnik oder in medizinischen Geräten zum Einsatz. In den vergangenen Jahren haben die Energiewende und die E-Mobility für sie eine Fülle an neuen Märkten eröffnet. Rund 90 Prozent aller Hersteller von Windkraftanlagen weltweit nutzen mittlerweile für ihre Elektronik EBG-Leistungswiderstände. Zudem leisten sie in Stromnetzen einen wichtigen Beitrag zur möglichst verlustarmen Energieübertragung. Größter Wachstumstreiber ist jedoch die E-Mobility: Eine immer größere Zahl an Kun-

den aus der Automobilindustrie setzt in ihrer Serienproduktion Entladewiderstände des Unternehmens ein. Diese bauen beim Abstellen der E-Fahrzeuge die im System vorhandene Spannung unmittelbar und sicher ab.

Rund 3.000 m² für die E-Mobility

Bereits im Jahr 2021 hatte die Miba am Standort Kirchbach mehr als zwei Millionen Euro in eine erste Fertigungsstraße für E-Mobility-Produkte investiert. Mit der nunmehrigen Werksenerweiterung wird eine großflächige und für stark steigende Mengenbedarfe der Kunden gerüstete Produktionsinfrastruktur geschaffen. „Wir erweitern den seit 1977 bestehenden Werksstandort um ein zusätzliches, zweigeschossiges Gebäude“, schildert EBG-Geschäftsführer und Werksleiter Louis Klein. „Rund >>>



V.l.n. r.: Miba-Unternehmenssprecher Wolfgang Chmelir, EBG-Geschäftsführer und Werksleiter Louis Klein, Miba-Vorstandsvorsitzender F. Peter Mitterbauer, Bürgermeister Anton Prödl

Fotos: Michael Ferlin-Fiedler (1+2)



ENGINEERING
 KONSTRUKTION
 CONSULTING
 PROJEKTMANAGEMENT

UTG Universaltechnik GmbH

Wir sind ein international tätiges, komplett in Privatbesitz stehendes Unternehmen, das sich seit mehr als 30 Jahren auf die **Planung von industriellen Anlagen**, die **Abwicklung von Anlagenbauprojekten** sowie auf **Sonderkonstruktionen im Maschinenbau** spezialisiert hat.

Anlagenbau

Vom Konzept bis zur Inbetriebnahme. Planung, Abwicklung, Verfahrensentwicklung, Berechnungen, Risikoanalysen. Egal ob es sich um **pharmazeutische** oder **biotechnologische Anlagen**, **Papier- oder Zellstofffabriken**, **chemische** oder **metallurgische Anlagen** handelt, unsere Techniker kennen und können ihren Job.

Maschinenbau

Wir entwickeln **Sonderkonstruktionen** für jeden Bereich des Maschinenbaus. Für jeden Kunden wird eine auf seine Anforderungen zugeschnittene, technisch kreative und wirtschaftliche Lösung erarbeitet.

3D-Laserscan

Mittels eines Hochgeschwindigkeits-3D Laserscanners erstellen wir innerhalb weniger Minuten detailgetreue **dreidimensionale Abbildungen** für die präzise Vermessung, Modellierung und Dokumentation von komplexen Geometrien und Strukturen wie Industrieanlagen, Gebäuden, Maschinen und anderen Bestandsobjekten.





Der bestehende Werksstandort in Kirchbach wird um ein zusätzliches, zweigeschossiges Gebäude erweitert.

» 3.000 Quadratmeter im Erdgeschoss sind für die E-Mobility reserviert – für Produktion, aber auch für Forschung und Entwicklung sowie für Vertrieb und Verwaltung.“ Daneben werden in dem neuen Gebäude Produktions- und Bürokapazitäten für das Wachstum in den sonstigen Kundenmärkten geschaffen. Zudem können mit dem Neubau die bisherigen Produktionsabläufe stark optimiert werden: „Durch das stark vergrößerte Platzangebot können wir unsere bisherige Außenproduktion in St. Stefan im Rosental in den Werksstandort Kirchbach integrieren. Das spart nicht nur Zeit und organisatorischen Aufwand, es reduziert auch Transporte und hilft so der Umwelt“, meint Louis Klein. Insgesamt sollen durch die Investition

rund 40 neue Arbeitsplätze für die Region geschaffen werden.

Eine Erfolgsgeschichte in Grün-Weiß

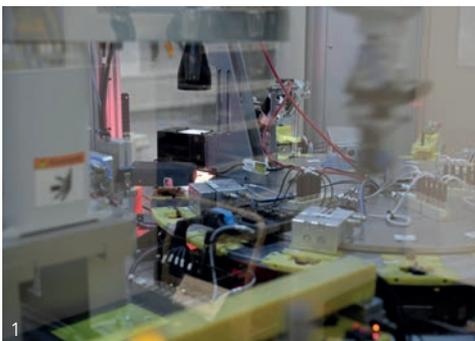
Die Technologiegruppe Miba ist seit 2010 mit Produktionsstandorten in der Steiermark vertreten. Das oberösterreichische Familienunternehmen mit derzeit weltweit 7.800 Beschäftigten an 29 Werksstandorten hatte damals den Leistungselektronik-Spezialisten EBG und damit den Standort in Kirchbach gekauft. „Das Werk hat sich seither großartig entwickelt. Der Umsatz hat sich verdreifacht, von 13 Millionen Euro im Jahr 2010 auf knapp 37 Millionen Euro im Vorjahr. Zudem haben wir mehr als 130 neue Arbeitsplätze geschaffen – die Zahl der Beschäftigten ist von 48 auf 180 gewachsen“, schildert F. Peter Mitterbauer, Vorstandsvorsitzender der Miba AG.

Auch der zweite im Jahr 2010 von der Miba gekaufte steirische Leistungselektronik-Spezialist DAU hat sich erfolgreich entwickelt. Der Hersteller von Kühltechnologien beschäftigt an seinem Werksstandort in Ligist im Bezirk Voitsberg rund 100 Mitarbeiter:innen. Der Umsatz beträgt rund 25 Millionen Euro. „Man kann mit Recht sagen, dass die Geschichte der Miba in der Steiermark eine Erfolgsgeschichte in Grün-Weiß ist. Das große Know-how, die Einsatzbereitschaft, die vielen neuen Ideen und der

Pioniergeist unserer knapp 300 steirischen Mitarbeiter:innen sind eine wesentliche Grundlage für diesen Erfolg“, meint Miba-Chef Mitterbauer. Zudem sei die Partnerschaft mit den Gemeinden und dem Land Steiermark hervorragend. Und Mitterbauer stellt klar: „Die Entscheidung für die Investition in die Werkserweiterung in Kirchbach ist daher auch eine bewusste Entscheidung für den Standort Steiermark, mit dem uns seit 13 Jahren eine so große Erfolgsgeschichte verbindet.“

Wichtiger Impuls für die Region

Auch für die Marktgemeinde Kirchbach-Zerlach ist die Investition in den Werksstandort ein wichtiger Impuls, wie Bürgermeister Anton Prödl festhält: „Hightech für die Energiewende und für die Mobilität von morgen schafft Wachstum und sichere, zukunftsorientierte Arbeitsplätze. Das gilt auch für ländliche Regionen, der Miba-Standort in Kirchbach ist dafür das beste Beispiel.“ Auch könne durch attraktive Arbeitsplätze das Auspendeln etwa nach Graz vermieden und damit das aktive Gemeindeleben gefördert werden. „Wir freuen uns daher über die bewusste Standortentscheidung der Miba für unsere Gemeinde, und auf die weiterhin gute Zusammenarbeit, im Interesse der Region und der Menschen, die hier leben.“



Die Leistungswiderstände leisten in Stromnetzen einen wichtigen Beitrag zur möglichst verlustarmen Energieübertragung.

GAMED MBH

Seit 1985 bietet GAMED Digitalisierungslösungen zur Kostensenkung und Optimierung von Produktionsprozessen. Mit ConfirmD bietet das Unternehmen ein neuartiges Tool zur Unterstützung der Qualitätssicherungsprozesse in der Herstellung.

Berglandmilch prüft mit ConfirmD



Prüfvorgaben und Prozessdaten direkt an der Linie



Visualisierung: die Produktion jederzeit im Blick

■ ConfirmD wurde gemeinsam mit Berglandmilch eGen, der größten Molkerei Österreichs, entwickelt. Zur Herstellung hochwertiger und sicherer Produkte sind Prüfungen und Kontrollen unerlässlich. In der Praxis bereiten komplexe Fertigungsabläufe und großes Artikelsortiment oft Schwierigkeiten, alles richtig und vollständig zu erledigen. ConfirmD sorgt heute bei Berglandmilch für die zuverlässige und zeitgenaue Durchführung aller Prüfungen, ohne Papieraufzeichnungen. „Mit ConfirmD wird sichergestellt, dass alle vorgesehenen Prüfungen zuverlässig durchgeführt werden“, versichert Corina Bruckbauer, Leiterin Qualitätswesen bei Berglandmilch. Der automatisierte Prüfablauf entlastet die Mitarbeiter und bietet übersichtliche Datenanalysen sowie einfache Konformitätsnachweise für Audits.

Maximale Flexibilität und Sicherheit

ConfirmD ist branchenunabhängig und wird individuell für die spezifischen Bedürfnisse jedes Unternehmens konfiguriert. Mit einem benutzerfreundlichen Editor können Prüfvorgaben und Anweisungen in Dialogform erstellt werden, unterstützt durch eine Vielzahl von Eingabehilfen. Darüber hinaus können produkt- und auftragspezifische Vorgabewerte nahtlos von ERP- oder CAQ-Systemen integriert werden. Anwender

können flexibel die Kriterien für die Auslösung einer Prüfung festlegen, sei es zeitlich, zustandsabhängig oder auftragsbezogen.

Prozessgesteuerte Prüfdialoge für optimale Qualitätssicherung

Nach der Freigabe durch das Qualitätsmanagement wird der Prüfdialog automatisch am jeweiligen Arbeitsplatz ausgelöst. Der OEE Analyser erfasst aktuelle Prozesszustände und integriert diese nahtlos. Dies entlastet die Produktionsmitarbeiter spürbar und eliminiert das Risiko von übersehenen Prüfpunkten. Zudem werden alle Prüfungen, Maßnahmen bei Abweichungen und Messdaten auditkonform dokumentiert. Die Erfassung der Prüfergebnisse erfolgt intuitiv und ist durch Plausibilitätsprüfungen abgesichert. Bei Problemen oder negativen Prüfergebnissen können Eskalationsstufen durch mehrstufige Prüfdialoge aktiviert werden. „Aus den Analysen des OEE Analysers konnten wir adäquate Maßnahmen ergreifen und so die Produktivität unserer Anlagen um über 10 Prozent erhöhen“, ergänzt Johann Wenzl, Werksleiter Geinberg.

Systematische Archivierung und Analyse für kontinuierliche Verbesserung

Alle durchgeführten Prüfungen werden systematisch archiviert und ermöglichen detaillierte Auswertungen und Abweichungsana-

lysen. Dies ist nicht nur für interne Verbesserungsprozesse wertvoll, sondern auch für die Vorbereitung und Durchführung von Audits.

Konsequente Umsetzung der Digitalisierungsstrategie

Berglandmilch setzt seit 2017 konsequent auf die Digitalisierung seiner Produktionsprozesse. Mit den GAMED-Produkten OEE Analyser und Machine Eye, die in Echtzeit arbeiten, erhalten sowohl Anlagenbediener als auch Führungskräfte mehr Transparenz und gezielte Optimierungspotenziale. Durch die Reduzierung von Anlagenstillständen und die Steigerung des Durchsatzes konnte Berglandmilch die Anlagenperformance um über 10 Prozent erhöhen. Geschäftsführer nutzen Machine Eye auf ihren Smartphones, um die Betriebsentwicklung in Echtzeit zu verfolgen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

GAMED mbH

Harter Straße 48
8053 Graz
Tel.: +43 316 278660
office@gamed.com
www.gamed.com





Mit der Präsentation der Dachmarke „AREA Sued“ erfolgte im weststeirischen Groß St. Florian die finale Weichenstellung für einen neuen Wirtschaftsraum im Süden Österreichs.

Jahrhundertprojekt Koralmbahn.

Ein historisches Ereignis fand am 12. Juni 2023 entlang des 33 Kilometer langen Koralmtunnels in der steirisch-kärntnerischen Grenzregion statt: Nach rund 15-jähriger Bauzeit durchquerte erstmals ein Personenzug der ÖBB den Tunnel durchgehend auf den fertigen Schienen – ein bedeutender Meilenstein auf der insgesamt rund 130 Kilometer langen Strecke der Koralmbahn, die als Teil der neuen Südstrecke eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte Europas ist. An der ersten Fahrt durch den Koralmtunnel nahmen neben Landeshauptmann Christopher Drexler und Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang auch der Kärntner Landeshaupt-

mann Peter Kaiser und der Kärntner Verkehrslandesrat Sebastian Schuschnig sowie ÖBB-Vorständin Judith Engel teil. „Heute ist ein Gänsehaut-Moment im positivsten Sinne“, freute sich Christopher Drexler. „Der Koralmtunnel ist ein international beachtetes Stück Ingenieurskunst und das Herzstück für eine der wichtigsten Verkehrsachsen der Zukunft – nicht nur für die Steiermark, sondern für ganz Österreich. Er ist ein ganz wesentlicher Lückenschluss in der europäischen Infrastruktur. Wie wir heute erleben durften, ist die Fertigstellung in Griffweite. Dieser Moment wird zweifelsohne zur Sternstunde für den Süden Österreichs. Damit wird ein großes Stück Zukunft eröffnet, denn die

neue Koralmbahn lässt einen ganz neuen Wirtschafts- und Lebensraum entstehen. Die Steiermark und Kärnten rücken näher zusammen.“

Wirtschaftsraum „AREA Sued“ ist auf Schiene

Mit der neuen, seitens der Wirtschaftskammern Steiermark und Kärnten initiierten Dachmarke „AREA Sued“ will man die Chancen des Jahrhundertprojekts noch besser nutzen. „Ziel ist es, den durch die Bahn entstehenden Ballungsraum als gemeinsamen Wirtschaftsraum international zu positionieren“, so die beiden WKO-Präsidenten Josef Herk (Steiermark) und Jürgen Mandl (Kärnten).

Die künftige „AREA Sued“ besticht mit beeindruckenden Eckdaten: Sie umfasst ein knappes Drittel der Fläche Österreichs, auf dem 1,8 Millionen Menschen und mehr als 50.000 Arbeitgeberbetriebe mit 730.000 Beschäftigten eine Wirtschaftsleistung von etwa 70 Milliarden Euro erbringen. Das Zusammenrücken der beiden Zentralräume Graz und Klagenfurt auf eine Fahrzeit von 45 Minuten löst nach Studien der Wirtschaftskammern Kärnten und Steiermark einen starken Impuls für die gemeinsame Standortentwicklung aus. Schließlich entsteht durch die Koralmbahn der zweitgrößte Ballungsraum Österreichs, der auch international neue Akzente setzen soll. Die Dachmarke „AREA Sued“ wurde im Rahmen einer großen Festveranstaltung mit mehr als 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung im >>



Schulterschluss von Politik und Wirtschaft bei der Besichtigung des Koralmtunnels: der Kärntner Landesrat Sebastian Schuschnig, WKO Regionalstellenobmann Deutschlandsberg Manfred Kainz, WK-Kärnten-Direktor Meinrad Höfferer, EU-Abgeordnete Simone Schmiedtbauer, WK-Kärnten-Präsident Jürgen Mandl, WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk, WK-Bezirksstellenobmann Wolfsberg Gerhard Oswald, EU-Abgeordnete Barbara Thaler und WKO-Steiermark-Direktor Karl-Heinz Dernoscheg (v. l.)

30 JAHRE SVI AUSTRIA

Zum runden Jubiläum blickt SVI Austria auf 30 ereignisreiche Jahre voll bewältigter Herausforderungen, genutzter Chancen, wegweisender Meilensteine und unzähliger zufriedener Kund:innen zurück.

Mit 71 Mitarbeiter:innen startete man mit großen Ambitionen in die Zukunft. Heute, 30 Jahre später, beschäftigt die SVI Austria GmbH 350 qualifizierte Mitarbeiter:innen am Produktionsstandort in Deutschlandsberg und konnte zuletzt einen Jahresumsatz von 104,9 Mio. Euro erwirtschaften. Seit 2016 gehört die steirische Innovations schmiede zur SVI-Group mit Headquarter in Bangkok/ Thailand. Weltweit zählt die Unternehmensgruppe zu den führenden Anbietern von Electronics Manufacturing Services – kurz EMS – und beschäftigt über 6.500 Mitarbeiter:innen an Produktionsstandorten in Thailand, Kambodscha, Österreich und der Slowakei. SVI Austria fertigt hochkomplexe elektronische und mechatronische Produkte im Auftrag internationaler Kund:innen sowie glo-

baler Marktführer. Das innovative EMS-Dienstleistungsunternehmen hat sich innerhalb der SVI Group als Automotive Competence Center positioniert und garantiert höchste Produktqualität, verbunden mit Know-how und standardisierten Prozessen nach IATF 16949 (Automotive), ISO 13485 (Medical), ISO 14001 und ISO 9001. Um für die Anforderungen der Industrie 4.0 gerüstet zu sein, werden laufend Investitionen in neue Anlagen, Technologien und Systeme am neuesten Stand der Technik getätigt. So stellt man sicher, dass man wettbewerbsfähig und die Qualität der Elektronikfertigung auf hohem Niveau bleibt. Der Auftragsfertiger SVI Austria bietet auch individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und Karrierechancen in einem globalen Konzern-



SVI Austria – Electronics Manufacturing Services

umfeld, Ausbildungsplätze im Rahmen eines dualen Studiums sowie die Möglichkeit eines berufsbegleitenden Studiums. Wenn auch Sie Teil des SVI-Teams werden möchten, richten Sie Ihre Bewerbung bitte an jobs@svi-austria.com.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SVI Austria GmbH

8530 Deutschlandsberg
Tel.: +43 3462 68 00-0
office@svi-austria.com, www.svi-hq.com



» weststeirischen Groß St. Florian präsentiert. Nach einer Tunnelbesichtigung standen hier mehrere Keynotes und Diskussionsveranstaltungen am Programm, die von der Bedeutung des Bahnhofs Weststeiermark bis zur Koralmbahn im europäischen Kontext und einer gemeinsamen Agenda für den Wirtschaftsraum Südösterreich reichten. Dabei wurde erstmals auch die neue Dachmarke „AREA Sued“ präsentiert. Mit dieser soll nicht nur internationales Standortmarketing betrieben werden, sondern auch ein strategischer und operativer Austausch auf Politik-, Verwaltungs- und Wirtschaftsebene institutionalisiert werden: ein bundesländerübergreifendes Bündnis mit definierten Themenbereichen und einem gemeinsamen Forderungspaket auf Bundesebene.

Vorteile für beide Bundesländer

Die Vorteile für beide Bundesländer liegen dabei auf der Hand. Neben der Schaffung einer neuen Metropolregion profitiert die Steiermark besonders von ihrer Brückenfunktion für die künftige Baltisch-Adriatische Achse. Durch sie wird das Land über den im Bau befindlichen Semmeringtunnel bis an die Ostsee angebunden sein. Dazu kommt noch eine Verstärkung der Bahnverbindung nach Norden über den geplanten Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse. Für Kärnten wiederum bedeutet die Koralmbahn nicht nur eine wesentlich verbesserte Anbindung an den starken Wirtschaftsraum Graz im Osten, sondern auch ans Mittelmeer im Süden mit dem im An-

laufen befindlichen Zollkorridor vom Hafen Triest zur neuen Logistik-Dreh-scheibe LCA Süd bei Villach. Nachdem die Koralmbahn derzeit in Klagenfurt endet, kommt einer Güterumfahrung entlang des Wörthersees und rund um Villach bis zum Anschluss an die italienische Pontebbana höchste Bedeutung zu. Mit der neuen Bahninfrastruktur eng verbunden sind die Logistikzentren Fürnitz, Kühnsdorf und St. Paul, die Kärnten vom Transitland zur hochrangigen Wirtschaftszone machen. Nicht zur Kenntnis nehmen die beiden Wirtschaftskammerpräsidenten Herk und Mandl darum auch den Bau- bzw. Planungsstopp der S36/S37: „Der neue Wirtschaftsraum Süd braucht leistungsfähige Verbindungen auch auf der Straße.“ Für beide Bundesländer entscheidend ist zudem die Anpassung von Flächenwidmung und Raumordnung, um alle Entwicklungschancen der Koralmbahn bestmöglich nutzen zu können. Entsprechende Vorbereitungen im Raum Deutschlandsberg sind bereits im Laufen, die Gründung der Laßnitztal Entwicklungs-GmbH war hier ebenfalls ein wichtiger Schritt.

Wissenschaftliche Studie zeigt Möglichkeiten und Potenziale

Dem neuen Wirtschaftsraum liegen umfassende, mehrjährige Standortstudien eines wissenschaftlichen Konsortiums, bestehend aus Joanneum Research, der Uni Graz und dem Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung im Auftrag der Wirtschaftskammern Stei-

ermark und Kärnten zugrunde. Sie haben schon 2019 ein gemeinsames Bekenntnis zu einer Vertiefung der Zusammenarbeit und Nutzung der vielfältigen Synergien der Koralmbahn abgelegt. Die Studie zeigt Kooperationsmöglichkeiten sowie Ergänzungspotenziale der beiden Bundesländer auf und liefert zudem Best-Practice-Beispiele, wie Regionen voneinander lernen und gemeinsam regionale Grenzen überwinden können. Entscheidend ist zum einen die Erreichung einer kritischen Masse, um im Wettbewerb der Regionen auch auf europäischer Ebene wahrgenommen zu werden – daher regionale Zentren zu stärken (Steiermark) bzw. einen echten Zentralraum zu schaffen (Kärnten) und die Lebensqualität als gemeinsames Asset der Region in den Vordergrund zu stellen. Zum anderen ist klar, dass die Demografie die zentrale Herausforderung in Südösterreich ist: Beide Länder sind von Überalterung, regionalen Disparitäten und in Teilbereichen auch von Abwanderung betroffen, daher müssen alle verfügbaren Erwerbsreserven aktiviert werden können. Frauen mit Kindern muss durch die Schaffung einer entsprechenden flächendeckenden Betreuungsinfrastruktur die Berufstätigkeit ermöglicht werden; für Pensionisten soll durch steuerliche Anreize der Zuerwerb attraktiver werden. Durch den neuen Wirtschaftsraum steigt auch die Chance auf qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland. **BO**

INFO-BOX

Koralmbahn: Facts & Figures

Die Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt ist Teil der neuen Südstrecke und damit auch wichtiger Teil des Baltisch-Adriatischen Korridors. Ihr Herzstück ist der 33 km lange Koralm-tunnel. Nach der Fertigstellung soll sich die schnellste Verbindung zwischen den Landeshauptstädten auf nur rund 45 Minuten verkürzen. Die Gesamtinbetriebnahme ist 2025 vorgesehen. Ab Ende des Jahres 2025 können Fahrgäste mit einer Geschwindigkeit von bis zu 250 Kilometern pro Stunde komfortabel und umweltfreundlich durch die Koralpe reisen.

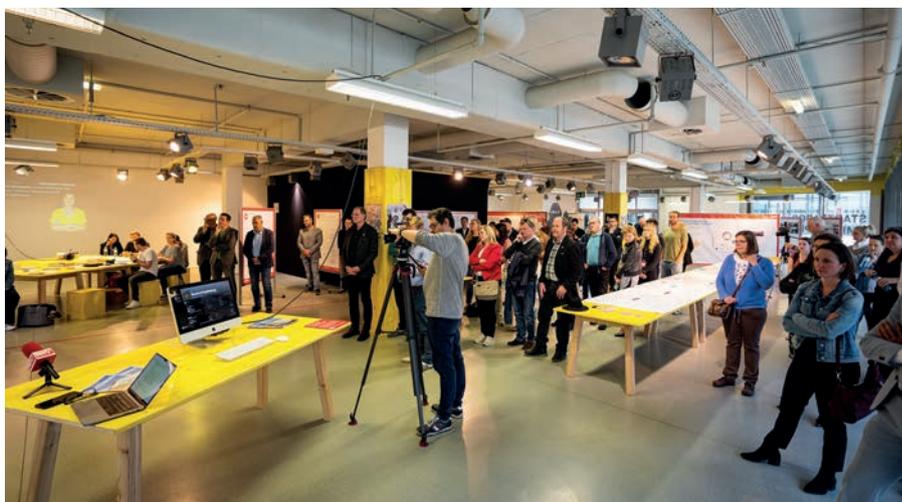
STADTGEMEINDE KAPFENBERG

Jeder in Kapfenberg weiß: Kapfenberg steht für sportliche Höhenflüge, industrielle Spitzenleistungen und ein ganz besonderes Lebensgefühl inmitten einer aufregend schönen Natur. Aber weiß das auch der Rest der Welt?

Kapfenberg als starke Marke

■ Städte und Standorte stehen nicht länger nur mehr im Wettbewerb um die beste Infrastruktur, die beste Straßenanbindung oder die meisten Baugründe – Standorte konkurrieren um die besten Zukunftschancen. Digitalisierung, Onlinehandel, die steigende Mobilität von Unternehmen, Fachkräften und Bürgern haben diesen Wettbewerb verschärft.

Für eine Stadt ist es wichtiger als je zuvor, sich als starke, einzigartige und authentische Marke zu positionieren. Seit Anfang des Jahres setzt sich Kapfenberg daher intensiv mit der eigenen Stadtmarke auseinander und geht der eigenen Identität auf den Grund. „Kapfenberg ist einzigartig. Und Kapfenberg entwickelt sich stetig weiter. Ich freue mich, dass wir an unserer neuen Stadtmarke arbeiten – damit wir der Welt zeigen können, was unsere Stadt zu bieten hat“, meint der Kapfenberger Bürgermeister Fritz Kratzer. Es geht also um die DNA einer Stadt und die Identität der Menschen, die hier leben, wirtschaften und arbeiten.



Im Rahmen der Kapfenberger Stadtgespräche gab es auch Workshops zur Entwicklung der Stadtmarke.

„Vorurteil“ mit Beteiligung

„Eine Marke ist viel mehr als nur ein Logo. Damit sich eine Marke als „positives Vorurteil“ in den Köpfen der Menschen einprägt, braucht es eine authentische Story, ein gutes, stimmiges Design, effektive Kampagnen – und natürlich das Wichtigste: tagtäglich gelebte und erlebbare Markenwerte, also Markenerlebnisse“, erklärt Stadtmarkenexperte Karl Hintermeier. Mit seiner Agentur message hat er bereits zahlreiche erfolgreiche Stadtmarken entwickelt und begleitet. Nun analysiert, identifiziert, entwirft und designt er mit seinem Team an der neuen Marke Kapfenberg – natürlich nicht alleine, denn die Beteiligung der Kapfenbergerinnen und Kapfenberger ist ein zentrales Element in diesem Prozess. In mehreren Workshops, Stadtgesprächen, der Beteiligungswerkstatt „Stadtlabor Kapfenberg“ und einem Social-Media-Fotowettbewerb unter #MeinKapfenberg konnten Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen, Vereine oder Einsatzorganisationen einen Beitrag zur neuen Stadtmarke leisten.

bergs – soll das Markenkonzept stehen. „Dann beginnt die eigentliche Markenarbeit für uns“, meint Thomas Schaffer-Leitner, der als Standortmanager für den Stadtmarkenprozess in Kapfenberg zuständig ist. „Wir werden die neue Marke Schritt für Schritt ausrollen. In Geschichten und Bildern, in Veranstaltungen und Events, in Kommunikation und Design bis hin zu Blumenschmuck und Stadtmöblierung.“ Erst dadurch kann eine Marke authentisch werden, Vertrauen bilden und zum emotionalen – oft unbewussten – Standortargument und Zukunftsfaktor werden.

Alle Informationen zum aktuellen Markenprozess finden Sie unter marke-kapfenberg.at.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Stadtgemeinde Kapfenberg

Koloman-Wallisich-Platz 1

8605 Kapfenberg

Tel.: +43 3862 225 01-0

info@marke-kapfenberg.at

www.marke-kapfenberg.at



Die Entwicklung der Stadtmarke Kapfenberg ist ein lebendiger Dialog.

Anzeige. Fotos: message/Markus Hintermeier

CITYCOM TELEKOMMUNIKATION GMBH

Ihre Kompetenzen haben die drei steirischen Unternehmen Citycom, SysUP und VITAVO aktuell für noch mehr Kundenservice gebündelt. Durch diese Kooperation erhalten heimische Unternehmen umfassende Netzwerk-, Datacenter- und Digitalisierungslösungen.

Digitalisierung aus einem Guss

■ Die Grundlage für den Erfolg in zahlreichen Wirtschaftsbereichen bilden heute die Digitalisierung und der Einsatz von Cloud-Lösungen. Ein entscheidender Faktor hierbei ist das reibungslose Zusammenspiel verschiedener Elemente. In diesem Kontext bieten drei steirische Unternehmen eine wegweisende Kooperation an, indem sie ein umfassendes Spektrum an Cloud-Computing-Diensten bereitstellen, das von Infrastruktur über Software bis hin zur Hardware reicht – alles aus einer Hand.

Der Mehrwert dieser Zusammenarbeit für die Kund:innen liegt darin, sich nicht mühsam verschiedene Dienstleister:innen einzeln zusammenstellen zu müssen. Gemeinsam bieten die Kooperationspartner vertikal integrierte Digitalisierungslösungen aus einem Guss: Citycom, ein Experte für digitale Infrastrukturen und Netzwerklösungen, SysUP als Schnittstelle zur Infrastrukturebene und VITAVO, Schnittstelle zu Software und Plattformen. Diese gebündelten Kompetenzen stammen direkt aus der Steiermark und sind somit speziell auf die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft zugeschnitten.

„Wir sind stolz darauf, als Premium-Partner für Businesskunden unser Know-how in der 24/7-Betriebsführung kritischer Infrastrukturen, Rechenzentrums- und Netzwerkleistungen zur Verfügung zu stellen“, so Bernd Stockinger, Geschäftsführer von Citycom.

„Es gab schon diverse Projekte, in die Citycom, SysUP und VITAVO gemeinsam involviert waren. Die Idee einer fixen Partnerschaft ist der nächste, logische Schritt aus der guten Zusammenarbeit“, betont Michael Holzer, Geschäftsführer von SysUP.

„Unsere Arbeitsprozesse sind bereits harmonisiert, sodass wir schnell auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kund:innen eingehen können. Der Servicegedanke steht dabei im Mittelpunkt“, betont Katharina Heil, Geschäftsführerin von VITAVO.

Jedes der beteiligten Unternehmen bringt seine Expertise ein

Unternehmen, die künftig in die Cloud migrieren möchten, profitieren dabei von den vielfältigen Vorteilen dieser Kooperation und erhalten persönliche Ansprechpartner:innen, maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen aus einer Hand.



IaaS

■ Citycom stellt mit IaaS (Infrastructure as a Service) die notwendigen digitalen Infrastrukturen wie Netzwerk- und Breitbandservices, Server- und Rechenzentrumsleistungen, Betriebsführungsleistung, inklusive der 24/7-Überwachung und Wartung, zur Verfügung. Die Vernetzungskompetenz reicht von lokalen und regionalen bis zu internationalen Vernetzungen. Als Trusted Advisor agiert Citycom als perfekter Lösungs- und Migrationsanbieter anspruchsvoller Kund:innen.

■ SysUP agiert als Schnittstelle zwischen Software- und Hardwareebene und übernimmt die Installation, Wartung und den einwandfreien Betrieb der verwendeten Systeme. Das Unternehmen sorgt für den reibungslosen Betrieb von Servern, Anwendungen und Diensten. Im PaaS (Platform as a Service)-Bereich führt SysUP die Überwachung und die Wartung von Servern durch. Server, Speichergeräte und Netzwerkkomponenten aller Art werden lückenlos überwacht. Eine 24/7/365-Bereitschaft erkennt und löst zusammen mit den Partnern umgehend auftretende Probleme. SysUP übernimmt die wiederkehrende Installation von Sicherheitsupdates und sorgt somit für den einwandfreien Betrieb der IT-Umgebung.



PaaS





■ VITAVO bringt seine Expertise für Digitalisierungslösungen und Marketing-Services im Bereich SaaS (Software as a Service) ein und übernimmt die Wartung und den Betrieb der von ihnen selbstentwickelten Anwendungen, darunter Softwarelösungen wie Miss Maggie (Marketing Management), Orelia (Laborsoftware) und Joystick (Digitalisierung von Unternehmensprozessen).

Cloud-Lösungen – Konzepte für eine digitale Zukunft

Cloud-Computing bietet Unternehmen die Möglichkeit, bequem IT-Infrastruktur wie Speicherplatz, Rechenleistung und Software über Netzwerklösungen und das Internet von externen Expert:innen wie Citycom, VITAVO und SysUP zur Verfügung gestellt zu bekommen. Dies ermöglicht den Zugriff auf diese Infrastrukturen über ein zertifiziertes Rechnernetzwerk, ohne dass diese lokal auf den



Katharina Heil (GF VITAVO) und Michael Holzer (GF SysUP)

eigenen Computern eines Unternehmens installiert werden müssen. Für Firmen bedeutet das: mieten statt kaufen. Und das wiederum erspart den Unternehmen viele Kosten. Zudem ermöglicht es den drei Partner-Firmen, schnell und flexibel auf die Bedürfnisse ihrer Kund:innen zu reagieren. Die Bereitstellung und Nutzung der IT-Dienstleistungen erfolgt ausschließlich über technische Schnittstellen, Protokolle und eine Client-Software, die oft ein Webbrowser ist.

Datenschutz und Sicherheit werden großgeschrieben

Die in der Cloud gespeicherten Daten der Kund:innen werden dabei mit höchster Sorgfalt unter Wahrung der Datenschutzrichtlinien behandelt, denn Datenschutz wird bei Citycom, SysUP und VITAVO großgeschrieben.

Die für Kund:innen individuell eingerichtete Virtual Private Cloud sowie Verschlüsselung und API-Schlüssel sorgen für die Sicherheit von Daten. Alle in der Private Cloud gespeicherten Kundendaten liegen zudem geschützt auf Servern in Rechenzentren, die sich in Österreich bzw. der Steiermark befinden. Außerdem sind die Partner im Bereich der Informationssicherheit nach ISO 9001, ISO/IEC 27001 sowie EN 50600 zertifiziert.

citycom-austria.com
vitavo.at
www.sysup.at

GEDORE

WERKZEUGE FÜRS LEBEN



WERKBANK MIT HOHER TRAGKRAFT

- Breite Schubladen, großer Stauraum und hohe Tragkraft für schwere und große Werkzeuge

INDIVIDUALISIERBAR UND FLEXIBEL

- Erweiterbar durch Rückwand, weitere Werkzeuge und Sätze in Schaumstoffeinlagen

UMFANGREICHE AUSSTATTUNG

- Steckschlüsselsätze in 1/4" und 1/2", Zangen, Schraubendreher, Schlagwerkzeuge uva. in Spitzenqualität



Einzigartig in Europa und direkt an der Mur: Hinterberg 3, das neue Kompetenzzentrum für IC-Substrate (Gebäude im Vordergrund).

In Leoben baut AT&S ein Forschungs- und Entwicklungszentrum, in Malaysia die erste Produktionsstätte im südostasiatischen Raum. Hinter den Projekten stehen beeindruckende Zahlen.

Sechs Fußballfelder und zweieinhalb Eiffeltürme.

Die großen Baukräne sind in Leoben-Hinterberg verschwunden, und der Blick wird frei. Gut zu erkennen ist nun, welche Meilensteine und Rekorde AT&S in kürzester Zeit – und nicht nur am Stammsitz in Leoben – erreicht

hat. Das hier entstehende Forschungs- und Entwicklungszentrum mit angeschlossener Serienfertigung für IC-Substrat-Technologien ist per se schon ein Leuchtturmprojekt. „Es ist etwas Einzigartiges in und für Europa, diese Technologie außerhalb Asiens aufzusetzen

und eine IC-Substrate-Fertigung dieser Dimension erstmals in die westliche Welt zu holen“, sagt Projektleiter Nikolaus Bauer-Oepfinger und ergänzt: „Mit der Baustelle liegen wir voll im Plan und parallel zu den abschließenden Außenarbeiten haben wir im April bereits be-

gonnen, die ersten Produktionsmaschinen einzubringen. Dem baldigen Qualifikationsstart steht also nichts im Wege, sodass unser Kundenportfolio verbreitert werden kann und unsere Kunden noch schneller und besser beliefert werden.“

In der Rekordbauzeit von nur 14 Monaten wurde die Gebäudehülle des künftigen R&D- und IC-Substrate-Centers hochgezogen, das neben den zwei bereits bestehenden Produktionsstätten als Werk 3 in Leoben in Betrieb gehen soll. Eine mächtige Brücke aus Glas und Stahl verbindet dieses neue Kompetenzzentrum mit den bestehenden Werken.

Größte Baustelle der Steiermark

Die Zahlen rund um das 500-Millionen-Euro-Projekt sind imposant und machen es zur größten Baustelle der Steiermark: Am Höhepunkt der Tätigkeiten im >>

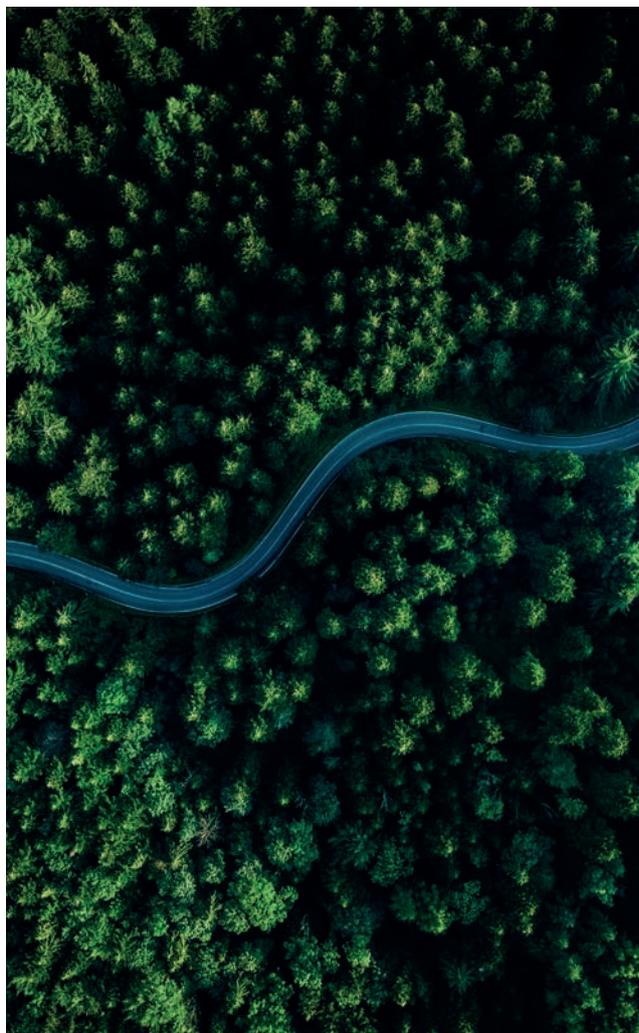


In Kulim, Malaysia, wo AT&S die erste Produktionsstätte im südostasiatischen Raum baut, wurde die Fertigstellung von Werk 1 sowie ebenfalls die Anlieferung der ersten Maschinen gefeiert.



We turn waste into value.

Mit wegweisenden Lösungen verwandeln wir heutigen Abfall in wertvolle Ressourcen. Durch neueste Technologien und unser Engagement für Nachhaltigkeit gestalten wir eine sauberere, grünere Zukunft.



» März und April waren 1.100 Menschen mit den Bauarbeiten und der Maschineneinbringung beschäftigt. 11.000 Quadratmeter Reinraum-Fertigungsfläche werden errichtet, die Bruttogeschossfläche beträgt 39.000 Quadratmeter – das entspricht sechs Fußballfeldern für die Mikroelektronik. 80.000 Tonnen Beton wurden verfüllt und 4.700 Tonnen Stahl. In Summe wurden so viele Kabel verlegt, dass man damit die 270 km lange Strecke von Leoben nach Zagreb verkabeln könnte. Vor allem die – für die zukunftsweisenden Anwendungen in der Mikroelektronik essenziellen – IC-Substrate sollen ab 2024 in Leoben produziert werden, und zwar erstmalig in Europa. Damit unterstreicht AT&S einmal mehr die Rolle als Innovationstreiber und Technologievorreiter.

Bei diesem ehrgeizigen Projekt kommen Maschinen einer neuen Dimension zum Einsatz: Die zur weiteren Produktminiaturisierung künftiger IC-Substrate erforderlichen Spezialmaschinen und -anlagen ermöglichen das Vordringen in (Leiterplatten-)Substratstrukturen, die 10-mal dünner sind als ein menschliches Haar.

Zweieinhalb Eiffeltürme in Kulim

Zwei weitere Meilensteine wurden am noch größeren AT&S-Standort in Kulim erreicht, wo in Anwesenheit des AT&S-Topmanagements aus Österreich und Malaysia die Dachgleiche von Werk 1 sowie die Installation der ersten Anlagen gefeiert wurden. Der Produktionsstart ist im Herbst 2024. Die Bauarbeiten für das zweite Produktionswerk wurden abgeschlossen, der Produktionsstart im



Mit dem Stahl des neuen Werks in Kulim, Malaysia, könnte AT&S zweieinhalb Eiffeltürme bauen.

Werk 2 hängt von der Entwicklung des Marktes ab. Am AT&S-Standort Kulim arbeiten rund 5.000 Bauarbeiter an unterschiedlichen Aufgaben, um den Baufortschritt zügig voranzutreiben. Auch hier sind die Zahlen äußerst beeindruckend: Das Projekt Kulim wird über eine Reinraumfläche von 120.000 Quadratmetern verfügen, was der Größe von 17 Fußballfeldern entspricht. Die verwendeten 24.000 Tonnen Stahl wären ausreichend für den Bau von zweieinhalb Eiffeltürmen.

Ingolf Schröder, Executive Vice President der AT&S Business Unit Microelectronics: „Ich freue mich sehr, dass wir diese beiden wichtigen Meilensteine innerhalb von 15 Monaten nach dem Spaten-

stich erreichen konnten – ein großer Erfolg, nachdem wir enorme Herausforderungen in den Bereichen Gesundheit, Ressourcen und Logistik zu bewältigen hatten.“ Vittorio Villari, Managing Director von AT&S Malaysia, sagt: „Die Errichtung eines so großen Werks war vor allem dank eines Pools an erfahrenen Expert:innen und eines ausgereiften Elektrik- und Elektronik-Ökosystems möglich. AT&S arbeitet mit multinationalen Unternehmen zusammen, die seit mehr als 50 Jahren in Malaysia tätig sind, dazu kommt unsere eigene, zukunftsweisende Technologie für hochwertige IC-Substrate.“

Mit dem in Österreich ansässigen neuen Forschungs- und Entwicklungszentrum mit angeschlossener Produktion am Stammsitz in Leoben, dem neuen Werk in Kulim und den starken etablierten Produktionsstandorten in Chongqing, Shanghai (beide China), Ansan (Korea) und Nanjangud (Indien) ist AT&S überzeugt, einen entscheidenden Schritt voraus zu sein. Mit zukunftsweisenden Technologien, Qualität und Exzellenz in den Bereichen Leiterplatten und IC-Substrate ist AT&S Teil der Lösung für die Zukunft. »



Wichtige Meilensteine

»Ich freue mich sehr, dass wir diese beiden wichtigen Meilensteine innerhalb von 15 Monaten nach dem Spatenstich erreichen konnten – ein großer Erfolg, nachdem wir enorme Herausforderungen in den Bereichen Gesundheit, Ressourcen und Logistik zu bewältigen hatten.«

Ingolf Schröder, Executive Vice President der AT&S Business Unit Microelectronics

PAYER AUF INNOVATIONSREISE

Mit der anfänglichen Vision den „besten Rasierer der Welt“ herzustellen, hat Eduard Payer im Jahr 1946 ein Unternehmen mit Innovationskraft und globaler Ausrichtung gegründet.

Heute beschäftigt die PAYER Group 1.100 Mitarbeiter und betreibt neben Österreich Standorte in Ungarn, China und Malaysia. PAYER entwickelt und produziert Produkte in den Bereichen Healthcare & Medical sowie



Das Schloss Sonneck in der Nähe von Graz ist der Sitz einer innovativen medizinischen Produktion mit Rein- und Grauräumen.

Consumer Goods. Für weltweit führende Marken bietet das Unternehmen als One-Stop-Shop eine breite Produktpalette: von der Entwicklung bis zu den Feinheiten des Produktionsprozesses deckt die PAYER Group die gesamte Wertschöpfungskette mit einzigartigem Know-how und Erfahrung ab.

Das Technologie- und Innovationszentrum im Schloss Sonneck in St. Bartholomä, Österreich, hat sich auf die Herstellung von Medizintechnikprodukten spezialisiert. Mit den vorhandenen Kompetenzen und jahrzehntelanger Erfahrung im Bereich der Consumer Goods hat das Unternehmen in der Medizintechnik einen potenziellen neuen Markt und strategisch wichtigen Schritt gesehen. Seither hat PAYER den Fokus am

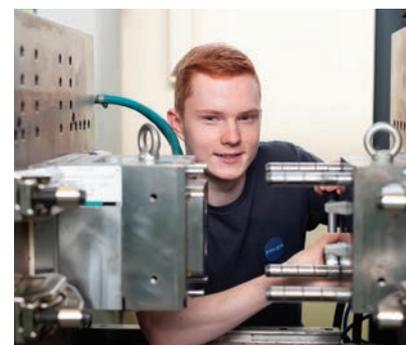


PAYER ist Entwicklungs- und Industrialisierungspartner für die Bereiche Consumer Goods und Healthcare & Medical.

österreichischen Hauptsitz, dem Technologie- & Innovationszentrum der PAYER Group, auf die Medizintechnik, insbesondere in den Bereichen Chirurgie, Beatmung und Diagnostik, gelegt und die Infrastruktur sehr stark danach ausgerichtet.

Das fortwährende Streben nach Innovation ermöglicht es dem Unternehmen, Zeiten des Wandels und der Krise gut zu überstehen. Damit konnte sich PAYER als internationales Unternehmen vom Hersteller von Rasierern zu einem starken Entwicklungs- und Industrialisierungspartner entwickeln.

Anzeige



**WERDE TEIL UNSERES
TEAMS UND WACHSE
GEMEINSAM MIT UNS!**

Wir suchen (m|w|x):

- Instandhaltung Produktionsanlagen
- Quality Control
- MaschineneinstellerIn Automatisierung
- Lehre Kunststofftechnologie
- Kunststofftechnologin Spritzguss
- Quality Assurance Engineer
- ErodiererIn im Werkzeugbau
- Lehre Product Design

PAYER Group

bewerbung@payergroup.com
 Reiteregg 6
 8151 St. Bartholomä
 03123 2881 962
www.payergroup.com

» Ziel: europäische Chip-Souveränität

Das neue Forschungs- und Produktionszentrum bringt nicht nur neueste Prozesstechnologie nach Österreich sondern soll für Europa auch ein bedeutender Fuß in der Tür zum globalen Markt für energieeffiziente Mikroelektronik werden. „Wir bei AT&S zeigen mit unserem neuen Forschungs- und Fertigungszentrum, in welche Richtung es für Europas Mikroelektronikindustrie gehen kann“, erklärte CEO Andreas Gerstenmayer bei einem Besuch von Florian Tursky, Staatssekretär für Digitalisierung und Telekommunikation, im Sommer in Leoben und skizzierte die Lage: „Europa muss wesentliches Know-how und Kompetenzen aufbauen, um sich aus Abhängigkeiten zu befreien und Zugriff auf entscheidende Elemente der Lieferkette zu erlangen.“ Staatssekretär Tursky, der bereits einen Blick auf die ersten Maschinen werfen konnte und Einblick in den Reinraum des neuen Forschungs- und Fertigungszentrum bekam, betonte: „Im Hinblick auf ein funktionierendes EU-Chip-Ökosystem und die angestrebte technologische Souveränität Europas wird Mikroelektronik immer wichtiger. Nur mit deren Schlüsseltechnologien werden wir den von der EU angestrebten Weg ins digitale Jahrzehnt erfolgreich beschreiten können.“

Aufbauend auf bestehenden Programmen wie IPCEI ME II macht das Bekenntnis der EU zu künftigen Investitionen im Rahmen des Chips Acts deutlich, dass die Politik die Bedeutung der Mikroelektronik erkannt hat. Es ist entscheidend, jetzt wettbewerbsfähige Förderbedingungen zu realisieren – sowohl global, als auch im europäischen Kontext betrachtet. Andreas Gerstenmayer: „Derzeit besteht die einmalige Chance, Österreich und Europa auf der Überholspur zu positionieren. Dafür brauchen wir mehr Forschung und Entwicklung, bessere Bedingungen für Unternehmen, die bei uns produzieren, und ein Investitionspaket, das mit den Subventionen für die Chipindustrie in den USA und China mithält.“

Das europäische Leuchtturmprojekt, das AT&S im Rahmen von IPCEI ME II an



Bei seinem Besuch am AT&S-Hauptsitz in Leoben bekam Staatssekretär Florian Tursky Einblick in jenen Bereich der Mikroelektronik, der für die Verarbeitung von Halbleitern zu fertigen Mikrochips unerlässlich ist.

seinem Headquarter in Leoben errichtet, ist ein für Europa und die westliche Welt einzigartiges Entwicklungs- und Produktionszentrum für Verbindungstechnologie und Substrate im technologischen High-End-Bereich für Hochleistungs-Mikroprozessoren. Langfristig kann dieses neue Hightech-Zentrum die Etablierung von Mikroelektronik-Packaging-Technologien in Europa anstoßen.

Es handelt sich dabei um einen Technologiebereich mit erheblichem Wachstumspotenzial, in dem signifikante Leistungssteigerungen bei reduziertem Energieverbrauch für zahlreiche High-End-Anwendungen erwartet werden. Dies gilt insbesondere für komplexe Prozesstechnologien in Richtung der von der EU angesprochenen 2-Nanometer-Chipprozessoren, bei denen wir zunehmend an die physikalischen Grenzen der Transistor-Miniaturisierung stoßen, aber ebenso für Zukunftsfelder wie künstliche Intelligenz, Hochleistungsrechner, Edge Computing, IoT, Cloud Computing, 5G/6G, Server, Netze und vieles mehr.

In diesen zentralen Bereichen, die wesentlich zur Erreichung der Klimaziele beitragen können, fehlt Europa derzeit die Basis auf der Hardware-Seite, kon-

kret: das technologische Know-how. Denn Europas Mikroelektronikindustrie ist vor allem in bestehenden Nischen für den Automobil- und Industriesektor erfolgreich. AT&S ist hier als führender Produzent von Mikroelektronik für High-Performance-Anwendungen in Datenzentren und Hochleistungscomputern die Ausnahme.

Die Chancen sind da, auch wenn die Zeit drängt. „Die im neuen AT&S-Forschungs- und Fertigungszentrum produzierten Substrate für Hochleistungsprozessoren und zukunftsweisende Verbindungstechnologien können mit klugen Entscheidungen zur Keimzelle eines blühenden europäischen Mikroelektronik-Ökosystems werden. Angesichts des sich verstärkenden demografischen Wandels erfordert dies auch eine gezielte Zuwanderung von hochqualifizierten Arbeitskräften mit entsprechenden integrativen Rahmenbedingungen“, betonte Andreas Gerstenmayer und wies im Gespräch mit Staatssekretär Florian Tursky darauf hin, dass AT&S in Leoben ein europäisches Netzwerk schafft, das zahlreiche Forschungsinstitutionen, Universitäten und Industriepartner verbindet und damit die Entwicklung innovativer Lösungen zur Erreichung der Klimaziele unterstützt.

SPITZER GESMBH

Engineering-Kompetenz seit über 30 Jahren – Spitzer Engineering entwirft Anlagenlayouts und Aufstellungspläne, konstruiert Maschinenstränge und Baugruppen und erstellt detailgerechte Werkstattzeichnungen für den Industrieanlagenbau und Maschinenbau.

Vom Basic bis ins letzte Detail

■ Als verlässlicher und langfristiger Engineering-Partner begleitet Spitzer Engineering seine Kunden seit nunmehr über 30 Jahren sicher durch Projekte. Seit der Firmengründung 1989 etablierte sich das steirische Unternehmen als kompetenter Engineering-Partner für den internationalen Markt. Neben Kreativität und umfassendem technischem Verständnis ist dabei auch Diskretion gefragt, wenn es um spannende Projekte aus Industrie und Forschung geht.

Angeboten werden technisch und wirtschaftlich maßgeschneiderte Lösungen mit einem gesunden Maß an Innovation – dies schätzen auch langjährige Kunden wie voestalpine, Primetals, Andritz, Zeta oder Bilfinger. Das Portfolio ist also breit aufgestellt und reicht von Projektierungen im Industrieanlagenbau über die Stahlbauplanung bis hin zum Sondermaschinenbau. In pharmazeutischen Anlagen wird besonderes Augenmerk auf die prozesstechnische Optimierung gelegt – denn „Anlagenbetreibern sind der sorgenfreie Betrieb, einfache Wartung und – sofern nicht verhinderbar – kurze Ausfallszeiten ein Anliegen“, so Firmengründer Ing. Herbert Spitzer.

„Auf Kundenwunsch bieten wir neben dem klassischen Engineering daher auch die komplette Projektabwicklung vom Konzept bis zur schlüsselfertigen Anlage an“, ergänzt seine Tochter und Geschäftsführerin Dr. Simone Spitzer. Der Bedarf an schlüsselfertigen Anlagen ist groß: Aktuell werden diverse Projekte im Inland und nahen Ausland als



Spitzer Engineering: Ihr Team für innovative Lösungen.



Simone und Herbert Spitzer blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Generalunternehmen abgewickelt – und die nächsten Projekte werden bereits firmenintern konzeptioniert.

Expansionskurs hält an

Heute beschäftigt das Unternehmen rund 100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und zählt damit zu Österreichs größten Ingenieurbüros. Neben dem Hauptstandort Vorau, wo rund 70 Beschäftigte tätig sind, verfügt Spitzer über einen Standort in Wr. Neustadt und seit Kurzem einen weiteren in Raaba. Da die vorherige Niederlassung in Grambach zu klein wurde, erfolgte im Sommer 2022 die Übersiedlung in den Technopark Raaba. Mittlerweile ist das neue, größere Büro fast vollständig besetzt.

Frauenanteil nimmt zu

Mit seiner Tochter Simone Spitzer hat Herbert Spitzer nun eine versierte Biotechnologin und Verfahrenstechnikerin ins Führungsteam geholt. Auch abseits der Führungsetage ist der Frauenanteil in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. „Mit fast 30 % liegt der Frauenanteil deutlich über dem Branchenschnitt von 15 %“, berichtet Simone Spitzer.

Kooperative Forschung & Entwicklung

Um die Innovationskraft in Zukunft zu sichern, gibt es enge Forschungsk Kooperationen, z. B. mit der TU Wien, der TU Graz, Joanneum Research oder der Fraunhofer-Gesellschaft.

Seit Juni letzten Jahres ist Spitzer auch Projektpartner des vom Programm HORIZON Europe finanzierten EU-Forschungsprojekts SYMSITES. Dieses widmet sich der Aufreinigung von Abwässern der Lebensmittelindustrie mit dem Ziel, Brauchwasser, Energie und Dünger als Nebenprodukt zu gewinnen. Dank dieses Projekts konnte Spitzer seine Kooperation mit der BOKU im Bereich Umwelttechnik vertiefen und arbeitet bereits an neuen Projektideen.



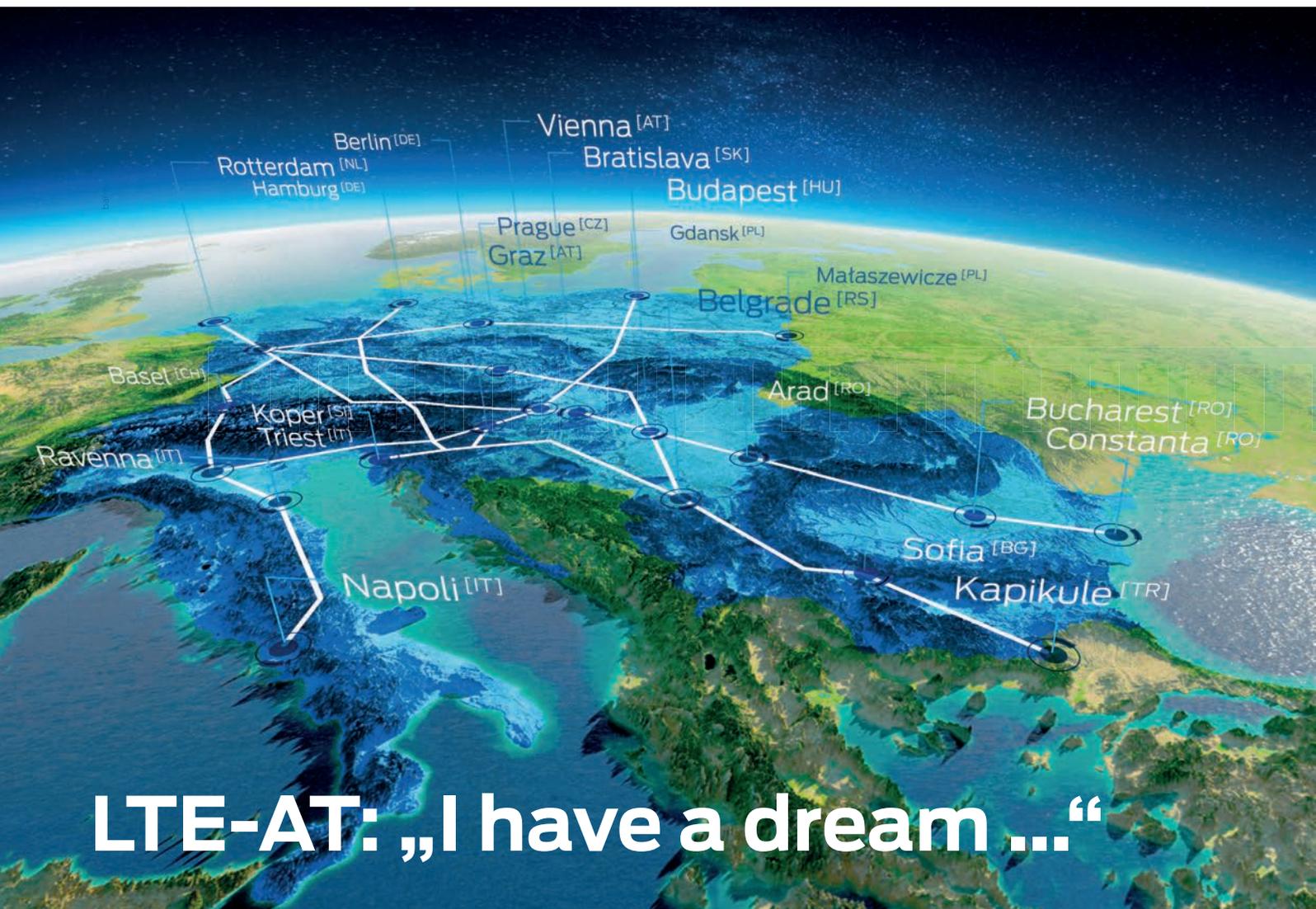
RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Spitzer GesmbH

Impulszentrum 1, 8250 Vorau

Tel.: +43 3337 4110-0

office@spitzer.at, www.spitzer.at



LTE-AT: „I have a dream ...“

„... und wir tragen dazu bei, ihn rasch zu realisieren.“ So Heinrich Juritsch, Managing Director der LTE Austria GmbH, in Gedanken, wie er das Unternehmen zwischen Konkurrenz, täglichen Problemen um Energie, Inflation und Krieg vor der Haustüre, mit all den innovativen Ansprüchen solid auf Schiene behält.

„Die Aufgaben der Unternehmen, aber mehr noch der Politik sind ebenso vielfältig wie einfach,“ bringt es Juritsch auf den Punkt: „Der Güterverkehr gehört sukzessive von der Straße auf die Schiene. Das muss gefördert werden, mit besonderem Augenmerk und diskriminierungsfrei durchgehend, die First/Last Mile inkludierend,“ meint er. „Darüber hinaus ist es auch unumgänglich, die Wettbewerbsverzerrung bei den Preisen von Strom und Diesel zu beenden. Schließlich und vor allem als Grundsatz zu verstehen, muss der Forderung nach verstärkten Ausbil-

dungsinitiativen und die Attraktivierung des Schienengüterverkehrs als Verkehrsträger der Zukunft Priorität eingeräumt werden.“

20+ Jahre erfolgreich unterwegs

Der Beitrag der LTE-group seit ihrem Entstehen in der Steiermark als Tochterunternehmen der GKB, der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH, sowie des international maßgeblichen Partners, der Rhenus Logistics, kann sich sehen lassen: Dank der Weitsichtigkeit in der Gruppe hat



LTE | Peter Strobl

ATTRAKTIVETT VISIONS

- to **attract** [ə' trækt]:
1. to draw by a physical force causing or tending to cause to approach, adhere, or unite; pull
 2. to draw by appealing to the emotions or senses, by stimulating interest, or by exciting admiration; allure; invite

man schon früh etwa auf Mehrgesamtsystemlokomotiven gesetzt, mit dem Ziel, umweltfreundlich und in Rekordzeit über die innereuropäischen Grenzen hinweg die Vielfalt der Güter zu transportieren. Das funktioniert seit mittlerweile über zwei Jahrzehnten dank ihrer Flotte, aber viel mehr noch dank eines beinahe gesamteuropäischen Netzwerks an Schwesterunternehmen mit Teams, die, wie ihnen der Wettbewerb bestätigt, an Kompetenz kaum zu überbieten sind. So gelingt es neuerdings, zwischen Rumänien über Ungarn, Slowenien und Kroatien bis nach Italien, einen rasanten Getreidekorridor nach Mantova, Frasin und Ravenna in

Eigentraction rekordverdächtig zu absolvieren, was Juritsch sich und seiner Kollegenschaft als pars pro toto für den team spirit der Gruppe in Europa bescheinigt.

In und mit Europa gewachsen

Mittlerweile ist die LTE-group in 11 Ländern mit Tochtergesellschaften in AT, DE, CH, NL, PL, SK, CZ, HU, BG, RO, IT vertreten und kooperiert eng mit dem Schwesterunternehmen Adria Transport in SI und HR. Somit transportiert die LTE-group alle Arten von Gütern zwischen die den Kontinent einrahmenden Meere und Wasserstraßen.

Sie liefert schnell, termin- und kostentreu zwischen Rotterdam und Constanza, zwischen Atlantik, Nordsee, Mittel- und Schwarzem Meer. Die LTE lässt sich ihr Know How in Sachen Seriosität, Speed und Umweltbewusstsein regelmäßig zertifizieren, kurz, „wenn man sich für die LTE-group als Partner entscheidet, ist man sowohl in Österreich als auch in Europa mit Sicherheit mit den Zuverlässigsten im Bunde,“ so Heinrich Juritsch.

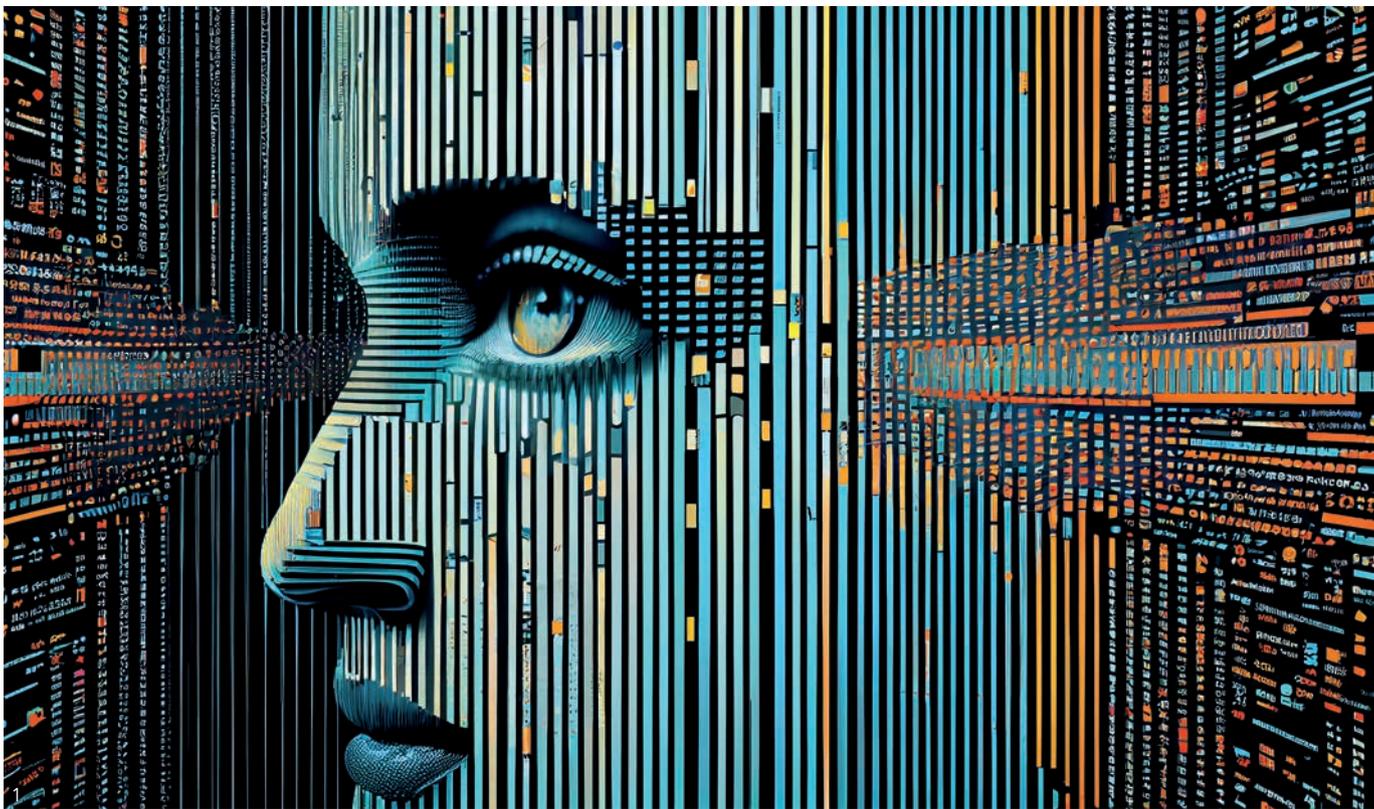
LTE versteht sich demnach durchaus klassisch: „Moveo ergo sum“, denn „konstant ist bei uns ausschließlich die Veränderung.“



LTE Logistik- und Transport GmbH
8020 Graz, Karlauer Gürtel 1, Austria
Tel. +43 316 57 20 20
Mail info.at@LTE-group.eu
www.LTE-group.eu

Heinrich Juritsch, LTE AT





Künstliche Intelligenz zu verstehen und ihr zu vertrauen, wird immer wichtiger. Besonders, wenn es um ihren flächendeckenden Einsatz geht. Das Know Center in Graz macht das möglich.

Innovationsleader durch vertrauenswürdige KI.

K

ünstliche Intelligenz (KI) kann dazu eingesetzt werden, einige der größten Probleme unserer Zeit zu lösen.

Sie hilft beim Fortschritt in der Forschung, verbindet die Gesellschaft in einer doppelten digitalen sowie grünen Transformation und ermöglicht unternehmerische Innovationen. Grundlage dabei ist das Vertrauen in die Sicherheit und Verlässlichkeit der Technologie. Das Grazer Know Center beschäftigt sich bereits seit mehr als 20 Jahren mit KI und hat dabei nicht nur die Historie dieses faszinierenden Themas mitgestaltet, sondern es sich auch zur Aufgabe gemacht, der Gesellschaft mit vertrauens-

würdiger und erklärbarer KI die Angst vor dieser neuen Evolutionsstufe der Digitalisierung zu nehmen.

KI – Vertrauen muss verdient sein

Für Unternehmen und Privatpersonen in Europa ist der Mangel an Verständnis das größte Hindernis für die breitflächige Verwendung künstlicher Intelligenz. Angesichts des enormen Potenzials der systematischen Datennutzung für die Lösung globaler Probleme, aber auch für die Steigerung der Wertschöpfung in der Ökonomie, stellt sich die zentrale Frage, wie dieses Verständnis beziehungsweise Vertrauen gewonnen werden kann. Die Forschungsarbeit des Know Centers

hat dabei das klare Ziel, KI vertrauenswürdig, fair sowie sicher zu machen und Verständnis in die komplexen Strukturen des Hypes um die Implementierung der Technologie zu bringen. Gleichzeitig schafft das Zentrum internationale Maßstäbe sowie Standards für die weltweite KI-Entwicklung.

Ein anschauliches Beispiel für den oft kritisierten „KI-Bias“ sind Empfehlungssysteme, die Onlinediensten wie Amazon, Netflix oder Spotify als Erfolgsgrundlage dienen und die Navigation durch eine große Menge an Stimuli und Optionen erleichtern: Die Empfehlungen vieler dieser Systeme orientieren sich dabei jedoch nicht an individuellen

Nutzer:innen, sondern am Geschmack und an den Präferenzen der breiten Gruppe. Daher vermitteln sie populäre Inhalte und Produkte, die oft aber nicht den Bedürfnissen und Wünschen einzelner Individuen entsprechen – woraus in weiterer Folge Benachteiligung resultiert. Auch im Bewerbungsprozess wurden Faktoren ermittelt, die auf die Benachteiligung von bestimmten Bewerbergruppen durch KI-Systeme hindeuten. KI muss deshalb fair sein – allerdings ist es die datengetriebene künstliche Intelligenz nicht automatisch: Es erfordert einen wesentlichen Aufwand, KI-Systeme gegen die Bevorzugung bestimmter Entscheidungen abzusichern und für faires Verhalten zu sorgen. Wenn selbst in „simplen“ KI-Systemen für Musikempfehlungen schon Bias existiert, der Probleme macht, kann damit gerechnet werden, dass auf der größeren Ebene, wie bei Decision-Support Systemen in der Industrie, noch schwerwiegendere Konsequenzen auftauchen können. Am Know Center beschäftigt sich deshalb eine eigene Forschungsgruppe mit dem Thema „Fair AI“ (faire KI) und ermittelt Wege, wie künstliche Intelligenz tatsächlich fair und inklusiv werden kann. Neueste vom Know Center entwickelte Empfehlungssysteme demonstrieren bereits, wie man es richtig macht: Sie betrachten die persönlichen Vorlieben und Bedürfnisse der Nutzer:innen und basieren ihre Entscheidungen auf intel-



Oliver Bernecker, CEO Know Center Graz

ligenten Vorhersagen oder Rückschlüssen. Mit diesen personalisierten Datensätzen kann Fairness gewährleistet werden. Das Besondere ist dabei, dass die Daten der Nutzer:innen dabei nie direkt vom Empfehlungssystem „gesehen“ werden – die Ergebnisse werden mit komplett verschlüsselten Daten berechnet. Diese vielversprechende Technologie birgt auch für Bereiche wie die Logistik oder das Gesundheitswesen immense Potenziale.

KI am Know Center – nicht nur fair, sondern auch verständlich

Vertrauenswürdige KI ist nicht nur fair und sicher, sie ist auch verständlich. Wenn künstliche Intelligenz auf Anfrage erklären kann, wie sie zu einer Entscheidung oder Einschätzung gekommen ist, dann fällt es Menschen wesentlich leichter, ihr zu vertrauen. Moderne datengetriebene Methoden arbeiten aber oft mit hochkomplexen statistischen Modellen, deren Innenleben schwer zu verstehen ist und damit der berüchtigten „Blackbox“ gleicht: Denn einmal mit Daten trainiert, können kaum Rückschlüsse auf die Entscheidungsprozesse und ihre Ergebnisse gezogen werden. Die Lösung dafür ist es, geeignete Methoden zu finden, die künstliche Intelligenz tatsächlich verständlich machen. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, zu erkennen, worauf ihre Entscheidungen basieren. Manche Technologien können dem Menschen sogar im schriftlichen oder verbalen Austausch Gedankengänge erklären. Das Know Center erforscht, wie Menschen auf verständliche Weise mit künstlicher Intelligenz optimal und offen kommunizieren können. Dabei beachtet es Prinzipien wie die Lücke zwischen Mensch und Maschine, welche die Unterschiede in den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften zwischen Menschen und Systemen oder Maschinen mit künstlicher Intelligenz bezeichnet.

„Explainable AI (XAI) ist dabei ein faszinierender Ansatz, der darauf abzielt, die Art und Weise, wie Maschinen zu ihren Ergebnissen kommen, und das menschliche Denken ‚kompatibel‘ zu

machen. Die erste Herausforderung besteht darin, sicherzustellen, dass die Entwickler und Forscher, die KI-Modelle erstellen, auch verstehen, wie sie funktionieren, insbesondere wenn sie auch auf Daten angewendet werden, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Modelle nicht verfügbar waren. Neben visuellen Methoden können hier auch Kausalmodelle eingesetzt werden: Diese sind speziell deshalb spannend, weil Menschen intuitiv Ursache-Wirkungs-Ketten verstehen, während KI-Modelle ihre Entscheidungen immer noch allein auf Basis von Assoziationen berechnen“, erklärt Roman Kern, Chief Scientific Officer des Know Centers. KI kann bisher noch als eine Art Werkzeug verstanden werden, das weiterentwickelt werden muss und nicht als eine eigenständige „Identität“. XAI macht es möglich, dieses Werkzeug optimal zu nutzen und seinen bevorstehenden Wandel besser zu verstehen.

Auf die Zukunft zählen können

Vertrauenswürdige künstliche Intelligenz und Daten sind der Schlüssel für die nachhaltige und digitale Transformation in Europa. Künstliche Intelligenz wird jedoch nur dann als Unterstützung im Alltag, als Partner im Arbeitsumfeld und als Schlüssel zur Erreichung unserer Umweltziele akzeptiert, wenn ihre technische Grundlage sicher, transparent, fair und nachvollziehbar ist. Das Know Center arbeitet unermüdlich daran, diese Vision Realität werden zu lassen. „Wir leben in einer Zeit großer Herausforderungen. Um diesen angemessen zu begegnen, braucht es die Bereitschaft zur Kooperation und zum Teilen von Daten. Am Know Center arbeiten weltweit führende Experten an der Entwicklung von privacy-preserving und vertrauenswürdiger KI. Als Zentrum für Spitzenforschung können wir den zukünftigen Rahmen für den vertrauenswürdigen Einsatz von künstlicher Intelligenz gemeinsam mit den höchsten Ebenen der EU gestalten“, fasst Chief Executive Officer (CEO) Oliver Bernecker die Mission des Know Centers zusammen.

BO

Die aktuelle Konjunkturumfrage des Green Tech Valley zeigt neue Höchststände bei Umsatz und Beschäftigung im Green-Tech-Bereich. Und die Stimmung bleibt gut.

7,6 Milliarden Euro und 26.500 Jobs.

Wachstum und Klimaschutz sind auch in Zeiten einer gedämpften Wirtschaftslage kein Widerspruch. Das zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage des Green Tech Valley. Die Technologieunternehmen konnten 2022 den grünen Anteil an ihren Umsätzen nominell um 22 Prozent auf insgesamt 7,6 Milliarden Euro steigern. Ein neuer Höchststand. 85 Prozent werden international erwirtschaftet und das Gros der Green-Tech-Unternehmen geht für heuer von weiteren Steigerungen bei Umsätzen, Investitionen und Beschäftigung aus.

Plus 22 Prozent bei grünen Umsätzen

Die aktuelle Konjunkturumfrage unter steirischen und Kärntner Technologieunternehmen zeigt für 2022 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 ein nominelles Plus von 22 Prozent beim Umwelttechnik-Umsatz. Das sind 7,6 Milliarden Euro – ein neuer Höchststand. Mit 5,7 Milliarden Euro (+26 Prozent) verbucht der Bereich „Erneuerbare Energie“ rund 75 Prozent des grünen Umsatzes für sich, rund 1,1 Milliarden zählten die Betriebe im Feld „Umwelttechnologie allgemein“ (+9,8 Prozent). „Mit der Entwicklung grüner Technologien leisten die Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus dem Green Tech Valley einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung und schaffen wertvolle Arbeitsplätze. Gleichzeitig tragen sie damit zur Energiewende bei und zeigen eindrucksvoll, dass sich wirtschaftliches Wachstum und Klimaschutz nicht ausschließen, sondern Hand in Hand gehen“, sagt Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, Steiermark.



»Mit der Entwicklung grüner Technologien leisten die Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus dem Green Tech Valley einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung und schaffen wertvolle Arbeitsplätze«, sagt Barbara Eibinger-Miedl, Wirtschaftslandesrätin Steiermark.

Plus sieben Prozent bei grünen Jobs

Auch bei den Beschäftigten bedeuten die aktuell 26.500 Mitarbeiter:innen ein Plus von sieben Prozent und einen neuen Höchststand im Feld der Energie- und Umwelttechnik. Mit knapp 15.500 Beschäftigten entfallen auf den Bereich „Erneuerbare Energie“ mehr als die Hälfte der grünen Tech-Jobs. Auch für das aktuelle Jahr erwarten rund 60 Prozent der befragten Unternehmen klar steigende Beschäftigungszahlen. 85 Prozent Umsätze wurden 2022 international erzielt. Hier hat die Umfrage die USA als wichtigsten Einzelmarkt für das Feld „Erneuerbare Energie“ ergeben.

Die Unternehmen legten 2022 in ihren F&E-Aufwendungen um 7,2 Prozent zu. Die F&E-Quote liegt im Umwelttechnikbereich bei 5,3 Prozent. Top-Drei-„Exporte“: Technologien für Erneuerbare Energien, Wasser/Abwasser und Abfall/Stoffstrommanagement.

Ausblick

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Stimmung durchaus positiv: 90 Prozent der befragten Unternehmen sprechen von steigenden bzw. gleichbleibenden Investitionen. Bei den Umsätzen gehen 75 Prozent von Steigerungen aus, nur 12 Prozent mit Rückgängen. **BS**

Der steirische Telekom-IT-Spezialist Beyond Now mit Sitz in Premstätten bei Graz hat als erster Plattform-Anbieter eine neue Partnerschaft mit Amazon an Land gezogen.

Schnittstelle digitaler Marktplätze.

Beyond Now wird seine Infonova Digital Business Platform mit den Lager- und Versandlösungen von Amazon (MCF) verbinden. Mit der Integration können Kommunikationsdienstleister wie große Telekom-Unternehmen schneller Umsätze mit neuen Lösungen sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich generieren. Die Lagerung und den physischen Versand von Waren übernimmt das Fulfillment-Netzwerk von Amazon. Das geht einher mit der vollständigen Automatisierung des digitalen und physischen Fulfillment-Prozesses einschließlich Zero-Touch-Provisioning, also dem Verschicken bereits fertig vorkonfigurierter Geräte.

Telekom-Unternehmen profitieren von der Lösung, indem die Notwendigkeit entfällt, teure Bestände, Logistik, Versand oder Installation zu verwalten. Amazons Logistikfunktionen ermöglichen es den Kommunikationsanbietern,

Logistikabläufe, Bestandsmanagement und E-Commerce-Fulfillment über eine einzige Schnittstelle zu optimieren. Wenn aktuell eine Lösung verkauft wird, die mehrere physische Teile (wie z. B. Hardware) umfasst, ist der Prozess mit kostspieligen Anlauf-Investitionen für die Beauftragung und Unterzeichnung von Vereinbarungen mit lokalen Drittversandunternehmen verbunden. Dies erfordert oft auch die Koordination mit Herstellern.

„Wir sind der erste Anbieter, der seine Plattform mit Amazons erstklassigen Fulfillment- und Vertriebskapazitäten integriert hat“, freut sich Andreas Gabriel, CTO von Beyond Now. Auf dem Mobile World Congress in Barcelona demonstrierten Beyond Now und Amazon gemeinsam die End-to-End-Fähigkeiten der Integration in einer gemeinsamen Demo für Smart Home. Die Integration der digitalen Plattform mit dem physischen Logistik-Netzwerk von Ama-

zon wird es Unternehmen ermöglichen, ein nahtloses Einkaufserlebnis und ein erstklassiges Fulfillment zu bieten. „Mit der Unterstützung eines automatisierten Prozesses für die Auftragsabwicklung und Monetarisierung sowie der Beseitigung von Logistikproblemen freuen wir uns darauf, Unternehmen in die Lage zu versetzen, ihre Kunden bei der Verwirklichung ihrer Ambitionen für die digitale Transformation zu unterstützen“, sagt Gabriel. **BO**

INFO-BOX

Über Beyond Now

Beyond Now ist ein schnell wachsender Anbieter für Software-as-a-Service in den Branchen Telekommunikation sowie Tech & IT. Das Lösungsportfolio umfasst die Bereiche Digital Business Platform, Marketplace und BSS. Beyond Now unterstützt Kund:innen bei der Einführung neuer, innovativer Services sowie der Etablierung von plattformbasierten Geschäftsmodellen über ein Ökosystem von Partnern. Dadurch dann das volle Potenzial neuer Technologien wie Cloud, Edge, IoT, AI oder 5G ausschöpfen. Lösungen von Beyond Now ermöglichen es dabei, alle notwendigen Prozesse, von der Einführung neuer Produkte und Services über die Bestellabwicklung und das Kundenmanagement bis hin zur Verrechnung sowie zur Orchestrierung von Partnern, zu automatisieren. Beyond Now hat seinen Firmensitz in Österreich mit weiteren Standorten in Irland, England sowie den USA und betreut von dort aus Kunden weltweit, darunter Telus (Kanada), British Telecom, Telia (Schweden) und A1.



Andreas Gabriel,
CTO Beyond Now

RED BULL RING



Der Red Bull Ring und die Tauroa Hotels rund um den Spielberg bieten die passende Bühne für Business-Events abseits des Alltäglichen.

Business is better on a race track



■ Eingebettet in die wunderbare Naturkulisse des Murtals gilt der Red Bull Ring als eine der Top-Adressen für Business-Veranstaltungen in Österreich. Von den edlen VIP-Lounges für Kick-off-Events über die Winner's Lounge für Meetings im kleineren Rahmen bis hin zum angesagten Red Bull Wing für größere Tagungen und Weihnachtsfeiern. Die Räumlichkeiten am Spielberg überzeugen mit einzigartiger Architektur, hochwertigem Mobiliar und moderner Technik.

Zusätzlich befinden sich mit dem Steirerschlossl und dem Schloss Gabelhofen zwei

außergewöhnliche Refugien rund um den Spielberg. Ob Sie sich für eines der Tauroa Hotels oder den Red Bull Ring als Event-Location entscheiden, Sie erwartet ein einmaliges Ambiente und kulinarischer Hochgenuss.

Die Küchenchefs servieren köstliche regionale Gerichte auf internationalem Niveau, damit Ihre Veranstaltung auch kulinarisch unvergesslich bleibt. Die Liebe zum Detail spiegelt sich in der Auswahl der Zutaten wider, die vornehmlich aus der Region stammen und saisonal ausgerichtet sind.



3



4



5

Mehr Erfolg durch Begeisterung erreichen

Wer langfristig auf der Erfolgsspur bleiben will, muss eine persönliche Beziehung zu seinen Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern aufbauen. Regelmäßige Teambuildings und Kundenevents stehen deshalb auf der Agenda jedes schlagkräftigen Unternehmens. Was aber wären diese Veranstaltungen ohne die entsprechende Emotion?

Genau diese wecken die abwechslungsreichen Incentives am Red Bull Ring. Ob mit oder ohne Motor, Sie profitieren von dem Potpourri an Möglichkeiten und Emotionen, und zwar 365 Tage im Jahr. Denn selbst in der kalten Jahreszeit geht es am Spielberg heiß her. Mit dem Offroad-Buggy oder dem Schneemobil Spuren im Schnee zu ziehen, gehört zu den coolsten Erfahrungen, die der Winter am Ring zu bieten hat.

Die einzigartigen Fahrerlebnisse werden bei Ihren Geschäftspartnern, Kunden und Mitarbeitern Begeisterung auslösen. Denn am Spielberg erleben Sie hinter dem Steuer eines KTM X-Bow die Power der Fliehkräfte, erobern im futuristischen Cockpit des INEOS Grenadier das Offroad-Gelände oder lernen, den Porsche 718 Cayman S auf Schnee und Eis zu beherrschen.

Exklusive Special Offers für Unternehmen

Wer es weniger PS-lastig mag, kann sich beim Pit Stop Game ausprobieren. Kaum etwas macht mehr Spaß, als gemeinsam die Reifen eines F1-Boliden zu wechseln und dabei zu versuchen, den Weltrekord von 1,82 Sekunden – aufgestellt von Oracle Red Bull Racing in Sao Paulo 2019 – zu brechen. Wenn Sie das Fahrerlebnis Special buchen, erhal-

ten Sie eine Ermäßigung von zehn Prozent auf die gebuchten Aktivitäten.

Eine verlockende Alternative stellt das Special Offer Tagungen und Seminare dar. Neben zahlreichen Annehmlichkeiten erhalten Sie dabei jeden zehnten Teilnehmer kostenlos. Die Specials sind am Red Bull Ring im Zeitraum von 1. November bis 30. April des Folgejahres buchbar.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Projekt Spielberg GmbH & Co KG

Red Bull Ring Straße 1
8724 Spielberg
Tel.: +43 3577 202
anfrage@redbullring.com
www.redbullring.com

Anzeige • Fotos: Lucas Prippl/Red Bull Ring (1+5), Philip Platzer/Tauroa (2), Red Bull Ring (3+4)



Pankl Racing Systems investiert 14 Mio. Euro in die konzernweite Aus- und Weiterbildung. Mit der Pankl Academy entsteht bis 2024 ein moderner Campus im Hightech-Park Kapfenberg.

Klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort.

Seit mehr als 35 Jahren gilt Pankl als einer der führenden Arbeitgeber in der Region. Aus einer Garage wurde ein Weltmarktführer von Fahrwerks- und Antriebskomponenten für die Motorsport-, High-Performance- und Luftfahrtindustrie. Mittlerweile beschäftigt der Konzern mehr als 2.300 Mitarbeiter:innen, etwa 1.800 davon in der Steiermark. Um auch künftig als Unternehmen zu wachsen, baut Pankl nicht nur die Fertigungen in Kapfenberg und Bruck/Mur aus, sondern schafft durch erstklassige Benefits viele Karrieremöglichkeiten und Wohlfühlatmosphäre, damit sich die Mitarbeiter:innen im Unternehmen

wohlfühlen. Durch den Bau der Pankl Academy möchte man die Aus- und Weiterbildung innerhalb des Konzerns stärken und mehr Chancen bieten. Die Fertigstellung ist für 2024 geplant.

Eine Investition in die Zukunft

Im Hightech-Park Kapfenberg wird fleißig gebaut. Neben dem neuen Standort von Pankl Aerospace Systems entsteht auch die Pankl Academy. Mit einem Investitionsvolumen von 14 Millionen Euro errichtet der obersteirische Weltmarktführer für Fahrwerks- und Antriebskomponenten einen hochmodernen Ausbildungscampus. Der Spatenstich und damit der offizielle Baubeginn er-

folgte im Beisein von Landesrätin Barbara Eibinger Miedl (Ressort Wirtschaft, Tourismus, Europa, Wissenschaft, Forschung), Johann Seitinger (Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wohnbau, Wasser- und Ressourcenmanagement), Bürgermeister Fritz Kratzer (Stadtgemeinde Kapfenberg), Stefan Pierer (Aufsichtsratsvorsitzender Pankl Racing Systems AG), Wolfgang Plasser (CEO Pankl Racing Systems AG) sowie des gesamten Vorstands der Pankl Racing Systems AG und des Architekturbüros Hofbauer Liebmann.

Die Academy wird künftig als Drehscheibe für die konzernweite Aus- und Weiterbildung fungieren. Mit rund 1.500

Quadratmetern bildet die große Lehrwerkstatt das Herzstück des neuen Ausbildungscampus. Hier werden vor allem technische Berufe ausgebildet. Mit modernsten Anlagen und Schulungsräumen sollen künftig rund 200 Lehrlinge gleichzeitig im Unternehmen ausgebildet werden. Derzeit sind es rund 140.

„Die eigene Lehrlingsausbildung ist für Pankl seit Jahren ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wir tun dies nicht nur, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken - wir wissen um die Qualität der Ausbildung bei uns. Diese jungen Menschen werden nach ihrem Lehrabschluss bestqualifizierte Fachkräfte sein, die wir brauchen, um die Innovationskraft und das Wachstum im Unternehmen weiter voranzutreiben“, so Wolfgang Plasser, CEO Pankl Racing Systems AG.

Traumjob mit Wohlfühlfaktor

„Neben der Lehrlingsausbildung legen wir bei Pankl auch großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer bestehenden Fachkräfte. Bereits jetzt bieten wir unseren Mitarbeiter:innen ein sehr breites Schulungsangebot, welches nicht nur die fachliche Weiterbildung fördert, sondern auch Kurse zur Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet. Durch flexible Raumkon-

zepte können wir in unserem neuen Campus künftig nicht nur Workshops mit wenigen Teilnehmer:innen, sondern auch große Seminare durchführen. Die Akademie bietet ebenso Rückzugsorte, wie unter anderem den Dachgarten, der bei schönem Wetter für Workshops oder Besprechungen genutzt werden kann“, so Harald Egger, Head of Human Resources bei Pankl Racing Systems AG.

Darüber hinaus legt Pankl enormen Wert auf das hauseigene Gesundheitsprogramm „Pankl in Motion“. In den letzten Jahren wurden die unterschiedlichsten Angebote von Pankl-Mitarbeiter:innen in Anspruch genommen, angefangen von Schulungen bis hin zu sportlichen oder medizinischen Angeboten. Das möchte Pankl nicht nur ausbauen, sondern so gut wie möglich alles unter einem Dach vereinen.

Im neuen Bildungscampus werden auch Büroräumlichkeiten für bestehende Mitarbeiter:innen eingerichtet. Gemeinsam mit der Lehrlingsausbildung werden im Gebäude rund 100 Personen ihre Arbeitsplätze beziehen. Das Ziel der Akademie ist es, nicht nur einen modernen und attraktiven Arbeitsplatz zu schaffen, sondern auch einen Ort, an dem man sich nach der Arbeit gerne aufhält.

Nachhaltiges Gebäudekonzept: Grünes Dach und saubere Energie

Bei der Planung der Academy wurde nicht nur auf flexible Raumkonzepte oder Gemeinschaftsräume mit Wohlfühlfaktor, sondern auch auf ein nachhaltiges Gebäudekonzept geachtet. Ganz im Sinne des Klimaschutzes wird auf dem Dach eine leistungsstarke Photovoltaikanlage mit einer Kapazität von ca. 200 kWp installiert. Zusätzlich wird auf fossile Energieträger wie Öl oder Gas verzichtet und auf Wärmepumpen gesetzt.

Neben der Photovoltaikanlage wird die Dachfläche teilweise begrünt, was sich positiv auf das Raumklima auswirkt. Im Sommer dient sie der Kühlung, im Winter der Wärmedämmung. Neben der Einsparung von Energiekosten schont die Begrünung auch die Umwelt. **BO**

INFO-BOX

Fakten zur Pankl Academy

- Gesamte Nutzfläche: 4.300 m².
- Im Erdgeschoss befindet sich die Lehrwerkstätte mit Schulungs- und Pausenräumen sowie einer im Außenbereich errichteten Freifläche für Bewegungsmöglichkeiten.
- Das 1. Obergeschoss fungiert als Headquarter der Personalabteilung und der Personalentwicklung mit modernen Büroräumlichkeiten und einem Aufenthaltsbereich für die Lehrlinge.
- Im 2. Obergeschoss befinden sich Büroräumlichkeiten, flexibel gestaltbare Seminarräume, die auch zu einem großen Hörsaal umfunktioniert werden können, der bei Fachvorträgen und Events viel Raum bietet. Auch wird eine kleine Kantine zur Essensausgabe oder für Snacks eingerichtet.
- Zusätzlich wird die gesamte Dachterrasse begrünt und mit Pavillons als Coaching Garden auch für Schulungen eingesetzt.
- Die Fertigstellung soll Ende 2024 erfolgen.
- Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 14 Mio. Euro



Beim Spatenstich zur Pankl Academy (v. l.): Christoph Prattes, COO Pankl Racing Systems, Harald Egger, Head of HR Pankl Racing Systems, Stefan Seidel, CTO Pankl Racing Systems, Wolfgang Plasser, CEO Pankl Racing Systems, Barbara Eibinger Miedl, Landesrätin, Stefan Pierer, Aufsichtsratsvorsitzender Pankl Racing Systems, Fritz Kratzer, Bürgermeister Stadt Kapfenberg, Johann Seitingner, Landesrat, Josef Herk, Präsident Wirtschaftskammer Steiermark, Christian Tesch, Leiter Lehrlingsausbildung Pankl Racing Systems, Thomas Karazmann, CFO Pankl Racing Systems, Anton Hirschmann, COO Pankl AG

AXFLOW GESMBH

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie zeichnet sich durch ihre Komplexität und Vielfalt aus. Jeder Schritt, von der Auswahl der richtigen Zutaten bis zur exakten Mischung von Aromen und Konservierungsstoffen, muss mit höchster Präzision ausgeführt werden. Dabei stehen zuverlässige Dosierlösungen im Zentrum.

Dosieren de luxe



Farbdosierung Süßwarenindustrie

■ Mit langjähriger Erfahrung und einem tiefen Verständnis für die spezifischen Anforderungen der Branche hat sich AxFlow als verlässlicher Partner etabliert. Das Unternehmen unterstützt seine Kunden dabei, ihre Produktion zu optimieren und in einem hart umkämpften Markt erfolgreich zu sein.

Die Kunst des Dosierens ist in dieser Branche von zentraler Bedeutung. Sie ist die Grundlage für die Qualität, Sicherheit und Effizienz, die Verbraucher von ihren Lebensmitteln und Getränken erwarten. Von der feinen Nuance eines Aromas in einem erfrischenden Getränk bis hin zur präzisen Zugabe von Konservierungsstoffen in unseren Lieblingsnacks – hinter jedem dieser Prozesse steht eine zuverlässige Dosierpumpe.

Von der Membran bis zum Schlauch: Das ABC der Dosierpumpen

Diese Pumpen wurden speziell für die präzise Dosierung von Flüssigkeiten entwickelt. Durch Anpassung verschiedener Parameter wie Hublänge und Drehzahl können sie Flüssigkeiten mit hoher Wiederholgenauigkeit fördern. Sie variieren in ihrer Funktionsweise von Membran-Dosierpumpen über Kolben-Dosierpumpen bis hin zu Schlauch-Dosierpumpen. Ihre Anwendungen reichen von der präzisen Mischung von Zutaten bis hin zur Wasseraufbereitung.

Es ist wichtig, die Dosierpumpe entsprechend den spezifischen Anforderungen und der Betriebsumgebung auszuwählen. Förderleistung und Gegendruck spielen dabei

eine entscheidende Rolle. Ebenso wichtig ist es, die Betriebsumgebung zu berücksichtigen, z. B. ob die Pumpe extremen Temperaturen oder direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. Auch die Eigenschaften des Fördermediums wie Viskosität und chemische Zusammensetzung beeinflussen die Auswahl der Pumpe. Schließlich müssen die Werkstoffe der Pumpe so gewählt werden, dass sie den chemischen und physikalischen Bedingungen, denen sie ausgesetzt ist, standhalten.

Der Rolls Royce unter den Dosierpumpen

Hochpräzise dosieren und kraftvoll fördern mit den wartungsarmen und langlebigen



V.l.n.r.: Bran+Luebbe Dosierpumpe Novados, Dosiereinheit für Farb- und Aromastoffe, mobiles System zur Dosierung von Fruchtpüree

Dosier- und Prozesspumpen von Bran+Luebbe – sie stehen für höchste Zuverlässigkeit und herausragende Präzision.

Durch ihre hohe Genauigkeit, Reinigungsfähigkeit und leckagefreie Dosierung eignen sich diese Pumpen besonders für die Dosierung empfindlicher und wertvoller Komponenten wie Vitamine, Enzyme sowie Farben und Aromen. Bran+Luebbe-Dosierpumpen dosieren diese Komponenten präzise und in reproduzierbaren Mengen in das Hauptprodukt.

Die Dosierpumpen von Bran+Luebbe bieten der Lebensmittel- und Getränkeindustrie eine Reihe von Vorteilen. Sie sind flexibel und können unterschiedliche Verdünnungsverhältnisse und Rezepturen verarbeiten. Mit einer Genauigkeit von +/- 0,5 Prozent schützen sie vor Produktabweichungen. Die Pumpen sind effizient, da mehrere Pumpenköpfe mechanisch gekoppelt und über Durch-

flussmesser gesteuert werden können. Sie sind anpassungsfähig und decken einen großen Durchflussbereich bis zu 1.000 bar ab. Zusätzliche Pumpen oder Automatisierungssteuerungen können leicht hinzugefügt werden, um die Kapazität zu erhöhen. Die Steuerung ist einfach, da ein Motor mehrere Pumpenköpfe antreibt. Die Pumpen minimieren Stillstandszeiten und den Verlust teurer Inhaltsstoffe. Sie sind leicht zu reinigen und bieten optimale Hygiene durch hermetische Abdichtung. Außerdem sind sie 3A-, FDA-konform, was für die Lebensmittelsicherheit spricht.

Mehr als nur Standard: Maßgeschneiderte Lösungen für den Genuss

Neben Standardprodukten bietet AxFlow maßgeschneiderte Lösungen für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Von der Milchindustrie über die Fleischverarbeitung bis

hin zu Bäckereien bietet AxFlow Komplettlösungen für eine Vielzahl von Anwendungen. Unsere Lösungen umfassen Systeme und Skids in jeder Größe: vom kompakten, mobilen Pumpwagen bis hin zu komplexen, hochmodernen Produktionssystemen.

Von der Auswahl bis zur Wartung: Das Rundumservice von AxFlow

AxFlow ist ein Unternehmen, das eine breite Palette von Dosierpumpen für verschiedene Industriezweige und Anwendungen anbietet. Das Unternehmen liefert nicht nur Produkte, sondern bietet auch umfassende Unterstützung durch erfahrene Vertriebsingenieure. Diese Experten helfen bei der Auswahl der am besten geeigneten Pumpe und bieten professionelle Installation und Wartung. AxFlow legt großen Wert darauf, für jede spezifische Anforderung die ideale Lösung zu finden.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AxFlow GesmbH

Seering 2/2. OG, 8141 Premstätten

Tel.: +43 316 68 35 09-13

Fax: +43 316 68 34 92

office@axflow.at, www.axflow.at

Anzeige



Die AVL DiTEST GmbH mit Sitz in Graz verdoppelt trotz Lieferengpässen ihren Umsatz und liefert einen wertvollen Beitrag zur Überprüfung sicherheitsrelevanter Aspekte im Straßenverkehr.

100-Millionen-Euro-Marke geknackt.

AVL DiTEST, Hersteller von Diagnose- und Messgeräten im automobilen After-Sales-Sektor, verdoppelte 2022 seinen Umsatz und überschritt erstmals in der Unternehmensgeschichte die 100-Millionen-Euro-Marke. 426 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwirtschafteten im vergangenen Jahr 112,5 Millionen Euro. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Österreich und einer zweiten Niederlassung in Deutschland verzeichnete besonders hohe Absatzzahlen im Bereich Abgasmesstechnik und Elektromobilität.

Das Produkt „Counter“, ein Gerät zur Partikelmessung, wurde über 12.000 Mal geliefert. Mit dem Counter überprüfen Kfz-Werkstätten und Prüforganisationen Dieselfahrzeuge im Rahmen der jährlichen Abgasuntersuchung. Die Fahrzeuge erhalten nur dann grünes Licht, wenn der Ausstoß der feinen, gesundheitsschädlichen Partikel den festgelegten Grenzwert nicht überschreitet. Die entsprechende Gesetzgebung wurde in einigen EU-Ländern bereits umgesetzt, in Deutschland tritt sie 2023 in Kraft. Österreich wird voraussichtlich in den kommenden Jahren nachziehen. AVL

DiTEST begann schon 2015 mit der Entwicklung dieses speziellen Messgeräts. „Durch unsere akribische Marktbeobachtung und langfristige strategische Ausrichtung haben wir frühzeitig auf richtige Pferd gesetzt“, sagt Gerald Lackner, CEO von AVL DiTEST. „Wir sind stolz darauf, dass die gesamte Wertschöpfungskette bei uns im Haus liegt: von der Entwicklung inklusive Know-how zum Messverfahren über die Produktion bis hin zur Kalibrierung der Geräte.“ Die rechtzeitige Beschäftigung mit dem Thema Partikelmessung hat sich bezahlt gemacht. Im Sommer 2022 war AVL Di-

TEST das erste Unternehmen, das in Deutschland den komplexen Zulassungsprozess erfolgreich absolviert hat. Damit war ein wichtiger Meilenstein erreicht und die Serienproduktion konnte starten.

Immenses Produktionsvolumen erfordert unkonventionelle Maßnahmen

Das immense Produktionsvolumen stellte selbst für AVL DiTEST als erfahrenen Hersteller von Messgeräten eine Herausforderung dar und erforderte unkonventionelle Maßnahmen. Aufenthaltsräume wurden zu Produktionslinien umfunktioniert, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Unternehmensbereichen halfen zu Spitzenzeiten in der Produktion aus. „Diese Teamleistung möchte ich besonders hervorheben. Ohne den unermüdlichen Einsatz jedes und jeder Einzelnen in unserem Unternehmen, wäre dieser Rekordumsatz nicht möglich gewesen“, betont Gerald Lackner. Zum enormen Auftragsvolumen kamen Lieferengpässe zahlreicher Komponenten hinzu. Diese Herausforderung bewältigte AVL DiTEST mithilfe regelmäßiger interdisziplinärer Meetings, die über weite Strecken sogar täglich stattfanden. So konnten die jeweils zuständigen Personen sofort reagieren, Ausfälle kompensieren und notwendige Entscheidungen innerhalb von Stunden treffen.

Die 12.000 Geräte lieferten einen wesentlichen Beitrag zum Rekordumsatz. Von strategisch ebenso großer Bedeutung sind Prüf- und Diagnosegeräte für Elektrofahrzeuge. Dieser stark wachsende Bereich gewinnt von Jahr zu Jahr an Wichtigkeit. Mithilfe der langfristigen



2

Fotos: AVL DiTEST (1+4), AVL DiTEST/Julia Schwager (2+3)

strategischen Ausrichtung blickt AVL DiTEST der Mobilitätswende positiv entgegen. Entsprechende Hard- und Softwarelösungen werden intensiv entwickelt und teilweise schon in Werkstätten eingesetzt.

Mobilität der Zukunft sicher gestalten

Der radikale Wandel in der Automobilindustrie wird von zahlreichen, neuen Technologien begleitet und verändert die tägliche Arbeit von Prüforganisationen erheblich. Dabei stehen vor allem E-Mobility sowie Fahrerassistenzsysteme und autonomes Fahren im Mittelpunkt. Wie alle Technologien sind auch diese mit möglichen Risiken behaftet, sofern sie nicht sorgfältig und regelmäßig überprüft werden.

In diesem Zusammenhang haben sich Vertreter:innen österreichischer und internationaler Organisationen und die Unternehmen AVL DiTEST und AVL List auf eine zukunftsweisende Übereinkunft verständigt. Diese erklärt die Sicherheit im Straßenverkehr unter Einbeziehung des technologischen Wandels zum prioritären Ziel und setzt zwei inhaltliche Schwerpunkte: den sicheren Umgang mit Elektrofahrzeugen sowie den sicheren Betrieb mit fortgeschrittenen Fahrerassistenzsystemen, die autonomes Fahren unterstützen.

Dementsprechend wurde eine Übereinkunft von verschiedenen Vertreter:innen unterzeichnet: Yong Book Kwon, Präsident der koreanischen Verkehrssicherheitsbehörde, Gerhard Müller, Präsident der CITA, Gerald Lackner, Geschäftsführer von AVL DiTEST, und vom Kuratorium für Verkehrssicherheit, vertreten durch Susanne Kaiser, Maria Fleischer und Hatun Atasayar. Ebenso waren das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,

Aufs richtige Pferd gesetzt

»Durch unsere akribische Marktbeobachtung und langfristige strategische Ausrichtung haben wir frühzeitig aufs richtige Pferd gesetzt.«

Gerald Lackner, CEO AVL DiTEST GmbH



3



4

Innovation und Technologie, vertreten durch Karin Schranz, Gerald Hochmann seitens der AVL List und Viktor Metz, vom TÜV SÜD, als Gäste anwesend.

Know-how aus 30 Jahren Erfahrung in der AVL-Gruppe

Der Prüf- und Diagnosespezialist AVL DiTEST kann in Zusammenhang mit Fahrzeugüberprüfungen auf über 30 Jahre Erfahrung zurückgreifen und darüber hinaus aus einem breiten Pool an Know-how der AVL-Gruppe in den Bereichen Fahrzeugentwicklung, Prüfstände und Messsensoren schöpfen. Basierend auf diesem Wissen hat AVL DiTEST Prozeduren für regelmäßige Fahrzeugüberprüfungen entwickelt, die in Werkstätten und Prüforganisationen weltweit zum Einsatz kommen und so den Straßenverkehr täglich sicherer gestalten. AVL DiTEST setzt global auf intensiven Austausch und Zusammenarbeit mit Interessengruppen wie Behörden, Prüforganisationen, Automobilverbänden und Fahrzeugherstellern, um neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und in den Ablauf periodischer Kfz-Überprüfungen einfließen zu lassen. Mit der Unterzeichnung der länderübergreifenden Übereinkunft legten die Beteiligten einen wichtigen Grundstein für sichere Mobilität in der Zukunft. **BO**

AMT ANLAGEN-MONTAGETECHNIK GMBH



Kompetenz, Flexibilität und Zuverlässigkeit sind die Gründe, weshalb Kunden aus unterschiedlichsten Branchen auf ein waschechtes steirisches Unternehmen wie die AMT Anlagen-Montagetechnik GmbH vertrauen.

Professionalität seit 15 Jahren

■ Gegründet 2008, hat sich die AMT Anlagen-Montagetechnik zunächst auf die Bereiche Rohrleitungsbau, Kälte- und Heizungsanlagen sowie Anlagen- und Maschinenmontagen spezialisiert und damit Pharmakonzerne sowie Kunden in der Lebensmittelindustrie und chemischen Industrie überzeugt.

In den vergangenen 15 Jahren wurden viele Meilensteine gesetzt und das Unternehmen ist als AMT-Austria mittlerweile in mehreren Bereichen am europäischen Markt (Deutschland, Finnland, Spanien, England u. v. m.) bestens etabliert. Die Montagetechnik im industriellen Sektor betreut viele weltweit renom-

mierte Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, die von der Konzeptionierung bis zur Inbetriebnahme fachmännisch betreut werden.

Das tägliche Brot von AMT-Austria: Industrieller Rohrleitungsbau

Das Hauptgebiet der AMT-Austria liegt im typischen industriellen Rohrleitungsbau mit den dazugehörigen Verbindungstechniken wie WIG, MAG, Fülldraht-, Elektroden- und Autogenschweißen, Pressen, Schrauben und Kleben. Rohrleitungsbau, Dampfanlagen und viele andere Gewerke werden in den unter-

schiedlichsten Dimensionen und Materialien gefertigt. Verarbeitet werden die unterschiedlichsten Werkstoffe wie C-Stahl, legierte Stäh-



*Geschäftsführer
Alois Lampl*



le, Kupfer, Kunststoffe, Aluminium sowie Sonderwerkstoffe in vielen Dimensionen. Die so entstandenen Produkte werden in Dampf-, Heiz- und Kälteanlagen, Biomassekraftwerken, Pumpstationen für Wasserversorgung, Gas- und Druckluftanlagen usw. eingesetzt. Zusätzlich werden neue Anlagen und Maschinen montiert und Übersiedelungen von kompletten Produktionslinien von A nach B, inklusive aller dazugehörigen Logistikaufgaben, bewältigt. Instandhaltungs- und Reparaturaufträge (z. B. bei Betriebsstillständen) für Kunden sind für die AMT-Austria gern erledigte Routine.

HKLS, Elektro- & Steuerungstechnik

Den Wohnbau und den privaten Bereich deckt die AMT-Haustechnik, ein weiteres Gruppenmitglied der AMT-Austria seit dem Jahr 2014 ab. Ob Einfamilienhaus, Gemeindezentrum, Genossenschaften oder eine Arztpraxis – die AMT-Haustechnik übernimmt von der Planung bis zur Installation sämtliche HKLS-Aufgaben (Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär). Symbiotisch dazu erledigt die Elektro + Steuerungstechnik sämtliche Projekte von Gebäudetechnik bis zur Photovoltaikanlage.

Qualifizierte Fachkräfte für anspruchsvolle Aufgaben

Die Produktion aller Edelstahlprodukte erfolgt ausschließlich durch hochqualifizierte Mitarbeiter der AMT-Austria. Auf diese fachmännischen Qualitäten setzt auch die AMT-Personal + Service seit 2015. Sie kümmert sich um Personalbereitstellung, Arbeitskräfteüberlassung, Personalleasing, Leihpersonal, Per-

sonalvermittlung, Personaldienstleistung, Zeitarbeit u. v. m. Alle Kandidaten unterziehen sich einem strengen Bewerbungsprozess auf hohem Niveau. Ob interne Schweißüberprüfung oder administrative Skills – jeder Kunde kann sich sicher sein, dass die richtige und qualifizierte Fachkraft vermittelt wird.

Förder- und Schüttguttechnik für landwirtschaftliche Betriebe

Ebenso hat sich das Unternehmen in der Agrartechnik seit 2016 einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Die AMT Agrar + Schüttguttechnik versorgt Landwirte, Nah- und Fernwärmeanlagen mit Silos, Förder- und Schüttgutanlagen sowie Trocknungs- und Förderschnecken. Professionelle Reinigungsmaschinen sorgen für die notwendige Qualität des Endproduktes.

Edelstahlbehälter nach individuellen Anforderungen

Die jüngste Abteilung der AMT-Austria ist die Behälter-Metaltechnik, die seit 2018 mit der Produktion von handgefertigten Behältern aus Edelstahl überzeugt. Auch Sonderkonstruktionen aus Edelstahl werden im heimischen Werk in Glatzau mit Leidenschaft gefertigt. Durch den Einsatz von ausschließlich zertifizierten Schweißern und modernster Schweißtechnologien kann das Unternehmen die hohen Qualitätsanforderungen seiner Kunden auf höchstem Niveau erfüllen.

Karriere bei AMT-Austria

Sie möchten Teil der Erfolgsgeschichte werden? Werfen Sie einen Blick auf die aktuellen Stellenangebote unter www.amt-austria.com.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AMT Anlagen-Montagetechnik GmbH

Glatzau 58, 8082 Kirchbach
 Tel.: +43 3116 863 80-00
 Fax: +43 3116 863 80-29
 office@amt-montagen.com
www.amt-montagen.com

Vor 225 Jahren wurde die Merkur Versicherung gegründet, um eine Form der sozialen Absicherung zu schaffen.

Jetzt feierte die älteste Versicherung Österreichs Jubiläum.

Vom Start-up zur erfolgreichen Personenversicherung.

Die älteste Versicherung Österreichs feierte am 17. Juni 2023 in der Grazer Messe ihr 225-jähriges Bestehen: Gedankt wurde jenen, die zum Erfolg beigetragen haben und mit Pioniergeist ihrer Zeit immer einen Schritt voraus waren. Denn so wurde aus dem ersten Start-up der Versicherungsbranche eine der führenden Personenversicherungen des Landes. Unterstützer, Partner und Wegbegleiter sowie zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft folgten der Einladung. Eine Form der sozialen Absicherung schaffen, als es noch keine Pflichtversicherung gab: Das war im Jahr 1798 der Pioniergedanke, als sich vier Grazer Handelsdiener zusammensetzten, um mit etwas Innovationsmut Geschichte zu schreiben. 225 Jahre später hat man sich an diese Geburtsstunde des modernen Versicherungsgedankens in würdigem Rahmen in der Grazer Messe zurückerinnert. Im Laufe der Zeit hat sich die Merkur vom familiären Grazer Verein, der anfangs 58 Mitglieder zählte, zu einer über die Grenzen Österreichs hinaus vertretenen Unternehmensgruppe und führenden Personenversicherung entwickelt.

Die Kraft von innen

„225 Jahre Merkur bedeuten: Solidarität, Sicherheit und Stabilität. Das waren und sind die verbindenden Elemente. Durch das Wirken von Menschen, die mutig und neugierig waren, wurde das möglich, worauf wir heute mit Freude blicken: Ein Unternehmen, das fit für die Zukunft ist. Am Ende erinnern uns Jubiläen immer daran, wer der wahre Maßstab für unseren Erfolg ist: Es ist die Kraft, die



V.l.n.r.: Alexander Lechner, Aufsichtsratsvorsitzender Merkur Versicherung; Markus Zahnhofer, Vorstandsmitglied Merkur Lebensversicherung; Markus Spellmeyer, Vorstandsmitglied Merkur Versicherung; Christopher Drexler, steirischer Landeshauptmann; Günter Riegler, Grazer Stadtrat; Ingo Hofmann, CEO Merkur Versicherung; Christian Kladiva, Vorstandsmitglied Merkur Versicherung

von innen kommt. Es sind unsere Kunden und Kollegen, unsere Gemeinschaft. Es sind die Vielseitigkeit und das Miteinander“, betont CEO Ingo Hofmann. Das Jubiläumsprogramm stand im Zeichen einer Zeitreise: Mit dem Blick auf die Geburtsstunde der Merkur Versicherung hin zu den großen Wendepunkten in der Geschichte bis zur Zukunft, die für die Merkur schon längst begonnen hat. Anlässlich des Jubiläums hat die Merkur zudem eine umfangreiche Chronik erstellen lassen, welche die Entwicklungen des Unternehmens lebendig

werden lässt. Der Merkur Campus in Graz verwandelt sich außerdem für die nächsten Wochen in eine historische Begegnungszone. Eine Jubiläumsausstellung bringt Besuchern die Meilensteine und Wendepunkte aus 225 Jahren Merkur Geschichte näher.

Zu den Ehrengästen der Jubiläumsfeier zählten neben Landeshauptmann Christopher Drexler, Landeshauptmannstellvertreter Anton Lang und Stadtrat Günter Riegler auch Wirtschaftskammerpräsident Josef Herk und Stephan Korinek von der Finanzmarktaufsicht. **BS**

KOBOLD HOLDING GESELLSCHAFT M.B.H.

Vom günstigen magnetisch induktiven Verfahren über einfache Schwebekörper bis zum High-End-Coriolis-Masse-Durchflussmesssystem für die eichpflichtige Wasserstofftankstelle: Die Kobold Group hat verschiedenste Verfahren mit vielen Kombinationen im Programm.

Schritte zum passenden Durchflussmesser

1. Die Anwendung

Das Wichtigste ist es, zuerst die Anwendung zu analysieren: Was wollen Sie erreichen mit der Messung? Wollen Sie nur eine Anzeige, wollen Sie eine Anzeige mit Messung, oder wollen Sie ein elektrisches Signal an Ihr Leitsystem weitergeben bzw. eine Kombination von allem? Bei Anbindung an ein Leitsystem ist es wichtig, zwischen Wächter und kontinuierlicher Messung zu entscheiden.

2. Das Messprinzip

Gibt es ein von Ihnen bevorzugtes Verfahren, welches Sie schon in anderen Anwendungen im Einsatz haben? Vielleicht kann man es auch in diesem Fall einsetzen. Jedes Messsystem hat individuelle Vorteile bzw. auch teilweise Nachteile. Diese sollte man bei der Auswahl kennen.

3. Die Messrange/ Der Turndown

Der Turndown bestimmt, wie groß der Unterschied zwischen der kleinsten und der größten möglichen Messung eines Verfahrens/Gerätes ist. Bei einem Turndown von 1:10 hat man zum Beispiel, eine Messrange von 1 l/min bis 10 l/min – typisch für ein Schwebekörperdurchflussmessgerät. Bei einem Turndown von 1:250 wiederum liegt die Messrange zwischen 0,08 l/min und 20 l/min – typisch für ein Ultraschallinlinengerät.

4. Die Messgenauigkeit

Welche Genauigkeit benötigen Sie für Ihre Durchflussmessung und geht es dabei um totale Genauigkeit oder Wiederholgenauigkeit? Jedes Durchflussmessgerät hat einen Nullpunktfehler, die richtige Dimension des Durchflussmessers spielt dabei ein wichtiges Auswahlkriterium.

5. Masse, Volumen oder Energie

Der Zusammenhang von Masse zu Volumen ist die Dichte. Einige Messgeräte erfassen durch das Wesen des Verfahrens direkt die Masse andere das Volumen. Bei manchen Verfahren kann die Dichte des Mediums mit Hilfe von Temperatur und Druck bestimmt werden und die Einheiten umgerechnet werden. Einige Geräte (z.B.: Vortex) können optional auch den Energieverbrauch messen.

benötigt wird, etwa für Lebensmitteltauglichkeit der Materialien bzw. eine Konformitätserklärung für Trinkwasser u. v. m.

8. Das zu messende Medium

Wichtig für das richtige Verfahren ist, ob das zu messende Medium gasförmig, flüssig, oder im dampfförmigen Zustand ist. Mischformen sind generell schwer messbar, manche Verfahren erlauben sie jedoch gar nicht.

Aufgrund der Aggressivität von vielen Medien bietet Kobold Durchflussmesser mit den verschiedensten Materialien an.

9. Physikalische Größen

Welchen Mindestdurchfluss, welchen maximalen und welchen nominellen haben Sie? Temperatur, Druck, Viskosität, Leitfähigkeit, Homogenität des Messmediums sind hier entscheidend.

10. Der Einbauort

Manche Verfahren benötigen Ein- und Auslaufstrecken bzw. Fremdkörperfilter. Einige Geräte dürfen nur horizontal verbaut werden, andere wiederum nur vertikal.

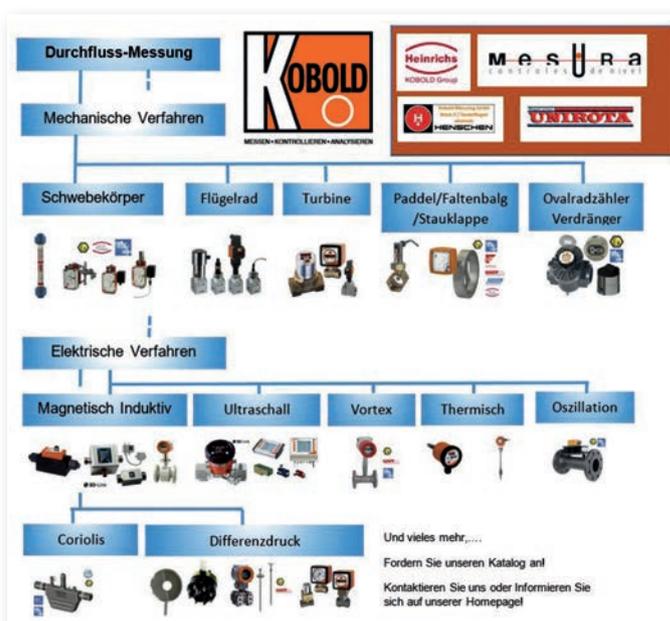
11. Wirtschaftlichkeit/ Preis-Leistung

Die Wirtschaftlichkeit des Messsystems ist wichtig. Wer eine hochgenaue Messung haben möchte, wird mit einem vielleicht günstigeren, aber ungenaueren Gerät nicht zufrieden sein, und umgekehrt. Es gilt zu klären, welches Budget einem die Messung wert ist, um das richtige Gerät zu finden.

12. Das richtige Messgerät

Oft muss man Kompromisse eingehen. Die aufgezählten Punkte der Auswahlkriterien stellen auch nur die wichtigsten dar. Lassen Sie sich von den Experten von Kobold beraten!

www.kobold.com



6. Der Elektrische Ausgang

Wie soll das Gerät mit Ihrem Leitsystem/ SPS verbunden werden? Bei nur einer Überwachung gibt es PNP/NPN-Ausgänge und bei kontinuierlicher Messung gibt es Geräte mit Frequenz- oder Impulsausgängen oder dem klassischen 4–20 mA. Protokolle wie HART® oder Profibus®, Modbus® oder IO-Link® zur Anbindung des Messsystems hat Kobold bei ausgewählten Geräten auch im Programm.

7. Die Zertifikate

Wichtig bei der Auswahl von Durchflussmessungen ist auch die Frage, ob ein Zertifikat (z. B.: ATEX oder SIL) für die Messung

Das steirische Maschinenbau-Start-up Vanilla Automation will mit einem Produktionskonzept zur automatischen Montage von Antrieben für E-Autos mehr Flexibilität in der Produktion schaffen.

Mehr Flexibilität in der E-Mobility-Produktion.

Henry Ford setzte vor über 100 Jahren mit den ersten Produktionsstraßen neue Maßstäbe in der Massenproduktion. Viele der heutigen Produktionslinien haben noch immer ein artverwandtes Grundprinzip und einen wesentlichen Nachteil gemeinsam: Es fehlt an Flexibilität. Zusätzlich bringt die Inbetriebnahme von starr verketteten Anlagen im Bereich der Elektromobilität viele Probleme mit sich, da die vergleichsweise neu entwickelten elektrischen Fahrzeugantriebe bei Produktionsstart noch die eine oder andere Überraschung bei den Montageprozessen bereithalten. Das bringt wiederum

Anlagenbetreiber und Maschinenlieferanten in der Hochlaufphase immer wieder in Nöte. Das soll sich künftig ändern. Vanilla Automation startet mit der Markteinführung eines neuen innovativen Produktionskonzepts zur automatischen Montage von Antrieben für Elektrofahrzeuge. Flexible und eigenständige Module, die aus Standardzellen aufgebaut sind, werden in einem Netzwerk durch vollautomatische Roboter zu einem Gesamtsystem verbunden. Dieser Grundgedanke ist freilich nicht neu, wird aber erst jetzt durch den neuen Vanilla-Standard leistbar: Die Anlagen bei Vanilla kommen aus einem Baukasten mit hauseigenem Vanilla-

Transportsystem; sie werden für die automatische Montage von Elektroantrieben technisch maximiert und kostentechnisch ausoptimiert. Angeboten und produziert werden die Anlagen mit Partnern in Kundennähe.

Der Kopf hinter Vanilla

Hinter Vanilla Automation und der innovativen Start-up-Idee steckt Norbert Kahr, der seit über 25 Jahren im Maschinenbau tätig und in der Automotive-Powertrain-Branche bestens vernetzt ist. Norbert Kahr war Gesellschafter und Geschäftsführer bei M&R (heute PIA-Automation) und verließ das Unternehmen 2020, drei Jahre nach dem Verkauf der M&R im Jahr 2017 an die chinesische Joyson-Gruppe. 2021 folgte die Gründung der Vanilla Automation. Nach etwa zwei Jahren Entwicklungsphase startete im Sommer 2023 die Einführung des Vanilla-Produktionskonzepts am Markt.

Norbert Kahr: „Die Maschinenkonzepte, welche wir heute anbieten können, sind in dieser Form eine Weltpremiere. Erstmals ist es zu wirtschaftlich sinnvollen Randbedingungen möglich, eine automatische Montageanlage in Form von einzelnen Modulen aufzubauen und mit mobilen Transportrobotern zu verbinden. Die Maschinen sind anpassungsfähiger als herkömmliche Anlagen und können von unseren Kunden kosteneffizienter, vielfältiger und über einen deutlich längeren Zeitraum genutzt werden. Auf diese Weise wollen wir mit dem Vanilla-Standard einen Teil dazu beitragen, die Automobilproduktion nachhaltiger zu machen und die Preise für Elektrofahrzeuge nach unten zu bringen.“

BS

Foto: Mur



Norbert Kahr,
Geschäftsführer
Vanilla Automation

UTG UNIVERSALTECHNIK GMBH

Seit 1988 begleitet UTG seine Kunden von der Projektidee bis zur funktionierenden Prozessanlage. Dabei geht das Team mit hoher Flexibilität auf Kundenbedürfnisse ein und überzeugt mit Konstanz, Bestimmtheit und Klarheit.

Ihr Projektpartner für den Anlagenbau

■ UTG wurde 1988 von sechs Personen gegründet, die schon in den Jahren zuvor immer wieder in unterschiedlichen Unternehmen zusammengearbeitet hatten. Der Start gelang mit einem verhältnismäßig großen Projekt sehr gut: eine Bleichchemikalienanlage für eine Zellstofffabrik in Asien gemeinsam mit Planungspartnern aus Nordamerika. Die Anfänge der UTG waren größtenteils von Detail-Engineering-Projekten in der Papier- und Zellstoffindustrie geprägt. Doch der UTG-eigene, professionelle, geradlinige und kooperative Zugang zur Projektarbeit hatte sich schnell herumgesprochen und so konnten schnell auch andere Branchen erobert werden. Mittlerweile werden zahlreiche Industriebranchen von UTG bedient, die wichtigsten davon sind Pharma- und Biotechnologie, Chemie, Metallurgie und natürlich nach wie vor die Papier- und Zellstoffindustrie.

Vielfalt der Kompetenzen

Die Leistungspalette wurde bei UTG in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. „Von der Beratung in der Vorprojektphase bis hin zur Inbetriebnahme decken wir jeden Bereich der verfahrenstechnischen und mechanischen Planung von Prozessanlagen ab“, erklärt Geschäftsführer Günter Piwetz. Auch im Projektmanagement, in der Beschaffungsabwicklung und im Construction-Management hat UTG sich etabliert und vielfach bewährt. Momentan entwickeln sich zunehmend jene Bereiche und Vorhaben, die die Verbesserung der Energieeffizienz zum Ziel haben.

Bereits vor 20 Jahren stieg das Unternehmen auch in den Sondermaschinenbau ein, wo der Schwerpunkt im Umbau und der Modernisierung bestehender Papiermaschinen liegt. „Unsere Projekte wurden und werden immer im vorgegebenen zeitlichen, budgetären Rahmen umgesetzt und werden allen qualitativen Ansprüchen gerecht. Bei aller Konzentration auf das Management der Projekte und dem Wissen um die Wichtigkeit einer effizienten Projektabwicklung legen wir



aber auch nach wie vor sehr viel Wert auf ein perfekt durchdachtes Detail-Engineering“, blickt Piwetz stolz auf sein Unternehmen.

Flexibel und unabhängig

Für UTG gibt es keine Standardleistungen oder -lösungen. Auch wenn es immer um Anlagenbau geht, ist jedes Projekt in seinen Anforderungen unterschiedlich. „Das Spezielle an unseren Leistungen sind die Vielfältigkeit, die hohe Flexibilität, mit der wir auf Kundenbedürfnisse eingehen können, und die dabei angewandte strukturelle Konstanz, Bestimmtheit und Klarheit“, so der Geschäftsführer. Das überzeugte in den vergangenen Jahren auch zahlreiche namhafte Industrieunternehmen, für die UTG erfolgreiche Projekte jeder Größenordnung umsetzen durfte. Die Einzelprojektvolumina lagen dabei zwischen 10.000 und mehreren Hundert Millionen Euro. „Insgesamt haben wir in den vergangenen Jahren mit mehr als 100 verschiedenen Kunden auf vier Kontinenten zusammengearbeitet“, so Piwetz. „Um nichts weniger wichtig sind für uns aber auch die vielen kleinen und mittleren österreichischen Industriebetriebe, die eine großartige Performance haben“, ergänzt er sofort.

Um der zunehmenden Komplexität der Welt Herr zu werden, setzt der UTG-Chef auf

Ausweitung der Flexibilität und schätzt sich glücklich, ein Team hinter sich zu haben, das dazu bereit ist. Zudem zeigt er sich stolz, dass UTG sich der Unabhängigkeit verschrieben hat und Unternehmensanteile nur an Personen weitergeben werden, die aktiv im Unternehmen arbeiten. „Das Ziel unserer täglichen Arbeit ist jedoch immer die gut funktionierende technische Anlage, die an die Wünsche und Vorstellungen des Kunden heranreicht bzw. diese nach Möglichkeit übertrifft. Wer einmal auf unsere Art und Weise mit uns gearbeitet hat, lernt diese Arbeitsweise kennen und schätzen. Wohl aus diesem Grund dürfen wir viele unserer Kunden als Stammkunden bezeichnen“, sagt Piwetz abschließend.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

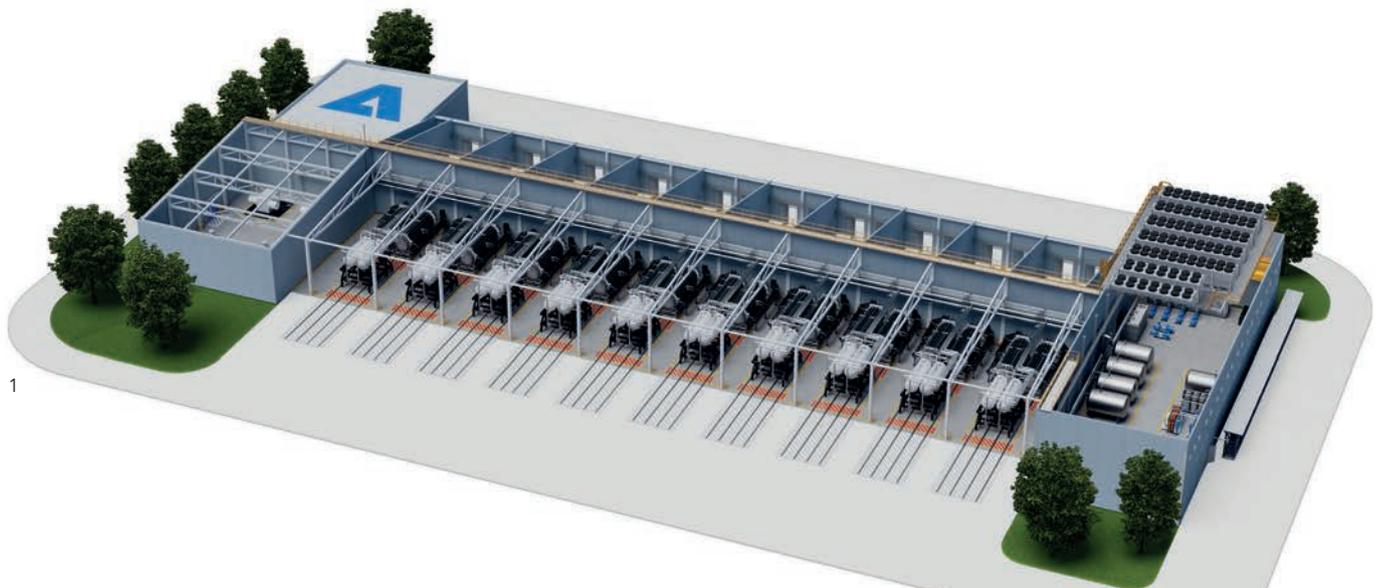
UTG Universaltechnik GmbH

Altmansdorfer Straße 89 / Top 14

1120 Wien

Tel.: +43 1 802 40 37

office.wien@utg.at, www.utg.at



1

Das finnische Unternehmen Koppö Energia beauftragt Andritz mit dem Front-End-Engineering-Design (FEED) für eine Großanlage zur Erzeugung von Wasserstoff aus erneuerbarer Energie. **Erster Auftrag im Bereich grüner Wasserstoff.**

Der internationale Technologiekonzern Andritz hat im ersten Halbjahr 2023 trotz sich abkühlender Weltkonjunktur Umsatz und Ergebnis im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres deutlich gesteigert. Bei stabilem Auftragseingang lag der Auftragsstand Ende Juni 2023 sechs Prozent über dem Niveau zum Jahresende 2022. Andritz rechnet auch für das Gesamtjahr 2023 mit einer deutlichen Steigerung des Umsatzes und des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr.

Wichtiger Wachstumstreiber bleiben die Produkte zur nachhaltigen Transformation auf Kundenseite. Andritz hat im zweiten Quartal den Auftrag für das Wasserkraftwerk Luang Prabang in Laos verbucht. Zudem ist dem Unternehmen in Finnland der Einstieg in das Geschäft mit Großanlagen zur Produktion von grünem Wasserstoff gelungen. Dieser Auftrag ist ein Meilenstein in der Strategie von Andritz, zu einem der weltweit führenden Industriepartner für den Bau großer Wasserstoffanlagen zu werden.

Die Anlage mit einer Kapazität von 200 MW wird in Kristinestad, Finnland, im Rahmen eines Power-to-X-Projekts

errichtet. Der Kunde, Koppö Energia, ist ein Joint Venture von Prime Capital, einem renommierten, auf alternative Energieprojekte spezialisierten Asset Manager mit Sitz in Deutschland, und CPC Finland, einer Tochtergesellschaft des Projektentwicklers und Ökostromproduzenten CPC Germania.

Das Front-End-Engineering-Design von Andritz wird die komplette Wasserstoffanlage mit alkalischer Elektrolyseurtechnologie von HydrogenPro umfassen. Basierend auf dem Design plant das Joint Venture, Anfang 2024 den Auftrag für Engineering, Procurement und Construction (EPC) der Wasserstoffproduktionsanlage zu erteilen.

„Grüner Wasserstoff wird eine wesentliche Rolle in der Energiewende spielen“, ist Andritz-Vorstandsvorsitzender Joachim Schönbeck überzeugt. „Wir freuen uns sehr über unseren ersten Auftrag in diesem Bereich und sind zuversichtlich, dass wir – basierend auf unserer langjährigen Erfahrung bei der Umsetzung von Großprojekten – zum Erfolg dieses Projekts beitragen können.“



2

Beitrag zur Energiewende

»Wir freuen uns sehr über unseren ersten Auftrag in diesem Bereich und sind zuversichtlich, dass wir – basierend auf unserer langjährigen Erfahrung bei der Umsetzung von Großprojekten – zum Erfolg dieses Projekts beitragen können.«

Joachim Schönbeck, CEO Andritz AG

„Wir haben ein sorgfältiges Auswahlverfahren durchgeführt, bevor wir die FEED-Verträge für unser Energiewende-Projekt vergeben haben. Andritz hat uns mit seiner umfassenden Lösung und seiner Kompetenz in der Systemintegration überzeugt“, so Thomas Zirngibl, Vorstandsmitglied, Koppö Energia Oy.

Wichtiger Baustein im Kampf gegen den Klimawandel

Der Wasserstoff in Kristinestad wird mit erneuerbarer Energie, hauptsächlich Windkraft, erzeugt. Bis zu 500 MW Windkraft und 100 MW Photovoltaik werden im Rahmen des Koppö-Energy-Clusters entwickelt, um die Wasserstoffanlage mit Strom zu versorgen. Mit erneuerbaren Energiequellen hergestellter Wasserstoff gilt als nahezu CO₂-freier Energieträger und ist damit ein wichtiger Baustein im Kampf gegen

den Klimawandel. Der in Kristinestad produzierte grüne Wasserstoff soll zu nachhaltigem verflüssigtem synthetischem Methan (SLSM) verarbeitet werden, das als Treibstoff im Schwerlastverkehr dienen soll. Generell wird erwartet, dass grüner Wasserstoff und dessen

Derivate in Zukunft in großem Umfang fossile Brennstoffe ersetzen werden, insbesondere wenn es um energieintensive Industrien mit schwer reduzierbaren Emissionen, wie Stahl, Zement und Chemie, sowie den Schiffs- und LKW-Verkehr geht.

BO

INFO-BOX

Über die Andritz-Gruppe

Der internationale Technologiekonzern Andritz liefert ein breites Portfolio an innovativen Anlagen, Ausrüstungen, Systemen, Serviceleistungen und digitalen Lösungen für verschiedenste Industrien und Endmärkte. Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie und der Unternehmenskultur. Mit seinem umfangreichen Portfolio an nachhaltigen Produkten und Lösungen möchte Andritz den größtmöglichen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten und seinen Kunden bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele helfen. In allen seinen vier Geschäftsbereichen – Pulp & Paper, Metals, Hydro und Separation – zählt Andritz zu den Weltmarktführern. Technologieführerschaft und globale Präsenz sind wesentliche Eckpfeiler der auf langfristig profitables Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie. Der börsennotierte Konzern hat rund 29.700 Beschäftigte und über 280 Standorte in mehr als 40 Ländern.

Lona

www.lona.eu


Wo Wissen zu Hause ist

Lernen im zeitgemäßen und flexiblen Abo-System:
Noch nie war Aus- und Weiterbildung so einfach!

Machen Sie Ihre Belegschaft **fit für die Anforderungen der Arbeitswelt** von heute und morgen.

 **Von A wie Arbeitssicherheit bis Z wie Zeitmanagement**

Rund 200 hochwertige Standard-Online-Kurse ermöglichen einen effizienten Wissenserwerb und nachhaltigen Kompetenzaufbau per Mausclick.



M.I.T e-Solutions GmbH

office@mit-esolutions.at | www.mit-esolutions.at



V.l.n.r.: Christof Wochesländer (CFO SAL), Wirtschafts- und Forschungslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, Ingolf Schädler (SAL Aufsichtsratsvorsitzender), Henriette Spyra (Sektionsleiterin Innovation und Technologie, BMK), Harald Kainz (Rektor TU Graz) und Bruno Clerckx (CTO SAL) vor dem SAL Building in der Sandgasse 34 in Graz.

Das Spitzenforschungszentrum Silicon Austria Labs (SAL) hat Anfang Mai seinen neuen Hauptsitz in Graz eröffnet. Bis zum Jahr 2030 sollen dort 250 Mitarbeiter:innen beschäftigt werden.

Raum für weiteres Wachstum.

Nach knapp 2,5 Jahren Bauzeit wurde mit der Eröffnung des neuen „SAL-Buildings“ ein wichtiger Meilenstein in der Erfolgsgeschichte des österreichischen Spitzenforschungszentrums Silicon Austria Labs (SAL) erreicht. Zahlreiche Gäste, unter anderen die steirische Wirtschafts- und Forschungslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, die Sektionsleiterin für Innovation und Technologie Henriette Spyra (BMK), der Vorsitzende

des Aufsichtsrats Ingolf Schädler (SAL) und Rektor Harald Kainz (TU Graz), nahmen an der Eröffnung teil. Bei einem Panelgespräch diskutierte eine hochkarätige Runde zu den vielfältigen Herausforderungen zwischen Spitzenforschung und industrieller Anwendung. „Silicon Austria Labs ist das Herzstück der Mikroelektronik-Forschung in Österreich. Das heimische Spitzenforschungszentrum zeichnet sich insbesondere durch seine bundesländerübergrei-

fende Zusammenarbeit, seine Internationalität und die enge Kooperation mit der Wirtschaft aus. Mit der Eröffnung des neuen Headquarters finden die Forscher:innen am Standort Graz nun optimale Rahmenbedingungen vor“, so Wirtschafts- und Forschungslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

Forschungsfokus auf grüne Technologien
Die neue Laborinfrastruktur, die im Rahmen der Eröffnungsfeier besichtigt wer-

den konnte, bietet den Mitarbeiter:innen ein optimales Forschungsumfeld. In den Laboren können zukünftig umfassende Testungen im Bereich der Leistungselektronik und vertrauenswürdiger elektronikbasierter Systeme (Dependable EBS) durchgeführt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei grüne Technologien wie beispielsweise die effiziente Datengenerierung durch Green AI.

„Unser übergeordnetes Ziel ist es, den Forschungsstandort Österreich zu stärken. SAL zeigt vor, wie die Kooperation von Wissenschaft und Industrie Innovationen vorantreibt und nachhaltige Wertschöpfung sichert. Das neue SAL-Building schafft im wörtlichen Sinne mehr Raum für heimische Spitzenforschung“, betont Henriette Spyra, Sektionsleiterin für Innovation und Technologie im BMK.

Neues Validation Lab ermöglicht auch Testungen für Partner

Im neu geschaffenen Validation Lab können Sensoren auf Umwelteinflüsse wie Temperatur, mechanisches Rütteln oder Luftfeuchte getestet werden. Neben den eigenen Forschungen bietet SAL in Zukunft auch seinen Partnern aus der Industrie die Möglichkeit, dort ihre Testungen (z. B. Zuverlässigkeit, Lebensdauer oder Stress) an elektronischen Bauteilen durchzuführen.

„Mit dem neuen SAL-Building bekommt unser exzellentes Team einen neuen Hauptsitz, der auch Platz für Wachstum bietet. Unser Ziel ist es, bis 2030 hier in Graz 250 und österreichweit 600 Personen zu beschäftigen. Das neue Gebäude ist ein wichtiger Meilenstein für unsere weitere Erfolgsgeschichte“, so der CFO von SAL Christof Wochemas.

Erfahrene Expertin: Christina Hirschl wird neue Geschäftsführerin

Anfang Juni wurden dann auch personelle Weichen für die Zukunft gestellt. Die Gesellschafter:innen der SAL, das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI), das Land Kärnten, die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH



Die promovierte Physikerin Christina Hirschl besitzt langjährige Erfahrung im Forschungs- und Entwicklungsmanagement.

(SFG) sowie die Upper Austrian Research GmbH (UAR) teilen mit, dass das Unternehmen künftig von Christina Hirschl geleitet wird. Hirschl, die derzeit den Bereich „Sensor Systems“ der SAL leitet, löst damit Gerald Murauer ab, der die SAL aus persönlichen Gründen verlässt. Die öffentliche Ausschreibung der Geschäftsführungsposition erfolgte im Frühjahr 2023 gemäß Stellenbesetzungsgesetz. Die promovierte Physikerin Christina Hirschl konnte sich nicht zuletzt in den Hearings für die ausgeschriebene Geschäftsführungsposition gegen zahlreiche andere Bewerberinnen und Bewerber durchsetzen.

Die 44-jährige Hirschl besitzt langjährige Erfahrung im Forschungs- und Entwicklungsmanagement sowie im Aufbau, Wachstum und in der Leitung großer Teams in der industrieorientierten angewandten Wissenschaft. Es gehöre nach eigenem Bekunden zu ihrer Leidenschaft, „Innovationen zu ermöglichen und unterschiedliche Industriezweige aus verschie-

denen Schritten der Wertschöpfungskette miteinander zu verbinden“.

Nach ihrer Promotion an der Universität Wien über Computersimulationen zu „chaotischen Eigenschaften von Flüssigkeiten“ wechselte Hirschl in die Industrie. Mehrere Jahre forschte sie für das Weltraumunternehmen Beyond Gravity, bevor sie 2010 als Projektmanagerin im Bereich erneuerbare Energien zur CTR Carinthian Tech Research AG wechselte und dort 2014 zur Bereichsleiterin für Smart Systems avancierte.

„Mikroelektronik ist ein wichtiger Baustein, um die grüne und digitale Transformation weiter voranzutreiben. Mit ihren Forschungsschwerpunkten trägt die SAL dazu bei, Österreich als Standort attraktiver zu machen und gleichzeitig zur Lösung der großen Zukunftsthemen beizutragen. Dass wir für die Besetzung dieser Position eine hochqualifizierte Frau, die sowohl langjährige Erfahrung im technischen Bereich als auch im Management hat, gewinnen konnten, freut mich umso mehr“, so Klimaschutzministerin Leonore Gewessler.

Die Geschäftsführerin des FEEI Marion Mitsch schließt sich dieser Begeisterung an: „Mit Christina Hirschl konnte eine ausgewiesene Expertin im Bereich Forschung und Entwicklung als Geschäftsführerin für SAL – Silicon Austria Labs, Österreichs Spitzenforschungszentrum für elektronikbasierte Systeme, gewonnen werden. Ich freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit mit Frau Hirschl, in nunmehr neuer Position, im Sinne nachhaltiger Lösungen für die Bereiche Umweltschutz, Gesundheit, Energie, Mobilität und Sicherheit.“ BO

Konstruktive Zusammenarbeit

»Ich freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit mit Frau Hirschl, in nunmehr neuer Position, im Sinne nachhaltiger Lösungen für die Bereiche Umweltschutz, Gesundheit, Energie, Mobilität und Sicherheit.«

Marion Mitsch, Geschäftsführerin FEEI



Fotos: SAL (1), Helge Bauer (2), FEEI (3)

UNISERVICE DIENSTLEISTUNGS-GMBH

Bildungshungrige bitte vormerken: Die BeSt³ 2023, die größte Bildungsmesse im Süden Österreichs, findet von 19. bis 21. Oktober 2023 in der Halle A der Messe Graz bei freiem Eintritt statt.

Geballte Bildung unter einem Dach!

■ Die Halle A der Messe Graz wird drei Tage lang DAS Ziel Tausender Bildungswilliger aus der Steiermark, aus Kärnten und dem Burgenland sein, die alles zum Thema Beruf, Studium und Weiterbildung erfahren möchten. Zielgruppe des Angebots sind nicht nur Jugendliche gegen Ende der Schullaufbahn, sondern auch Studierende, Personen, die sich beruflich umorientieren wollen, oder Wiedereinsteiger:innen nach Karenz oder Arbeitslosigkeit. Der Eintritt ist frei!

Langjährige Veranstalter der Messe sind das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und das Arbeitsmarktservice Österreich (AMS).

BeSt³ Beruf

Informationen über den direkten Berufseinstieg nach der Matura und die aktuelle Arbeitsmarktsituation geben z. B. das Arbeitsmarktservice (AMS) und zahlreiche Berufs- und Interessensvertretungen. Öffentliche Einrichtungen sowie namhafte Unternehmen der Privatwirtschaft stellen ihre innerbetrieblichen Qualifikationsprogramme vor, suchen aber auch gezielt nach potenziellen Mitarbeiter:innen.

BeSt³ Studium

Bestens geschulte Mitarbeiter:innen nahezu aller österreichischen Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten, Akademien und Kollegs geben Auskünfte über die von ihnen angebotenen Studien. Allgemeine Hilfestellung zur Orientierung kommt u. a. von den Beratungsstellen der Ministerien und der Österreichische Hochschul:innen-schaft.

BeSt³ Weiterbildung

Ob berufsbegleitendes Studium, ob Zusatzausbildung und Höherqualifizierung oder persönliche Horizonterweiterung: Expert:innen des WIFI oder der Volkshochschulen stellen sich ebenso den Fragen der Besucher:innen wie verschiedene Universitäten mit berufsbegleitenden Angeboten oder Anbie-



Auf der BeSt³ und der S-Bim ist das persönliche Gespräch das wesentliche Element, das diese Messen von vielen anderen Informationsmöglichkeiten unterscheidet.

ter mit maßgeschneiderten Nischenangeboten. Bei Sprachschulen können Infos über Kurse, Reisen und Praktika in verschiedensten Ländern eingeholt werden, dazu kommen Kursanbieter, die Weiterbildungen in Bereichen aufzeigen, die in der Öffentlichkeit kaum bekannt sind.

S-Bim – Schul- und Berufsinfomesse

Die S-Bim – Schul- und Berufsinfomesse bietet wie gewohnt einen umfassenden Überblick über zahlreiche Bildungsangebote in der Steiermark. Die Informationen können je nach Alter in drei verschiedenen Messebereichen eingeholt werden, wobei das Spektrum vieles abdeckt: von der „Qual der Schulwahl“ nach der Volksschule bis hin zur Lehre oder Matura.

■ Im Bereich Lehrlingsinitiative (15+) wird Lehrstellensuchenden und deren Eltern ein breites Spektrum an Lehrberufen präsentiert. Namhafte Unternehmen bieten dabei einen umfassenden Einblick in verschiedene Ausbildungsprogramme und in die Lehrlingsausbildung. Weiterführende Bildungs- und Berufsberatung bieten das AMS, die Wirtschaftskammer Steiermark, die Arbeiterkammer, das WIFI sowie das bfi Steiermark und andere Branchenvertretungen bzw. Bildungseinrichtungen.

Am Freitag, 20., und Samstag, 21. Oktober, werden aus den besten steirischen Elektro-



techniker:innen die Teilnehmer der nächsten Austrian Skills / Staatsmeisterschaften ermittelt. Seien Sie live dabei, wenn die Besten der Steiermark ihre handwerklichen Fähigkeiten in einem „elektrisierenden“ Wettbewerb unter Beweis stellen!

■ Die Schulinformationsmesse „14 Jahre – was nun? (14+)“ bietet einen Überblick über die Bildungswege nach der 8. Schulstufe. Wirtschaftliche und technische Schulen, Tourismusschulen, kaufmännische Schulen, Oberstufenrealgymnasien, landwirtschaftliche Schulen, polytechnische Schulen sowie Unikatsschulen aus ganz Österreich stehen zur Auswahl und stellen ihr Bildungsangebot im Rahmen der Messe vor.

■ Allein im Raum Graz können Volksschüler ihre weiterführende Schule aus 47 Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen wählen. Daher sind Schüler:innen und deren Eltern eingeladen, sich im Teilbereich Schulstadt Graz „Wohin nach der Volksschule? (10+)“ (nur am 20. und 21. Oktober) zu informieren.

<http://www.best-graz.at/>

<http://www.sbim.at>



w w w . b e s t - g r a z . a t

BeSt³

Beruf Studium Weiterbildung



19. bis 21. Oktober

2023

Messe Graz, Halle A

9 bis 17 Uhr

best-graz.at



Eintritt frei

Deine Zukunft
=
Deine Wahl



facebook.com/bestinfo.at
facebook.com/sbimgraz



twitter.com/bestinfo_at



www.instagram.com/bestmesse

Die große Bildungsmesse

Veranstalter BeSt³:



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Kooperationspartner:



Bildungsdirektion
Steiermark



mco | graz

Ein strahlendes Leuchtturmprojekt auf der Mayerhoferwiese im steirischen Mürzzuschlag will ein Vorbild für die dringend notwendige Wärmewende in österreichischen Kommunen sein.

Die größte Freiflächen-Solarthermieanlage Österreichs.



Am 20. September 2023 wurde Österreichs größte Freiflächen-Solarthermieanlage in Mürzzuschlag von der steirischen Umweltlandesrätin Ursula Lackner und dem Mürzzuschlager Bürgermeister Karl Rudischer sowie Bernd Vogl, Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds, gemeinsam mit Stephan Jantscher, Solid – Solar Energy Systems, und Thomas Hochörtler, Stadtwerke Mürzzuschlag, sowie Vertretern des Green Energy Lab und AEE Intec feierlich eröffnet. 7.000 m² Hochleistungskollektoren werden künftig mit fünf Megawatt Leistung rund 420 Wohnungen in Mürzzuschlag mit umweltfreundlicher Wärme aus der Sonne versorgen. In den Sommermonaten wird die in Mürzzuschlag benötigte Wärme künftig

zur Gänze solar erzeugt. Das Projekt Großsolaranlage Mürzzuschlag liefert damit einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu einer ökologischen Wärmewende und ermöglicht es auch Fernwärme-kund:innen, an der Energiewende teilzuhaben. Finanziell unterstützt wird das Projekt aus Mitteln des Klima- und Energiefonds sowie des Landes Steiermark.

LRⁱⁿ Ursula Lackner: Bedeutendes Projekt zur Transformation unseres Energiesystems

Die Bedeutung des Mürzzuschlager Leuchtturmprojekts für die Transformation des Energiesystems in Richtung erneuerbare Energien und die Erreichung der steirischen Klimaziele stellt die steirische Umweltlandesrätin Ursu-

la Lackner in den Mittelpunkt ihres Eröffnungsstatements: „Die Energiekrise im letzten Winter hat nochmals deutlich unterstrichen, wie fatal die Abhängigkeit von Öl und Gas ist. Nicht nur für unser Klima, sondern auch für eine sichere Energieversorgung in unserem Land. Deswegen ist es so wichtig, dass wir den Ausstieg aus den fossilen Energieträgern schaffen. Mit Projekten, wie der Solarthermieanlage in Mürzzuschlag machen wir in der Steiermark große Schritte auf dem Weg zu mehr Energieunabhängigkeit, Klimaschutz und im Endeffekt auch zu einer leistbaren und sicheren Energieversorgung für die Steirerinnen und Steirer.“ Deshalb wird die Erweiterung der Großsolaranlage seitens des Landes Steiermark finanziell mit 280.000 Euro unterstützt.

Solid-CEO Stephan Jantscher: Bewährtes Solarthermiekonzept jetzt auf ganz Österreich ausrollen!

Solarthermie – die Nutzung von Sonnenenergie zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung – ist in Österreich seit Jahrzehnten erfolgreich im Einsatz. Das Solarthermiekonzept als Ersatz für Öl und Gas entwickelt sich immer mehr zum internationalen Vorbild für eine zukünftige klimafreundliche Wärme- und Kälteversorgung in Städten, aber auch ländlichen Gebieten.

„Erste solarthermische Großanlagen haben sich als Grundpfeiler auf dem Weg zu einer ökologischen Wärmewende bewährt. Nun gilt es, das Konzept auf ganz Österreich auszurollen. Neben klaren gesetzlichen Rahmenbedingungen sind ausreichende Förderungen durch Bund und Land notwendig. So



V.l.: Bernd Vogl, Thomas Hochörtler, Karl Rudischer, Ursula Lackner, Mathias Schaffer, Stephan Jantscher



bekommen die Kommunen und Energieversorgungsunternehmen Planungssicherheit für die Umsetzung innovativer und nachhaltiger CO₂-freier Alternativen zur Wärme- und Kälteerzeugung, wie der Solarthermie“, betont Stephan Jantscher, Geschäftsführer von Solid Solar Energy Systems.

Mürzzuschlag – e5-Gemeinde setzt auf großflächigen Fernwärmeausbau

Die Stadtgemeinde Mürzzuschlag erhielt 2021 – nur zwei Jahre, nachdem das dritte „e“ errungen wurde (maximal können 5 e erreicht werden) – von der Energie Agentur Steiermark das vierte „e“. Denn: Sparsamer und effizienter Umgang mit Energie, die Förderung erneuerbarer Energieträger wie die Großsolaranlage Mürzzuschlag sowie der sanften Mobilität und gelebter Klimaschutz durch zahlreiche Projekte zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes stehen auf der Agenda der Stadt Mürzzuschlag ganz oben. „Die Fernwärme in Mürzzuschlag stellt einen wichtigen Faktor zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Stadt Mürzzuschlag dar“, so der Mürzzuschlager Bürgermeister Karl Rudischer.

Die Stadtwerke Mürzzuschlag betreiben ein Fernwärmenetz mit einer Trassenlänge von etwa 15,3 Kilometern, das ganzjährig betrieben wird und neben vielen Privathaushalten auch Großkunden wie das Städtische Sportzentrum „Vivax“, das Landespflegezentrum, das Landeskrankenhaus Mürzzuschlag sowie das Bundesschulzentrum Mürzzuschlag versorgt. Weitere Ausbauprojekte werden

in den nächsten Jahren umgesetzt. Bisher stammte die gelieferte Wärme bereits zu 85 Prozent aus regionaler Biomasse. Ziel der Stadtwerke Mürzzuschlag ist es, einen noch höheren Anteil an erneuerbarer Energie bei gleichzeitig niedrigen Emissionen für ihre Fernwärmekund:innen zu realisieren.

Klima- und Energiefonds: Mit intelligenter Energiewende punkten

Aus dem Programm „Solarthermie – solare Großanlagen“ unterstützt der Klima- und Energiefonds innovative große solarthermische Anlagen und deren solare Einspeisung in netzgebundene Wärmeversorgungen – die Erweiterung der Großsolaranlage in Mürzzuschlag konkret mit rund 470.000 Euro, in Summe flossen mehr als 1,1 Mio. Euro in dieses Vorzeigeprojekt. Ziel des Förderprogramms ist – über die Umsetzung der Ziele der heimischen Klimapolitik hinaus – die heimische Wirtschaft dort zu unterstützen, wo sie im internationalen Wettbewerb punkten kann, und gleichzeitig Österreich als Frontrunner für eine nachhaltige Energiezukunft zu positionieren.

Bernd Vogl, Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds: „Die Solarthermieanlage in Mürzzuschlag ist nicht nur deshalb ein wahres Leuchtturmprojekt, weil es die größte Anlage in Österreich ist. Sie zeigt auch, wie auf technisch anspruchsvollem Gelände – einem ehemaligen Skihang – eine perfekte Nachnutzung von Infrastruktur aussehen kann. Um die engagierten Ziele Österreichs,

nämlich Klimaneutralität bis 2040, erreichen zu können, geht es darum, unterschiedliche Energiequellen und Speicher als integrierte Systeme zu begreifen und weiter voranzubringen.“

ThermaFLEX: Solarthermieanlage als Blaupause für andere Wärmenetze in ganz Österreich

Das Großforschungsprojekt ThermaFLEX, unter der Leitung von AEE Intec, entwickelte unterschiedliche Elemente und Methoden, um nachhaltige Energiequellen für die Fernwärme zu nutzen. Das Projekt wurde im Rahmen der Forschungsinitiative „Green Energy Lab“ durchgeführt, vom Klima- und Energiefonds gefördert und im Juni 2023 mit dem Energy Globe Austria ausgezeichnet. „Die Integration von Solarthermie, kombiniert mit entsprechenden Speicherkonzepten, ist ein wichtiger Schritt zur Dekarbonisierung der Wärmesysteme und liefert somit einen relevanten Beitrag zur Erreichung der Klimaziele. Der ThermaFLEX-Demonstrator hier in Mürzzuschlag zeigt einerseits das gelungene Zusammenspiel von angewandter Forschung und Entwicklung mit den regionalen Unternehmen und Investoren in der Umsetzungsphase – andererseits gibt der hohe Reifegrad dieser Technologie in Kombination mit den Solarpotenzialen einen optimistischen Ausblick hinsichtlich der Ausrollung derartiger Lösungen in ganz Österreich und darüber hinaus“, betont Mathias Schaffer, Vorstandssprecher von Green Energy Lab.

BO

Fotos: Podesser

52 Jahre nach Eröffnung des Wellpappewerkes in St. Ruprecht investiert das Verpackungsunternehmen Rondo weiter in den Standort und ist stabiler Arbeitgeber für 300 Mitarbeiter:innen. Neues Druckzentrum eröffnet.



V.l.: Robert Posch, Betriebsleiter Rondo St. Ruprecht, Udo Nachbaur, technischer Vorstand Ganahl AG, Hubert Marte, Vorstandsvorsitzender Ganahl AG, Reinhard Marschall, Geschäftsführer König & Bauer GmbH Deutschland, und Otto Schweinzer, Geschäftsleiter Rondo St. Ruprecht

Wellpappe ist das Multitalent unter den Verpackungslösungen: leicht, stabil und vielfältig einsetzbar – und von Natur aus nachwachsend. Kein Wunder, dass Markenartikelhersteller und Lebensmittelindustrie auf Verpackungen aus Wellpappe „made in Styria“ setzen. Vor 52 Jahren wurde der Grundstein für die Erfolgsgeschichte von Rondo in St. Ruprecht gelegt. Seither wird laufend

investiert, um am neuesten Stand der Technik zu bleiben. Ein weiterer Meilenstein ist die Errichtung der neuen Werkshalle mit dem neuen „Rondo Druckzentrum“. Damit kann die Produktion um bis zu 30 Prozent jährlich zulegen. Hintergrund ist die steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen Verpackungen aus Wellpappe, insbesondere aus der Nahrungs- und Lebensmittelindustrie.

Starker und stabiler Arbeitgeber

„Das modernste Wellpappe-Druckzentrum Europas steht hier in St. Ruprecht in der Steiermark“, betont Hubert Marte, Vorstandsvorsitzender der Ganahl AG. „In den vergangenen fünf Jahren haben wir über 36 Millionen Euro in die drei Werke an den Standorten St. Ruprecht und Albersdorf investiert. Damit ist Rondo ein starker und stabiler Arbeitgeber in der Region – und das mit nachhaltigen und innovativen Produkten!“

Die Investition in die verschiedenen Möglichkeiten des Wellpappedrucks gibt bei Rondo die Richtung vor. „Bereits vor Jahren haben wir uns entschlossen, unser Produktportfolio um digitalen Wellpappedruck zu erweitern. Damit sind wir in der Lage, drei Druckverfahren anzubieten“, sagt Udo Nachbaur, Technischer Vorstand der Ganahl AG. „Das gelingt uns auch dank unserer engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Hier am Standort haben wir 300 Beschäftigte und bilden 12 Lehrlinge aus. Einige unserer Entwickler:innen oder Maschinenführer haben als Lehrlinge bei Rondo angefangen und sind heute unsere Top-Fachkräfte.“

Attraktive Bedruckung als Marketingfaktor

Ein großer Teil des Verpackungsgeschäfts von Rondo in St. Ruprecht entfällt auf die Lebensmittelindustrie. „Durch den Einsatz von lebensmittelsicheren Druckfarben können wir Wellpappe-Verpackungen für Lebensmittel herstellen, die eine Alternative zu Kunststoff sind“, sagt Otto Schweinzer, Geschäftsleiter am Standort St. Ruprecht. Weiters

beliefert Rondo Industriebetriebe, Pharmaunternehmen und Weinerzeuger. „In unserem neuen Druckzentrum können wir pro Jahr über 20 Millionen Quadratmeter Wellpappe zusätzlich verarbeiten und so auch die Anforderungen unserer Kunden sehr kurzfristig erfüllen. Genau das verlangen Markenartikler“, so Schweinzer.

„Jedes Produkt ein Maßanzug“

Mit dem neuen Druckzentrum will Rondo auch Antworten auf die aktuelle globale Klimadebatte liefern. „Wir sind darauf spezialisiert, kreislauffähige Verpackungen aus Wellpappe zu produzieren. Allein hier in St. Ruprecht haben wir über 10.000 Artikel, die Plastik ersetzen können, weil jedes Produkt ein Maßanzug ist. Als langjähriger Partner großer Obst- und Gemüsebetriebe kennen wir die Wünsche unserer Kun-

den sehr genau und auch die speziellen Anforderungen an die Verpackung. Der Trend geht in Richtung umweltfreundliche Monomaterial-Verpackung,“ so Vorstandsvorsitzender Hubert Marte.

Produktion mit sauberem Strom

In St. Ruprecht wird für die Produktion Sonnenenergie genutzt. Mit Fertigstellung des neuen Druckzentrums sind nun rund 2.000 Photovoltaikmodule am Standort im Einsatz. Insgesamt erzeugt Rondo in St. Ruprecht pro Jahr rund 2,5 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom, was zu einer jährlichen CO₂-Einsparung von 980 Tonnen führt. „Mit der Photovoltaikoffensive setzt Rondo ein starkes Zeichen für den Klimaschutz, wodurch unsere Produkte noch nachhaltiger werden“, sagt Robert Posch, technischer Leiter im Werk St. Ruprecht, abschließend. **BO**

INFO-BOX

Über die Rondo Ganahl AG

Die Wurzeln des Familienunternehmens Rondo Ganahl gehen zurück auf das Jahr 1797 in Frastanz, Vorarlberg. 1911 erfolgte mit der Gründung der Vorarlberger Papierfabrik der Einstieg in das Papiergeschäft. 1954 wurde das erste Wellpappwerk in Frastanz eröffnet, 1972 Eröffnung des Wellpappwerkes in St. Ruprecht. Neben dem neuen Digitaldruckzentrum und dem Hauptwerk in der Rondostraße zählen die MC-Box Austria in der Feldgasse sowie das Aufrichtezentrum in Albersdorf zu den Standorten der Rondo Ganahl AG in der Steiermark. Neben den Werken in Österreich ist Rondo Ganahl heute auch mit Werken in Ungarn, Rumänien, Türkei und Deutschland als Top-Player der Branche vertreten.

www.rondo-ganahl.com

Agile Austria Conference 2023

(WKO Graz & ONLINE)



www.agile-austria.org

Agility Beyond Frameworks: Der Blick über den Tellerrand

KANBAN

37 Talks

Agile Brunch

40 internat. Speaker

Agile Mingle

300 Visitors

LeSS

SAFe

SCRUM

12. & 13.
Oktober

Die Leder & Schuh AG hat sich durch Neupositionierung von Eigenmarken und den starken Fokus auf Service und Beratung neu aufgestellt. Das Ergebnis: ein Umsatzplus von 25 Prozent. Humanic und Co auf Erfolgskurs.

Die vergangenen Jahre waren speziell für den Handel besonders herausfordernd. Trotz Lockdowns, temporärer Filialschließungen und starker Preiskämpfe am Markt der Vorjahre konnte die Leder & Schuh AG (LSAG) 2022 eine steigende Umsatzentwicklung verzeichnen und insbesondere die Marke Humanic neu positionieren. Durch eine auf die Bedürfnisse der Kund:innen gerichtete Kommunikation und die Implementierung internationaler Modetrends im Produktmanagement, konnte die LSAG ihre Zielgruppen, aber auch Kund:innen anderer Marken in den Segmenten Komfort und Fashion erreichen. Dem Unternehmen ist es gelungen, seine Kund:innen nicht nur im stationären Handel, sondern auch über Onlinekanäle zu erreichen. Weiterentwicklungen und Verbesserungen entlang der Customer Journey, personalisierte CRM-Kampagnen und Online-Exklusiv-Sortimente führten zu steigenden Umsätzen.

Von allem mehr

Dieser Erfolgskurs zeigt sich in sämtlichen Zahlen des Unternehmens. Während die LSAG im Jahr 2021 noch einen Umsatz in der Höhe von 280 Millionen Euro erwirtschaftete, konnte dieser 2022 trotz des stark umworbene Marktes auf 351 Millionen Euro gesteigert werden.

Eine Entwicklung, die bei leicht reduzierten Filialzahlen und beinahe gleichbleibendem Mitarbeiterstand beachtlich ist. Die Umsätze der Leder-&-Schuh-Gruppe lagen im Jahr 2022 um 25 Prozent über dem Vorjahr. Dabei betrug das EBIT 2021 bereits 3,5 Millionen Euro und konnte im Folgejahr auf 3,8 Millionen Euro gesteigert werden.

„Nach herausfordernden Zeiten im Handel konnten wir in der Leder-&-Schuh-Gruppe die positive Umsatzentwicklung

des Vorjahres im Jahr 2022 weiter ausbauen. Dies gelang uns einerseits durch eine ausgewogene Kollektionssegmentierung aus Fremd- und Eigenmarken, aber auch durch unser Rundumservice im stationären und Onlinehandel. Diese Strategie ermöglichte es uns, im Jahr 2022 mit einem Umsatzplus von 25 Prozent über dem Markt zu performen und uns dadurch klar von anderen Handelsmarken zu differenzieren“, resümiert Wolfgang Neussner, Vorstand der LSAG. **BS**



IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschnergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH

DUK

Ultraschall Durchflussmesser – Inline



 **IO-Link**

Neueste Updates

Zusätzlich für Option C3T0:

- Temperaturmessung
- Bidirektionale Messung
- Messung von viskosen Medien bis 68 mm²/s
- IO-Link

Eigenschaften

- Messbereich: 0,08 - 20 ... 2,5 - 630 l/min Flüssigkeit
 - Anschluss: G 1½ ... G 3 IG, ½" ... 3" NPT IG
 - Material: Messing, Edelstahl 1.4408
 - p_{max}: 16 bar
 - t_{max}: 90 °C
 - Genauigkeit: ±0,7 % vom MW + 0,7 % vom ME
- Schaltausgang, Frequenzausgang, Analogausgang, Kompaktelektronik mit IO-Link



Mehr Informationen unter
WWW.KOBOLD.COM

KOBOLD Holding Gesellschaft m.b.H.
Hütteldorferstraße 63-65 Top 8
A-1150 Wien
☎ +43 1 786 5353
✉ info.at@kobold.com

Jetzt Cloud-Services und Digitalisierung aus einem Guss sichern!



**Umfassende
Netzwerk-, Datacenter- und
Digitalisierungslösungen**